

Wo in Hamburg die Sonne aufgeht!

# INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT LOHBRÜGGE-OST



**Hamburg. Deine Perlen.**  
Integrierte Stadtteilentwicklung



**Bezirksamt Bergedorf**

**Ansprechpartnerin:**

Fachamt Sozialraummanagement

Frau Dr. Ingrid Stöckl

Wentorfer Straße 38

21029 Hamburg

Telefon: 040 - 42891 2530

Ingrid.Stoeckl@bergedorf.hamburg.de

BEZIRKSAMT  
BERGEDORF

**Konzepterstellung durch:**

Kirsten Sehgal

Manuel Kienzler

**Johann Daniel Lawaetz-Stiftung**

**Stadtteilbüro Lohbrügge**

Alte Holstenstraße 22-24

21031 Hamburg

Telefon: 040 - 20 90 77 82

Fax: 040 - 20 90 77 83

lohbruegge@lawaetz.de

www.lawaetz.de



Lawaetz-Stiftung

## Grußwort



Liebe Lohbrüggerinnen und Lohbrügger,

dank der großen Beteiligung vieler wurde dieses Integrierte Entwicklungskonzept für Lohbrügge-Ost erarbeitet. Es ist ein wichtiger Meilenstein für die weitere soziale, wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung von Lohbrügge. Ich danke allen, die daran mitgewirkt haben und auch der Lawaetz-Stiftung, die die gesamte Entwicklung koordiniert hat.

Der Senat hat am 30. Juni 2010 das Entwicklungskonzept beschlossen und für die Jahre 2010 und 2011 die erforderlichen Gelder bereitgestellt. Mit der vorliegenden Broschüre erhalten Sie eine aktualisierte Fassung dieses Entwicklungskonzepts für Lohbrügge-Ost. Hervorzuheben ist die Umgestaltung der Alten Holstenstraße. Lohbrügge darf den Anschluss an die dynamische Entwicklung im Bergedorfer Zentrum nicht verlieren. Wir können die Eisenbahnbrücke nicht abreißen, aber versuchen den Durchgang so zu gestalten, dass der Weg von Bergedorf nach Lohbrügge ein klein wenig angenehmer wird. Aus der ehemaligen Kulturkneipe Spectrum wird ein Haus für Tanz, Musik, Gesang, Theater und Kunst von Kindern. Im geplante Kinder- und Jugendkulturhaus am Lohbrügger Markt werden Kunst und Kultur dazu beitragen, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und die Integration zu fördern.

Am Billebogen wollen wir die Wohnqualität verbessern. Die Eingangsbereiche werden umgebaut. Die Grünanlagen und Innenhöfe werden neu gestaltet, damit man sich dort wohl und sicher fühlt und die Nachbarschaft gefördert wird.

Ich möchte allen, die an dem Konzept mitgewirkt haben, sehr herzlich danken und hoffe, dass Sie sich auch an der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen weiter beteiligen.

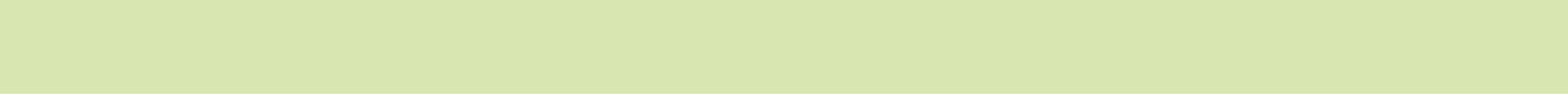
Das Entwicklungskonzept ist nicht das Ende, sondern der Anfang. Sie sind weiterhin herzlich eingeladen mitzumachen und Ihre Ideen im Stadtteilbeirat oder direkt im Quartiersbüro der Lawaetz-Stiftung in der Holstenpassage einzubringen.

Es lohnt sich. Lohbrügge hat eine gute Zukunft verdient. Nur wenn möglichst viele Lohbrügger Bürgerinnen und Bürger - gleich ob jung oder alt, ob hier geboren oder zugewandert - selbst die Chance wahrnehmen, sich zu beteiligen, werden wir Erfolg haben. Dann wird Lohbrügge so, wie wir Lohbrügger es lieben.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Christoph Krupp



# Inhalt

|          |   |    |
|----------|---|----|
| <b>1</b> | <b>Vorbemerkung</b>   | 7  |
| <b>2</b> | <b>Ausgangslage</b>   | 7  |
| 2.1      | <i>Gebietsabgrenzung und Lage des Entwicklungsgebietes im gesamtstädtischen Gefüge</i>  | 7  |
| 2.2      | <i>Städtebauliche Lage und Quartiersstruktur</i>  | 8  |
| 2.3      | <i>Wohnstruktur / Wohnumfeld</i>  | 8  |
| 2.4      | <i>Bewohner- und Sozialstruktur</i>   | 10 |
| 2.5      | <i>Wirtschaftsstruktur</i>  | 14 |
| 2.6      | <i>Soziale und kulturelle Infrastruktur</i>   | 15 |
| 2.7      | <i>Sicherheit und Sauberkeit</i>  | 16 |
| <b>3</b> | <b>Ziele der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>   | 18 |
| 3.1      | <i>Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger</i>   | 18 |
| 3.2      | <i>Belebung und Entwicklung des Lohbrügger Stadtteilzentrums „Alte Holstenstraße“ und Stärkung der Nahversorgung für das gesamte Gebiet</i> | 18 |
| 3.3      | <i>Verbesserung von Bildung, sowie der Bildungschancen und Bildungszugänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</i>                       | 19 |
| 3.4      | <i>Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge</i>   | 19 |
| 3.5      | <i>Stärkung der Familienfreundlichkeit des Stadtteils durch soziale, gesundheitsfördernde und kommunikative Angebote</i>                    | 20 |
| <b>4</b> | <b>Wie wird das Gebiet entwickelt?</b>  | 22 |
| 4.1      | <i>Gebietsentwicklung durch Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung</i>   | 22 |
| 4.2      | <i>Gebietsentwicklung durch Information und Imageverbesserung</i>   | 24 |
| 4.3      | <i>Gebietsentwicklung durch Projekte und Maßnahmen</i>  | 25 |
| <b>5</b> | <b>Projekte und Maßnahmen der Gebietsentwicklung</b>  | 26 |
| 5.1      | <i>Handlungsfeld Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung</i>   | 28 |
| 5.2      | <i>Handlungsfeld Lokale Ökonomie</i>  | 30 |
| 5.3      | <i>Handlungsfeld Bildung</i>  | 32 |
| 5.4      | <i>Handlungsfeld Familienförderung</i>  | 35 |
| 5.5      | <i>Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft</i>   | 36 |
| 5.6      | <i>Handlungsfeld Wohnumfeld &amp; öffentlicher Raum</i>   | 37 |
| 5.7      | <i>Handlungsfeld Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</i>   | 38 |
| 5.8      | <i>Handlungsfeld Sicherheit</i>   | 40 |
| 5.9      | <i>Handlungsfeld Sport und Freizeit</i>   | 40 |
| <b>6</b> | <b>Ausblick</b>   | 42 |
|          | <b>Anhang</b>   |    |
|          | <i>Gebietskarte, Gebietssteckbrief, Projektdatenblätter, Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan</i>  |    |



Entwicklungskonferenz Lohbrügge-Ost  
Lola Kulturzentrum, 30.03.2009



Workshop „Gemeinsame Erarbeitung einer Zukunftsperspektive für die Alte Holstenstraße“  
Aula Schule Leuschnerstraße, 05.10.2009



Titelbilder der Stadterzeitungen Lohbrügge  
Vier Ausgaben im Jahr

# 1 Vorbemerkung

Das Bezirksamt Bergedorf hat die Lawaetz-Stiftung zum 01. Oktober 2008 mit der Gebietsentwicklung und der Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes für das in das Hamburgische Stadtteilentwicklungsprogramm „Aktive Stadtteilentwicklung 2005-2008“ sowie in das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ aufgenommene Gebiet Lohbrügge-Ost (Senatsdrucksache 2007/500 vom 15. Mai 2007) beauftragt.

Die Gebietsentwicklung steht unter der übergeordneten Zielsetzung, Lohbrügge-Ost innerhalb des voraussichtlich acht Jahre betragenden Zeitrahmens der gebietsbezogenen Förderung zu einem sozial stabileren und familienfreundlicheren Stadtteil zu entwickeln. Das in den kommenden zwei Jahren benötigte Volumen an Stadterneuerungsmitteln beträgt etwa drei Millionen Euro. Mit der Drucksache 19/3652 des Senats vom 21. Juli 2009 wurde das Programm „Aktive Stadtteilentwicklung 2005-2008“ in das Rahmenprogramm „Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)“ übergeleitet.

Auf Grundlage des Rahmenprogramms „Integrierte Stadtteilentwicklung“ legt das Bezirksamt Bergedorf das mit den Stadtteilgremien abgestimmte „Integrierte Entwicklungskonzept Lohbrügge-Ost“ in aktualisierter Fassung (September 2010) vor.

# 2 Ausgangslage

In diesem Kapitel wird die Ausgangslage in Lohbrügge-Ost sowohl aus einer objektiven Perspektive als auch durch Bewohner- und Akteursmeinungen beschrieben. Vorab sei angemerkt, dass die Programmvorläufer Aktive Stadtteilentwicklung in Lohbrügge-Nord 2000-2007 und Lebenswerte Stadt in Lohbrügge-Ost (LSH) 2007-2008 die Entwicklung in Lohbrügge-Ost bereits eingeleitet haben. Während des erstgenannten Programms wurde ein Stadtteilbeirat aufgebaut und mit Bürgerbeteiligung wurden Projekte entwickelt, die nicht nur in Lohbrügge-Nord, sondern zum Teil auch schon in Lohbrügge-Ost umgesetzt wurden. Die Vernetzung der Akteure wurde verstärkt und die soziale Infrastruktur aufgewertet und ausgebaut. Durch die direkte Nachbarschaft der Projektgebiete Lohbrügge-Nord und Lohbrügge-Ost wurden zum Teil dieselben Akteure und Einrichtungen erreicht, so dass mit Anlaufen der LSH-Maßnahme der Prozess sehr konstruktiv fortgesetzt werden konnte. Aufgrund der guten Vernetzung und des hohen Engagements der Akteure wurden im LSH-Prozess zum Teil sehr innovative und zukunftsweisende Projekte (zum Beispiel „Integration durch Bildung“ und „East-Side-Story“) entwickelt und umgesetzt.

## 2.1 Gebietsabgrenzung und Lage des Entwicklungsgebietes im gesamtstädtischen Gefüge

Das Entwicklungsgebiet Lohbrügge-Ost setzt sich aus den statistischen Gebieten Nr. 75007, 75011, 75012, 75015, 75018, 75019 und 76005 zusammen.

Lohbrügge-Ost liegt im Kerngebiet des Bezirks Hamburg-Bergedorf, im östlichen Bereich des Stadtteils Lohbrügge, rund 15 km Luftlinie von der Hamburger Innenstadt entfernt. Im Norden bildet die Häußlerstraße und im Osten die Stadtgrenze Hamburgs die Grenze des Gebietes, an welche das schleswig-holsteinische Reinbek anschließt. Im Süden begrenzt die Bahntrasse Hamburg-Berlin Lohbrügge-Ost, hinter der sich südlich der Stadtteil Bergedorf mit dem Bahnhof und dem Zentrum erstreckt. Westlich markieren die Straßen Bergedorfer Straße, Ulmenliet, Höperfeld, Lohbrügger Landstraße, An der Twiete, Binnenfeldredder und Röpreredder die Begrenzung des Gebiets Lohbrügge-Ost. Insgesamt erstreckt sich das Entwicklungsgebiet über eine Fläche von ca. 200 ha mit einer maximalen Ausdehnung in Nord-Süd-Richtung von 2,5 km und in Ost-West-Richtung von rund 1,5 km.

## 2.2 Städtebauliche Lage und Quartiersstruktur

Das Gebiet Lohbrügge wurde ab den 1960er Jahren verstärkt bebaut und ist durch eine unterschiedliche Baustruktur aus mehrgeschossigen Wohnhäusern, Einfamilienhäusern und Hochhäuser geprägt. Herausstechend sind die Wohnanlagen Lindwurm, errichtet in den 1960er Jahren, sowie der Billebogen aus den 1980er Jahren, welche die dicht besiedelten Bereiche in einem sonst eher aufgelockerten Gebiet darstellen. Hier besteht in weiten Bereichen Aufwertungsbedarf im Wohnumfeld. Freiflächen sind vor allem in Form von Grünanlagen im Grünen Zentrum und am Landschaftsraum Bille vorhanden. Als Stadtplatz ist der Lohbrügger Markt vorhanden. Lohbrügge hat einen direkten Anschluss an das Schnellbahnnetz, verfügt über zahlreiche Buslinien und ist auch für den Pkw-Verkehr gut erreichbar. Lediglich die Verbindung nach Bergedorf über die Alte Holstenstraße ist als mangelhaft zu bezeichnen, ebenso wie die Parkplatzsituation rund um das Lohbrügger Zentrum.

## 2.3 Wohnstruktur / Wohnumfeld

In Lohbrügge-Ost leben 13.800 Menschen in 6.913 Haushalten. Damit liegt die Bevölkerungsdichte mit 69 Einwohnern pro ha weit über dem Hamburger Durchschnitt (27 Einwohner pro ha) und deutlich über dem Bergedorfer (8 Einwohner pro ha). Die Wohnungsgrößen variieren sehr stark und bieten eine große Anzahl an familiengerechtem Wohnraum. Ein nennenswerter Leerstand ist nicht zu verzeichnen, die größeren Wohnanlagen weisen jedoch eine höhere Fluktuation im Bezug auf den übrigen Wohnraum Lohbrüggens in der Mieterschaft auf. 2007 lag der Anteil der Sozialwohnungen am gesamten Wohnungsbestand noch bei ca. 17,1 % mit sinkender Tendenz. Damit liegt Lohbrügge über dem Schnitt der Hansestadt, aber unter dem des Bezirkes (19,2 % in 2007). Hier bestehen, bedingt durch die Sozialbindungsfristen, gebietsbezogene Schwerpunkte (vor allem im Bereich Billebogen).

### Stärken



Der Bereich Wohnen ist im Gebiet als unproblematisch und größtenteils positiv zu bewerten. Lohbrügge-Ost wird als ruhiger und familiengerechter Wohnstandort empfunden, die Bausubstanz ist bei den Mietwohnungen und den Wohngebäuden im privaten Bestand mindestens befriedigend. Die Menschen scheinen gerne in Lohbrügge-Ost zu leben und mit ihren Wohnhäusern und Straßen überwiegend zufrieden zu sein. Die gewachsene gute Nachbarschaft und die Nähe zum Zentrum Bergedorfs mit seiner kleinstädtischen Infrastruktur haben bei vielen alteingesessenen Bewohnern eine hohe Identifikation mit Lohbrügge geschaffen. Außerhalb der stärker belasteten Quartiere Billebogen und Lindwurm gibt es nur durch den Generationswechsel bedingte Fluktuation, die Fluktuationsrate im Billebogen gilt als normal. Die Wohnungen im Billebogen und auch im Lindwurm haben den Vorteil, in fußläufiger Nähe zu Einrichtungen für Kinder und Jugendliche zu liegen. Das Wohnquartier Billebogen weist hinsichtlich der Bausubstanz und der Ausstattung der Wohnungen keine wesentlichen Schwächen auf. Das Wohnumfeld hat wegen der großen Grünflächen und der direkten Angrenzung an die Bille großes Entwicklungspotenzial. Die begonnenen Aufwertungen während des Programms Lebenswerte Stadt Hamburg haben dort eine positive Entwicklung eingeleitet. Die vielen zusammenhängenden Grünflächen, der Freiraum und die ruhige Lage des Stadtteils sind Potenziale von Lohbrügge-Ost und wurden auch von den befragten Bewohnern als positiv bewertet. Das grüne Zentrum und der Bille-Wanderweg bieten große Naherholungspotenziale, die allerdings noch nicht voll entwickelt sind. Die schnelle Beseitigung von Graffiti wird geschätzt. Die Zufriedenheit mit dem ÖPNV (speziell der Busanbindung) sowie mit Fuß- und Radwegen ist in Lohbrügge sehr hoch.

## Schwächen



Die Wohnsiedlung Billebogen hat mit Vandalismus und der als bedrohlich empfundenen Anwesenheit von Alkohol konsumierenden älteren Jugendlichen und Jungerwachsenen zu kämpfen. Beides war während des Angebotes „JuFit“ (durch LSH-Mittel finanziell gut ausgestattetes Sport- und Freizeitangebot mit einem muttersprachlichen Sportpädagogen) deutlich zurückgegangen, hat sich allerdings seit Auslaufen der Maßnahme Ende 2008, trotz einer zwischenzeitlichen Verlagerung in den Schlosspark, nicht grundlegend verbessert. Da sich im Billebogen Armut, Arbeitslosigkeit und Integrationsprobleme konzentrieren, leidet insgesamt die nachbarschaftliche Atmosphäre. Die Ausstattung der Freiflächen und Spielplätze ist dort an einigen Stellen noch unbefriedigend. Die Wohnanlage Lindwurm liegt auf der Grenze des Projektgebietes im angrenzenden Verstetigungsgebiet Lohbrügge-Nord. In der Wohnanlage konzentrieren sich die genannten Problemlagen noch stärker als im Billebogen. Wohngebäude und Umfeld wirken ungepflegt und vernachlässigt. Dies gilt insbesondere für die hinter dem Haus liegende Grünfläche, die sehr uneben ist und drei sehr kleine Spielflächen enthält, die aus jeweils einem stark veralteten Spielgerät und einer zugewachsenen Sandkiste bestehen. Von befragten Bewohnern geäußerte Kritikpunkte in Bezug auf Wohnen sind die steigenden Miet- und Nebenkosten, mangelnde Sauberkeit im Haus und im unmittelbaren Umfeld sowie eine eher gering ausgeprägte Nachbarschaft. Auf der im Rahmen der Verstetigung Lohbrügge-Nord von der Gebietsentwicklung im Lindwurm durchgeführten Bewohnerversammlung äußerten sich viele Bewohner unzufrieden, insbesondere in Bezug auf die schlechte Wohnumfeldpflege und vernachlässigte Spielgelegenheiten für Kinder. Häufige Kritikpunkte bezüglich der Freiräume waren überwiegend die mangelnde Beleuchtung und der hohe Verkehrslärm. Wie in vielen Ballungszentren ist auch in Lohbrügge – als Teil der Metropolregion Hamburg – das subjektive Empfinden von Verkehrsbelastung bei Bewohnern insgesamt recht hoch. Das zeigt sich vor allem in der Bewertung von Straßennetzen und Parkplatzangebot im Stadtteil. Große Straßen durchschneiden den Stadtteil, der Röpredder wird manchmal als illegale Rennstrecke benutzt.

Die Grünflächen des Stadtteils könnten insbesondere als Treffpunkt der Generationen stärker Identität stiftend auf den Stadtteil wirken.

Bei Jugendlichen bis 18 Jahren liegt die Zufriedenheit mit den regionalen Busanbindungen mit etwa 75% unter dem Durchschnitt – hier sind womöglich die Verkehrszeiten in den Abendstunden ausschlaggebend. Gleiches gilt für die etwas geringere Bewertung der Qualität von Fuß- und Radwegen in dieser Altersgruppe. Mithin ist zu erwarten, dass es sich hier um die regelmäßigste Nutzergruppe handelt. Ein Teil der Befragten beklagt, dass der Lohbrügger Markt außerhalb der Marktzeiten nur auf Antrag für Feste etc. als Begegnungsort nutzbar ist.

## Wünsche/ Ideen



Gewünscht wurden von den befragten Bewohnern bzw. Akteuren eine bessere Beleuchtung in den Wohnhäusern und auf Wegen, mehr Sauberkeit, Lärmschutz, die Schaffung von Kontaktanlässen im Viertel und eine bessere Wohnumfeldpflege. Das Wohnumfeld des Billebogens soll aufgewertet werden. Für den Lindwurm bestehen Modernisierungswünsche für die Wohnungen und eine Aufwertung des Wohnumfeldes sowie die Idee, dort Hausbetreuerlogen einzurichten.

Folgende Ideen wurden von befragten Bewohnern zum Thema Freiräume geäußert: Die Schaffung von mehr Parkplätzen, auch Abstellmöglichkeiten für Fahrräder am Bahnhof; Verkehrsberuhigungsmaßnahmen (z.B. durch Einrichtung von 30er Zonen); die bessere Steuerung von Ampelphasen bzw. die Einrichtung von Bedarfsampeln sowie die Einrichtung von geschützten Fußgängerüberwegen. Außerdem mehr Beleuchtung im Grünen Zentrum und insgesamt mehr Aufenthaltsmöglichkeiten und -qualität im Stadtteil. Eine bessere Orientierung für Kinder mittleren Alters. Außerdem wünschen sich einige Einrichtungen einen Abenteuer- oder Bauspielplatz.

## 2.4 Bewohner- und Sozialstruktur

Die Bewohner- und Sozialstruktur in Lohbrügge-Ost stellt sich wie folgt dar:

| Bewohner- und Sozialstruktur          |               |                  |               |
|---------------------------------------|---------------|------------------|---------------|
|                                       | Lohbrügge-Ost | Bezirk Bergedorf | Stadt Hamburg |
| Unter 18-Jährige in % der Bevölkerung | 15,3          | 18,8             | 15,6          |
| Über 65-Jährige in % der Bevölkerung  | 23,3          | 18,8             | 19,1          |
| Ausländer/innen in % der Bevölkerung  | 10,8          | 9,3              | 14,1          |

Datenquelle: Melderegister 31.12.2009

Die Zahl der Arbeitslosen (15- bis 64-Jährige) lag in Lohbrügge-Ost 2009 bei 7,7% und die Zahl der jüngeren Arbeitslosen (15- bis 24-Jährige) in Lohbrügge bei 3,8% (Lohbrügge-Ost nicht verfügbar). Die Zahl der Leistungsempfängerinnen/-empfänger nach SGB II (Harz IV) beträgt 13,9 % der Gesamtbevölkerung in Lohbrügge-Ost (Stand 4.Quartal 2009 ). Der Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner über 65 Jahre liegt bei 23,3% der Gesamtbevölkerung in Lohbrügge-Ost und weist gegenüber dem Durchschnitt der Stadt Hamburg (19,1%) einen deutlich erhöhten Wert auf (Datenquelle: Statistikamt Nord, Stand: 31.12.2009).

Vor dem Hintergrund des statistischen Datenmaterials und den Vor-Ort-Beobachtungen ergibt sich für die Entwicklung von Lohbrügge-Ost eine besondere Bedeutung des Billebogens. Hier wohnen mit einem Anteil von etwa 19,8% nicht nur die meisten Personen unter 18 Jahren in Lohbrügge-Ost, sondern gleichzeitig auch der geringste Anteil an über 65-Jährigen. In einem Drittel der Haushalte leben Kinder. Der Ausländeranteil ist mit 18,8 % am höchsten, die Zahl der russischen Aussiedler wird dabei auf 10 % geschätzt. Mit 10,6 % weist der Billebogen einen der höchsten Anteile an Arbeitslosen in Bergedorf auf, etwa 50% der Kinder (unter 15 Jahren) leben von Transferleistungen nach SGB II (Datenquelle: Agentur für Arbeit, Stand: Dezember 2008).

Die kleinste Einheit bei der Erfassung von Schulabschlüssen der Schulentlassenen sind derzeit die Sozialräume, die nicht mit den Entwicklungsgebieten der integrierten Stadtteilentwicklung identisch sind. Das Entwicklungsgebiet setzt sich zusammen aus Teilen der Sozialräume Lohbrügge-Nord (statistische Gebiete 75007, 75011, 75012) Lohbrügge-Süd (75015, 75018, 75019) und Bergedorf-Nord (76005). Eine eindeutige Interpretation der nachfolgenden Daten und damit der Rückschluss auf deckungsgleiche Ergebnisse im Entwicklungsgebiet Lohbrügge-Ost lassen sich daher nur eingeschränkt vornehmen.

| Schulentlassene nach Wohnort | Ohne Hauptschulabschluss | Mit Hauptschulabschluss | Realschulabschluss | Abitur/<br>Fachhochschulreife | absolut |
|------------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|-------------------------------|---------|
| Sozialraum Lohbrügge-Nord    | 12%                      | 21%                     | 31%                | 36%                           | 77      |
| Sozialraum Lohbrügge-Süd     | 6%                       | 29%                     | 29%                | 36%                           | 111     |

| Schulentlassene nach Wohnort | Ohne Hauptschulabschluss | Mit Hauptschulabschluss | Realschulabschluss | Abitur/<br>Fachhochschulreife | absolut |
|------------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------|-------------------------------|---------|
| Bezirk Bergedorf             | 7%                       | 22%                     | 29%                | 42%                           | 1.285   |
| Stadt Hamburg                | 8%                       | 18%                     | 27%                | 47%                           | 13.473  |

Datenbezug: Schulentlassene aus staatlichen Schulen mit Hamburger Wohnort 2009

Datenquelle: Herbststatistik 2009, RISE-Sharepoint, Schuljahr 2008/2009

### Familiensprache der Grundschul Kinder

| Schüler Klassen 1 bis 4 nach Wohnort | Familiensprache Deutsch | Familiensprache nicht Deutsch | absolut |
|--------------------------------------|-------------------------|-------------------------------|---------|
| Sozialraum Lohbrügge-Nord            | 74%                     | 26%                           | 293     |
| Sozialraum Lohbrügge-Süd             | 72%                     | 28%                           | 401     |

| Schüler Klassen 1 bis 4 nach Wohnort | Familiensprache Deutsch | Familiensprache nicht Deutsch | absolut |
|--------------------------------------|-------------------------|-------------------------------|---------|
| Bezirk Bergedorf                     | 72%                     | 28%                           | 4.828   |
| Stadt Hamburg                        | 74%                     | 26%                           | 58.744  |

Datenbezug: Schüler in staatlichen und privaten Schulen mit Hamburger Wohnort 2009

Datenquelle: Herbststatistik 2009, RISE-Sharepoint, Schuljahr 2009/2010

### Schülerschaft in der Sekundarstufe I (Kl. 5 bis 10) nach Schulform

| Schüler Klassen 5 bis 10 nach Wohnort | Hauptschule/<br>Realschule/<br>Gesamtschule | Gymnasium | Sonderschule | absolut |
|---------------------------------------|---|-----------|--------------|---------|
| Sozialraum Lohbrügge-Nord             | 57%   | 39%       | 3%           | 543     |
| Sozialraum Lohbrügge-Süd              | 59%   | 34%       | 7%           | 584     |

| Schüler Klassen 5 bis 10 nach Wohnort | Hauptschule/<br>Realschule/<br>Gesamtschule | Gymnasium | Sonderschule | absolut |
|---------------------------------------|---|-----------|--------------|---------|
| Bezirk Bergedorf                      | 54%   | 41%       | 5%           | 8.042   |
| Stadt Hamburg                         | 52%   | 43%       | 5%           | 88.516  |

Datenbezug: Schüler in staatlichen und privaten Schulen mit Hamburger Wohnort 2009

Datenquelle: Herbststatistik 2009, RISE-Sharepoint Schuljahr 2009/2010

- o Der Anteil der Unter 18-jährigen liegt im Stadtteil Lohbrügge unter dem des Bezirks Bergedorf, entspricht aber etwa dem Wert der Stadt Hamburg.
- o Der Anteil der über 65-jährigen im Stadtteil Lohbrügge ist im Vergleich zum Wert des Bezirks Bergedorf und dem Wert der Stadt Hamburg erhöht.
- o Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer entspricht etwa dem Wert des Bezirks Bergedorf, liegt aber unter dem Wert der Stadt Hamburg.
- o Der Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss ist im Sozialraum Lohbrügge-Nord erhöht, im Sozialraum Lohbrügge-Süd entspricht er etwa dem Wert des Bezirks Bergedorf und dem Wert der Stadt Hamburg.
- o Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Abitur/Fachhochschulreife liegt in den Sozialräumen Lohbrügge-Nord und Lohbrügge-Süd unter dem Wert des Bezirks Bergedorf und dem Wert der Stadt Hamburg.
- o Die Anteile der Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4 mit der Familiensprache Deutsch und einer nichtdeutschen Familiensprache entsprechen in den Sozialräumen Lohbrügge-Nord und Lohbrügge-Süd dem Wert des Bezirks Bergedorf und dem Wert der Stadt Hamburg.
- o Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Schulen der Schulformen Hauptschule/Realschule/Gesamtschule besuchen, liegt in den Sozialräumen Lohbrügge-Nord und Lohbrügge-Süd über dem Wert des Bezirks Bergedorf und dem Wert der Stadt Hamburg. Entsprechend liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die ein Gymnasium besuchen, unterhalb des bezirklichen und gesamtstädtischen Wertes.

Betrachtet man die sechs Schulen des Stadtteils Lohbrügge im Hinblick auf soziale Hintergrundmerkmale der Schülerinnen und Schüler, so zeigte sich im Rahmen der Studie „Kompetenzen und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern (KESS 4 und KESS 7)“, dass fünf dieser Schulen von einer sozial benachteiligten Schülerschaft geprägt sind (Sozialindex 1 „stark benachteiligte soziale Lage der Schülerschaft“ bis 3 „tendenziell benachteiligte soziale Lage der Schülerschaft“). Dies gilt insbesondere für die Sekundarstufe I der in Lohbrügge-Ost in der Nähe des Billebogens gelegenen Grund-, Haupt- und Realschule Leuschnerstraße mit dem Sozialindex 1, jetzt Grundschule Max-Eichholz-Ring/Leuschnerstraße. Angesichts der immer größer werdenden Bedeutung einer qualifizierten Ausbildung wird auch auf diesem Sektor besonderer Handlungsbedarf im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses gesehen.

### Stärken



Die Bewohnerschaft in Lohbrügge ist sehr heterogen, allerdings nicht gleichmäßig durchmischt, sondern in einem wohlhabenden, mehreren kleineren mittelständischen und zwei benachteiligten Quartieren ansässig. Dabei zeigt sich, dass die wohlhabenderen Bewohner eher älter und deutscher Herkunft, die ärmeren Bewohnern eher jünger und nicht einheimisch sind. Die Heterogenität birgt das Potenzial, dass sich stabilere Teile der Bevölkerung für den Stadtteil engagieren, damit als Multiplikatoren dienen und den Prozess auf nicht-professioneller Ebene am stärksten mit tragen können. Die Identifikation mit dem Gebiet ist vor allem bei den mittelständischen alteingesessenen Lohbrüggern zu erkennen. Vor allem ältere Bewohner, Erstmieter und Bewohner von Eigenheimen verfügen über ausgeprägte nachbarschaftliche Kontakte. Die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement ist in besonderem Maße unter den Bewohnern der Mittelschicht anzutreffen.

Personen mit Migrationshintergrund sind verschiedentlich in Angebote von Einrichtungen eingebunden (KiFaz Lohbrügge, Elterntreff Billebogen, Integrationskurse Lola). 53% der befragten Lohbrügger empfinden die Integration der Zuwanderer als unproblematisch. Insbesondere gemeinsame sportliche Aktivitäten wurden als Gemeinschaft fördernd zwischen Deutschen und Zuwanderern benannt.

Den bisherigen Veranstaltungen und Aktivitäten des Stadtteilbüros sind von Seiten der Bewohner hohe Akzeptanz, großes Interesse und klarer Zuspruch entgegen gebracht worden. Dies bildet eine konstruktive Basis des lokalen Entwicklungsprozesses.

## Schwächen



Als Defizite können in den beiden Problemgebieten Billebogen und Lindwurm eine hohe Anzahl an arbeitslosen Bewohnern und Empfängern von Transferleistungen sowie ein niedriges Einkommensniveau genannt werden. Dies bedeutet eine hohe Konzentration von Menschen, die unterschiedlich stark von Armut betroffen sind, welches immer eine verminderte soziale Teilhabe bedeutet und alle Lebenslagen der Betroffenen, z.B. auch den familiären Zusammenhalt und die Entwicklungschancen der Kinder negativ beeinflusst.

Alkoholprobleme und häusliche Gewalt sowie Vernachlässigung von Kindern (unangemessene Kleidung, minderwertige Ernährung, zu wenig emotionale Zuwendung und ein Mangel an Bewegung) beklagen besonders die befragten Kinder- und Jugendeinrichtungen und die Polizei.

Der Anteil von Bewohnern mit Migrationshintergrund beträgt etwa 30% der Gesamtbewohnerschaft in den Quartieren Billebogen und Lindwurm. 47% der befragten Bewohner hat angegeben, die Integration von Zuwanderern in Lohbrügge als problematisch zu empfinden. Auffällig ist, dass sich auch Deutsche von Migrant\*innen abgelehnt fühlen.

Kritikpunkte im Zusammenleben im Viertel wurden in hoher Anonymität, zu wenigen Nachbarschaftskontakten und fehlendem Miteinander gesehen.

Trotz vieler Betreuungsangebote für Senioren, die in den letzten Jahren insbesondere am Kurt-Adams-Platz und an der Leuschnerstraße geschaffen worden sind, mehren sich Tendenzen zur Vereinsamung älterer Menschen. Dies ist in erster Linie auf die eingeschränkte Mobilität zurückzuführen.

Einige der als benachteiligt zu bezeichnenden jugendlichen und jungerwachsenen Bewohner haben Probleme in der Schule bzgl. Verhalten und Leistung. Bei ihnen setzt durch den schulischen Misserfolg sowie kulturell bedingte soziale Desintegration schon in den mittleren Klassen eine gefühlte Chancenlosigkeit ein, die dann in einem nicht erreichten oder schlechten Schulabschluss münden kann. Migrationsübergreifend hat diese Bevölkerungsgruppe Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache (gesprochene Sprache und Rechtschreibung) und oft schwach ausgebildete oder fehlende Arbeitstugenden/ Schlüsselqualifikationen (Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Sorgfalt und Genauigkeit der Arbeit, Sauberkeit und Ordnung, realistische Selbsteinschätzung, Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Drogenfreiheit). Auch Orientierungslosigkeit (kein klares Ziel, nur kleine Auswahl an Berufswünschen) ist ein Problem.

Bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund kommen noch kulturell bedingte Einschränkungen hinzu: Mädchen (aus islamischer Kultur) werden häufig von

ihrer Familie eingeschränkt, bei Jungen behindern auch „Stolz“ und „(Familien-) Ehre“ eine erfolgreiche soziale und berufliche Integration. Die Mitwirkungsbereitschaft von Menschen mit Migrationshintergrund ist bislang eher schwach bis gar nicht ausgeprägt.

### **Wünsche/ Ideen**



Für viele Bewohner und Akteure haben vor allem die Sprach- und Bildungsförderung für Migranten, aber auch die Förderung interkultureller Kontakte Priorität, zum Beispiel durch gemeinsame Sport- und Freizeitevents (nachahmenswerte Beispiele mit gemeinsamen Gruppen und Kursen werden vom KiFaz, dem Haus „brügge“ und der Bergedorf-Bille-Stiftung angeboten). Besonders die Akteure wünschen sich, dass insbesondere die Schulen als Integrationsort weiter ausgebaut werden (das LSH-Projekt Integration durch Bildung geht hier als sehr gutes Beispiel voran) – auch mit Angeboten für Eltern sowie Fortbildungen für Lehrer zur Integrationsförderung von Schülern mit Migrationshintergrund. Offene Jugendangebote sollen ausgebaut bzw. bekannter und zugänglicher werden. Auch ein ausgewogeneres Belegungsmanagement im geförderten Wohnraum wird gewünscht. Ferner soll die Begegnung von Alt und Jung organisiert werden. Die Gebietsentwicklung soll möglichst die stärkere Identifikation der Bewohner mit ihrem Stadtteil und die allgemeine Aktivierung bisher Unbeteiligter erreichen.

## **2.5 Wirtschaftsstruktur**

Die Gewerbestandorte des Quartiers konzentrieren sich vor allem auf die Alte Holstenstraße sowie auf das Nahversorgungszentrum Binnenfeldredder. Die Situation des Gewerbes ist dem allgemeinen Strukturwandel im Einzelhandel unterworfen und äußert sich insbesondere in der Veränderung von inhaberbetriebenen Geschäften hin zu Filialisten und Discountern.

Jedoch sind durch das Business Improvement District (BID) Alte Holstenstraße bereits erste Schritte in Gang gekommen, die einer negativen Entwicklung entgegenwirken. Und auch die Gebietsentwicklung hat mit einem Händlerworkshop dazu beigetragen, die ansässigen Geschäftsinhaber in den vor allem durch das BID gesteuerten Entwicklungsprozess ein zu beziehen. Die Vernetzung der Gewerbetreibenden in der Alten Holstenstraße und deren Einbeziehung in den Entwicklungsprozess wird seit August 2010 von dem ESF-Projekt BFN-Bergedorf (Beratungsstelle für Nahversorgungszentren) unterstützt.

### **Stärken**



Die Nahversorgungszentren in Lohbrügge werden gut angenommen und allgemein positiv bewertet, insbesondere lange Öffnungszeiten werden geschätzt. Der Fußgängerzone Alte Holstenstraße und dem Wochenmarkt Lohbrügge, als regionaler Erzeugermarkt, kommen als zentrale Orte mit gewachsener Struktur in Lohbrügge eine besondere Bedeutung zu, sie haben großes Potenzial.

### **Schwächen**



Der Lohbrügger Teil der Alten Holstenstraße fällt vor allem im Vergleich zum Sachsentor bezüglich der Attraktivität und der Qualität des Angebotes deutlich ab. Mit der Erweiterung des CCB am neuen ZOB und dem so entstehenden Wettbewerbsdruck zur Neupositionierung der Alten Holstenstraße innerhalb Bergedorfs steht diese vor neuen Herausforderungen. Durch gezieltes Gegensteuern und eine Attraktivierung dieses Bereiches sollen negative Auswirkungen für das Quartier bezüglich Nahversorgung und Identität verhindert werden und der Anschluss an die Gesamtentwicklung Bergedorfs als attraktivem Einzelhandelsstandort gewährleistet werden.

Bei den weiteren kleinen Einkaufszentren im Gebiet bzw. im Verstetigungsgebiet Lohbrügge-Nord (Binnenfeldredder, Rappoltweg und Mendelstraße) wurden fehlende Publikumsmagneten, die schlechter werdende Versorgung mit Postdienstleistungen und das Fehlen einzelner Dienstleister bemängelt.

## Wünsche/ Ideen



Die befragten Bewohner und Akteure gaben an, sich einen besseren Branchenmix, die Aufwertung und Belebung in der Alten Holstenstraße, wieder mehr Postdienstleistungen sowie allgemein einen Erhalt und Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten in Lohbrügge zu wünschen.

## 2.6 Soziale und kulturelle Infrastruktur

Die soziale und kulturelle Infrastruktur im Gebiet ist differenziert: Im Elementarbereich ergibt sich mit vier Kindertagesstätten und sechs Schulen mit unterschiedlichen Schulformen eine bedarfsgerechte Deckung. Mit dem Gymnasium Lohbrügge und der Stadtteilschule sind in Lohbrügge-Ost zwei große, weiterführende Schulen vorhanden. Im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit stehen Angebote in Form des Mädchentreffs, des Jungentreffs sowie weiterer Einrichtungen für Jugendliche bereit. Ebenso unterstützen weitere Träger wie die Kompetenzagentur des Internationalen Bundes, das KiFaZ und die Elternschule benachteiligte Jugendliche und Familien in Lohbrügge.

Für Menschen mit Behinderung bietet vor allem der Träger der Begleiter e.V. verschiedene Angebote an. Auch die Behinderten AG Bergedorf hat ihren Sitz in Lohbrügge. Der VfL Lohbrügge sowie die TSG bieten ein umfangreiches Sportprogramm an; im Haus brügge – dem Haus für Alle – können diverse Angebote für verschiedenste Zielgruppen aufgesucht werden. Auch mehrere Seniorentreffs, unter anderem in der Trägerschaft des DRK und der AWO, befinden sich im Gebiet.

## Stärken



In Lohbrügge-Ost gibt es ein großes Angebot engagierter sozialer Einrichtungen für verschiedene Zielgruppen, das auch gut angenommen wird. Die hohe Anzahl an Vereinen in Lohbrügge zeigt, dass die Bereitschaft zu Aktivität und Mitgestaltung unter den Bewohnern hoch ist. Auch die professionellen Akteure gaben einstimmig an, die gute und angenehme Zusammenarbeit untereinander zu schätzen. Grünanlagen und Parks als Begegnungsorte und Sportangebote (vor allem das Fitnesscenter des TSG) wurden als besonders positiv bewertet.

Ältere Bewohner sind insgesamt recht zufrieden mit dem regionalen Freizeitangebot. Die im Projektgebiet befindlichen bzw. direkt angrenzenden Schulen sind sich ihrer sozialen Verantwortung und ihres integrativen Potenzials bewusst. Integration und Bildung sind vor allem durch die LSH-Maßnahme „Integration durch Bildung“ vorbildlich gefördert worden. Nach Ende des Programms konnte durch große Anstrengungen der Schulen, des Bezirksamtes und weiterer Akteure für 2009 eine stark eingeschränkte Weiterführung erreicht werden. Die Einrichtungen, die befragten Bewohner und weitere Akteure haben auf die Beteiligungsangebote des Stadtteilbüros bisher sehr aufgeschlossen und engagiert reagiert, was ebenfalls als großes Potenzial zu bewerten ist. Von ihnen wird die bereits im Quartiersentwicklungsprozess Lohbrügge-Nord und LSH ausgebaute soziale Infrastruktur deutlich als Potenzial wahrgenommen, sowohl was das Vorhandensein der vielen Einrichtungen angeht, als auch ihre gute Vernetzung untereinander.

Auch die Kirchen und Sportvereine haben einen anerkannten Platz in diesem

Netzwerk. Neben allen Genannten kommt der Lola als Stadtteilkulturzentrum mit überörtlicher Bedeutung sowie sozialem Engagement im Stadtteil eine besondere Rolle zu.

### Schwächen



Aus der Bewohnerbefragung wurde ersichtlich, dass die Angebote der sozialen Einrichtungen nicht durchgehend bekannt sind, die mangelnde Bekanntheit wurde auch von einigen Profis vermutet. Jugendliche unter 18 Jahren gaben an, dass zu wenig Kulturangebote sowie offene Treffs und erschwingliche Cafés für ihre Altersgruppe zur Verfügung stünden. Insgesamt sind von den befragten Bewohnern vor allem Angebote für Jugendliche, Kulturangebote und Treffpunkte, aber auch Angebote für Frauen eher schlecht bewertet worden.

### Wünsche/ Ideen



Für Kinder werden Spielplätze mit einer attraktiven Gestaltung gewünscht. Für Jugendliche unter 18 Jahren bedarf es einer Erweiterung der Jugend- und Kulturangebote sowie der Einrichtung offener Treffs und für sie erschwinglicher Cafés. Zudem sind spezifische Jugendangebote (14+ und eigeninitiativ/eigenverantwortlich) gewünscht. Die Einrichtung eines Jugendtreffs auch im nördlichen Bereich des Gebietes wurde zudem genannt. Für Erwachsene wurden die Wünsche nach Informationen zum Angebot im Stadtteil in Form einer Broschüre oder eines Magazins geäußert. Offene Kulturveranstaltungen und Kulturprojekte zum Mitmachen im Billebogen würden ebenfalls Teilnehmer aus der Bewohnerschaft finden. Gemütliche Cafés, Schwimm- und Sportzeiten nur für Frauen stehen ebenfalls bei den Bewohnern ganz oben. Thematisiert wurde auch eine verstärkte Würdigung sowohl der alten als auch der neuen Mieter im Billebogen. Ein größerer Respekt untereinander ist gewünscht.

## 2.7 Sicherheit und Sauberkeit

Die Kriminalitätsbelastung (Stand 2007) entspricht vergleichbaren Stadtteilen mit entsprechender sozialer Schichtung. Auffällig ist der Anstieg an Raubdelikten und Körperverletzungen, hier insbesondere der schweren Körperverletzung. Positiv ist hingegen der Rückgang von Sachbeschädigungen und Rauschgiftdelikten zu verzeichnen. In der Wahrnehmung der Bewohner sind verstreuter Müll und mangelnde Pflege in Lohbrügge-Ost ein offensichtliches Problem.

### Stärken



Laut Polizei ist die Kriminalitätsrate im Stadtteil unauffällig und vergleichbar mit anderen Stadtteilen, die eine ähnliche soziale Schichtung aufweisen. Auch im Vergleich zum Bezirk Bergedorf weist die Kriminalitätsstatistik keine nennenswerten Unterschiede auf.

### Schwächen



Teile der baulichen Gestaltung des Billebogens sorgen für ein erhöhtes Unsicherheitsgefühl bei den Bewohner/innen, so existieren etwa einige dunkle Durchgänge, in denen sich regelmäßig Gruppen von jugendlichen Alkoholkonsumenten - oftmals nichtdeutscher Herkunft - treffen. Ähnliches findet sich auch vereinzelt an anderen Orten des Entwicklungsgebietes. Grundsätzlich besteht bei den Bewohner/innen ein großer Wunsch nach mehr Sauberkeit in Wohnhäusern und im Wohnumfeld der benachteiligten Groß-Wohnanlagen.

## Wünsche/ Ideen



Folgende Wünsche kamen aus der Bevölkerung:

Eine Verbesserung von Pflege und Sauberkeit im gesamten Gebiet und vor allem in Grünflächen wurde häufig als erstes genannt. Doch auch die Beseitigung von dunklen Ecken und Angsträumen durch Beleuchtung ist thematisiert worden. Zudem ist eine soziale Integration von Randständigen gewünscht, welche die Nachbarschaft belasten. Eine generelle Erhöhung der Sicherheit ist darüber hinaus virulent.

## 3 Ziele der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost

Im Rahmenprogramm zur integrierten Stadtteilentwicklung werden die folgenden Programm-Leitziele – die auch die Basis für die Gebietsentwicklung in Lohbrügge-Ost darstellen – formuliert:

Verbesserung der Lebensbedingungen durch soziale und materielle Stabilisierung des Gebiets

Verbesserung der Entwicklungsperspektiven für die Menschen in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Wirtschaft und Integration

Stärkung der Mitwirkungsmöglichkeiten und Eigenaktivität der Bürgerinnen und Bürger

Vor dem Hintergrund dieser Leitziele, nach Auswertung der vorliegenden Daten und Fakten des Stadtteils und der Stärken-Schwächen-Analyse ergeben sich eindeutig die Wohnquartiere Billebogen und Lindwurm sowie der Gewerbestandort Alte Holstenstraße als Schwerpunkte des Entwicklungsprozesses. Es geht dabei sowohl darum, die individuelle und gemeinschaftliche Situation der Bewohner positiv zu beeinflussen, als auch die Wohn- und Gewerbestandorte durch Neu- und Umgestaltung aufzuwerten. Dementsprechend wurden für Lohbrügge-Ost folgende Gebiets-Leitziele herausgearbeitet:

### 3.1 Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger

Ziel ist es, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund als Teil einer Bereicherung der Lohbrügger Bewohnerschaft zu stärken und damit gleichzeitig die Öffnung der alteingesessenen Lohbrügger/innen für ihre neuen Nachbarn – mit und ohne Migrationshintergrund – zu erreichen. Dabei geht es darum, dass den schon lange in Lohbrügge ansässigen Menschen ihr Stadtteil nicht fremd wird und Deutsche und Migranten sich gemeinsam in Lohbrügge zu Hause fühlen. Anschaulich gesprochen heißt Integration in diesem Kontext: geben und nehmen, soviel Unterschiede wie notwendig, soviel Gemeinsamkeit wie möglich.

Erreicht werden soll dieses Ziel durch Begegnung in allen möglichen Formen als dem niedrigschwelligsten Medium sowie gezielte Maßnahmen, die durch Bildung, Kultur und Sport fördernd auf die Integration wirken. Schlüsselprojekt in diesem Leitziel ist ein mehrjähriges Integrationsvorhaben ähnlich des in Lohbrügge-Nord durchgeführten Projektes „Ost-West-Integration“ (5.7.1), das verschiedene Projekte und Träger vereint. Es greift die vorhandenen Netzwerke und Potenziale im Stadtteil auf und hebt die Integrationsaktivitäten – und damit den Integrationserfolg in Lohbrügge-Ost auf ein neues Niveau.

### 3.2 Belebung und Entwicklung des Lohbrügger Stadtteilzentrums „Alte Holstenstraße“ und Stärkung der Nahversorgung für das gesamte Gebiet

Ziel ist es, die Alte Holstenstraße zu einem attraktiven und lebendigen Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum für Lohbrügge zu machen, welches sich gegenüber der Entwicklung in Bergedorf durch eine eigene Identität und eigene Spezialitäten behaupten kann. Dies soll

durch die gemeinsamen Aktivitäten des Business Improvement District (BID) in Kooperation mit dem Bezirksamt und der Gebietsentwicklung erreicht werden.

Die beiden auf die Alte Holstenstraße bezogenen Projekte (5.2.1 und 5.2.2) sind zentrale Schlüsselprojekte für die gesamte Gebietsentwicklung von Lohbrügge-Ost, weil sie durch die Aufwertung dieser zentralen Einkaufsstraße, die im Stadtzentrum Bergedorfs beginnt und am Lohbrügger Marktplatz endet, das Image von Lohbrügge in Bergedorf verbessern und die gefühlte Trennung zwischen den beiden Stadtteilen aufhebt bzw. abmildert. Lohbrügge wird dadurch außerdem in die Lage versetzt, an der laufenden städtebaulichen Aufwertung Bergedorfs teilzuhaben und von den Ergebnissen zu profitieren.

### **3.3 Verbesserung von Bildung sowie der Bildungschancen und Bildungszugänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene**

Bildung aller Bürger in einem umfassenden Sinne unter Einschluss sozialer und kultureller Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung für ein funktionierendes Gemeinwesen. Erfolgreiche Bildungsbiographien sind ein zentraler Schlüssel zum sozialen und beruflichen Erfolg und zur Integration. Für den Stadtteil sind innovative und attraktive Bildungsangebote sowie Lern- und Ausbildungsangebote vor allem für Kinder und Jugendliche ein wichtiger Standortfaktor, der auch den Zuzug junger, stabiler Familien positiv beeinflusst. Anknüpfend an ihre Potenziale sollen daher die vorhandenen Bildungsangebote – auch durch neue Formen der Umsetzung – optimiert und für weitere Zielgruppen geöffnet werden. Zur Zielerreichung sollen die Potenziale von schulischen Einrichtungen sowie nichtschulischen Trägern in einem gemeinsamen Prozess miteinander verbunden werden. Durch Verbindung der Kernkompetenzen sollen neue Wege eingeschlagen werden, die Chancen zur Förderung der Bildung gemeinsam zu nutzen. Die Realisierung des Kinder- und Jugendkulturhauses KIKU (5.3.1) hat eine hohe strategische Bedeutung. Alle Kinder werden unabhängig von ihrer sozialen Schicht erreicht, weil die Angebote Teil des Schulunterrichts sind. Zusammen mit außerschulischen, kreativitätsfördernden Angeboten an einem außerschulischen Lernort sollen diese auf innovative Weise eine Verbesserung der Bildungschancen und der sozialen Integration der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen bewirken. Auch die Kooperation von Schulen und nichtschulischen Träger ist vorbildhaft. Damit ist das KIKU ein wichtiges Schlüsselprojekt dieses Leitziels, ein weiteres ist das erprobte Projekt Integration durch Bildung. Integration durch Bildung setzt sehr gezielt und umfassend an der vorhandenen Bildungsbenachteiligung, vor allem im Zusammenhang mit Migration, an. Auch hier ist die Basis eine gute Kooperation zwischen Schulen und nichtschulischen Trägern.

### **3.4 Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge**

Ziel ist es, dass sich alle Lohbrügger Bürgerinnen und Bürger in ihrer Wohnumgebung und ihrem Stadtteil sicher und wohl fühlen. Erreicht werden soll dieses Ziel durch aufgewertete und sichere Freiräume, die mehr genutzt werden und so die gewünschte Begegnung unter den Lohbrüggern unterstützen. Die Modernisierungsbedarfe an und in den Gebäuden werden ebenso geprüft wie die Verdichtungsmöglichkeiten in Lohbrügge im Rahmen eines Wohnungsbauprogramms für den Bezirk Bergedorf, dass im Entwurf bereits vorliegt.

Schlüsselprojekt in diesem Bereich ist die Aufwertung des Lindwurms, da dieses die am wenigsten gepflegte Wohnanlage im Projektgebiet ist. Zusammen mit der Bewohnerbeteiligung kann hier neben der visuellen Aufwertung eine Reduzierung von Vandalismus und eine Verbesserung des sozialen Klimas erreicht werden.

### **3.5 Stärkung der Familienfreundlichkeit des Stadtteils durch soziale, gesundheitsfördernde und kommunikative Angebote**

Familienfreundlichkeit bedeutet Förderung der Kontaktpflege in Nachbarschaften, das Vorhandensein niedrigschwelliger Angebote zur Unterstützung von Familien in sozialen, Erziehungs- und die Gesundheit ihrer Kinder betreffenden Fragen, bedeutet Kinderfreundlichkeit und Offenheit gegenüber den Belangen von Familien. Dadurch können auch Potenziale gestärkt werden, an den Zielen und Aktivitäten der Gebietsentwicklung mitzuwirken.

Schlüsselprojekt für dieses Leitziel ist der Elterntreff Billebogen. Dieses bestehende und gut angenommene niedrigschwellige Beratungs- und Begegnungsangebot erreicht mit geringem Budget eine hohe stabilisierende Wirkung im Quartier.

Die in der Festlegungsdrucksache benannten zusätzlichen Handlungsschwerpunkte Gesundheit und Kultur sind hier aus folgenden Gründen nicht mehr benannt:

- o Die medizinische Grundversorgung im Stadtteil ist gewährleistet. Darüber hinaus ist Gesundheit und gesundheitsförderndes Verhalten ein Trendthema, das in den Medien große Beachtung findet, aber in den Stadtteilen noch nicht im wünschenswerten Umfang angekommen ist. In diesem Konzept wird es nicht isoliert betrachtet und behandelt, weil es eingebettet ist in vielfältige Aktionen, Angebote und Informationen von Einrichtungen und Institutionen. So bietet z.B. das KiFaZ seit einigen Jahren im Rahmen von MIMI (Mit Migranten – für Migranten) Gesundheits-Vorträge an. Außerdem ist die Mütterberatung des Bezirksamts dort vor Ort. Es soll versucht werden, das Anliegen Gesundheit noch weiter im Bewusstsein zu verankern. Dazu bietet sich auch das Thema des diesjährigen Gesundheitstages – Bewegung – an, das auch in Lohbrügge-Ost umgesetzt werden soll. Dieser Ansatz soll mit den vorhandenen Ressourcen weiter gefördert werden.
- o Die in der genannten Drucksache beschriebene Schaffung eines anregungsreichen kulturellen Milieus, das auch das multiethnische Bewohnerspektrum, insbesondere Spätaussiedler einbinden sollte, ist während LSH mit der East-Side-Story angegangen worden und wird jetzt über das Kinder- und Jugendkulturhaus verstetigt. Mit der Tanzgruppe Grazia (osteuropäische Kinder und Jugendliche), der russischen Schule Asbuka, und vielen Angeboten des Hamburger Vereins der Russlanddeutschen, insbesondere für ausgesiedelte Senioren sind gut angenommene Angebote vorhanden, die sich aktuell in den Beteiligungsgremien der Gebietsentwicklung miteinander vernetzen und ihre Angebote ausbauen.

Die Gesamtvision für Lohbrügge-Ost, über die Programmlaufzeit hinausgehend, lautet:

*Familien ziehen zunehmend gerne nach Lohbrügge, denn es ist ein sympathischer Stadtteil mit einem guten Image und nah am attraktiven Bergedorfer Zentrum. Lohbrügge hat neben einer eigenen Identität besondere Potenziale und nimmt an der Gesamtentwicklung Bergedorfs teil.*

Lohbrügge-Ost hat vielleicht nur wenige, aber doch deutlich erkennbare Defizite. Darüber hinaus zeigt er sich als normaler, sympathischer Stadtteil. Die Umsetzung des Integrierten Entwicklungskonzeptes soll einen Entwicklungssprung bewirken, der viele Potenziale der dort lebenden Menschen freisetzt, das Image des Stadtteils deutlich verbessert und ihn für neue Mieter, insbesondere für stabile junge Familien, attraktiv macht.

Integrierte Stadtentwicklung ist ein Prozess, der sich aus vielen Faktoren für die Gebietsentwicklung speist. Neben dem analytischen Blick auf die Zahlen, Daten und Fakten und der Stärken- und Schwächenanalyse legt die Lawaetz-Stiftung genauso viel Wert auf die Einbeziehung der eher subjektiven Sichtweise der Bevölkerung und der lokalen Akteure. Beides in Blick genommen und vor dem Hintergrund der programmatischen Leitziele hat in einem Abstimmungsprozess mit der Bezirksverwaltung die Formulierung der strategisch wichtigsten Ziele und möglichen Ideen für die Umsetzung stattgefunden.

## 4 Wie wird das Gebiet entwickelt?

Die fünf genannten Leitziele, die das Gebiet in Richtung auf die Gesamtvision bringen, nehmen die Gebietsentwickler als strategischen Prozess aus drei verschiedenen Perspektiven in Angriff:



Nachfolgend werden die Herangehensweisen beschrieben. Sie werden parallel angewandt und miteinander verknüpft.

### 4.1 Gebietsentwicklung durch Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung

Die Aktivierung und Beteiligung von Bewohnern, Akteuren und mit dem Stadtteil befassten Profis wird nicht nur von den jeweiligen Senatsprogrammen zur Stadtteilentwicklung, auf deren Basis die Beauftragung der Lawaetz-Stiftung erfolgte, vorgeschrieben, sie verstärkt auch den Erfolg aller Aktivitäten der Gebietsentwicklung. Dies ist zum einen in der höheren Identifikation der Beteiligten mit dem Prozess sowie den Ergebnissen begründet; zum anderen vermehren die vielen verschiedenen Menschen die Kreativität, durch die Ideen und Visionen für das Gebiet generiert werden. Eine gelungene Aktivierung sorgt zudem dafür, dass die Teilnehmer eine konstruktive Stimmung erzeugen, die den Entwicklungsprozess zusätzlich trägt. Wenn die Aufforderung zur Beteiligung in regelmäßige Treffen mündet, bei denen nicht nur ein informeller Austausch geschieht, sondern zusammen gearbeitet wird, wie z.B. beim Stadtteilbeirat oder in themenbezogenen AGs, wird gleichzeitig eine Vernetzung erreicht, die Synergieeffekte hervorbringt.

Folgende Beteiligungsaktionen, die fast immer gleichzeitig einen vernetzenden Effekt auf die jeweiligen Teilnehmer haben, wurden von der Lawaetz-Stiftung daher seit Beginn des Auftrages durchgeführt:

- o Seit Oktober 2008 wird der aus Lohbrügge-Nord übernommene Stadtteilbeirat monatlich moderiert und der dort entschiedene Verfügungsfonds verwaltet.
- o Im November 2008 wurde mit insgesamt 299 Bewohnern in Lohbrügge-Ost und angrenzenden Gebieten in Lohbrügge-Nord eine aktivierende Befragung durchgeführt.
- o Im Dezember 2008 wurde das Stadtteilbüro als Anlauf- und Treffpunkt in zentraler Lage in der Alten Holstenstraße eröffnet.

- o Im Januar 2009 wurden insgesamt 30 Interviews mit „Stadtteilexperten“ geführt, also mit beruflich oder ehrenamtlich im oder für den Stadtteil aktiven Menschen.
- o Seit März 2009 gibt das Stadtteilbüro alle drei Monate eine Stadtteilzeitung heraus, die von Bewohnern und Akteuren durch selbst geschriebene Artikel und die Teilnahme am Redaktionsteam mitgestaltet wird.
- o Im März 2009 hat eine große, fünfstündige Entwicklungskonferenz „für Alle“ (Bewohner, Akteure, Profis aller Bereiche) stattgefunden, an der über 100 Personen teilgenommen haben.
- o Seit Mai 2009 treffen sich regelmäßig drei aus der Entwicklungskonferenz hervorgegangene, von der Gebietsentwicklerin geleitete Arbeitsgruppen im Stadtteilbüro zu den Themen „Arbeit und Beschäftigung“, „Kultur“ sowie „Integration und Soziales Leben“.
- o Im Juni 2009 hat, im Rahmen von Verstetigung Lohbrügge-Nord, aber in das Projektgebiet hineinwirkend, eine erste Beteiligungsaktion im Lindwurm stattgefunden, an der ca. 60 Personen teilgenommen haben. Nach Möglichkeit soll eine regelmäßig tagende Bewohner AG aufgebaut werden.
- o Im Oktober 2009 wurden die Händler beim „Händlerworkshop“ an der Entwicklung der Alten Holstenstraße beteiligt.
- o Im November 2009 fand ein Bewohner- und Akteursworkshop im Billebogen statt, der in einer regelmäßig tagenden AG Billebogen münden soll.
- o Im zweiten Halbjahr 2010 fanden zwei Beteiligungsrounden zum Entwicklungskonzept für die Alte Holstenstraße statt.

Zusammengefasst wird die Strategie „Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung“, in Lohbrügge-Ost also folgendermaßen umgesetzt:

Zentrales Gremium ist der Stadtteilbeirat. Hier sind viele Akteure versammelt, die das Gebiet und die Gegebenheiten sehr gut kennen. Der Beirat tagt öffentlich und kann auch immer wieder zu kleinen Veranstaltungen ausgeweitet werden, wie z.B. der Vorstellung des Entwicklungskonzeptes. Die Bergedorfer Zeitung übernimmt dann die Information darüber.

In den beiden benachteiligten Wohngebieten Billebogen und Lindwurm sollen Bewohnerbeiräte entstehen, da diese Bewohner erfahrungsgemäß nicht den Stadtteilbeirat besuchen werden.

In den AGs können engagierte Bewohner und Akteure spezielle Themen des Stadtteils fördern.

Die Stadtteilzeitung bietet eine weitere Möglichkeit, sich zu beteiligen.

Am Anfang, in der Mitte und am Ende des Gebietsentwicklungsprozesses werden alle Interessierten zu großen Workshops eingeladen, um den Prozess gemeinsam zu initiieren, nach einigen Jahren ggf. neu zu justieren und zum Abschluß gemeinsam festzulegen, wie es weitergehen soll.

## 4.2 Gebietsentwicklung durch Information und Imageverbesserung

Einen weiteren ausschlaggebenden Anteil am Erfolg der Gebietsentwicklung hat die Öffentlichkeitsarbeit. Die Bürger müssen natürlich über die Aktivitäten der Gebietsentwickler informiert werden, damit sie sich überhaupt beteiligen können. Aber auch der größere Prozentsatz der Menschen, die nur Informationen aufnehmen und sich, zumindest zunächst, nicht direkt beteiligen, ist wichtig, denn auch in ihren Köpfen ändert sich langsam das Bild, dass sie von ihrem Stadtteil und den „Zuständigen“ (zum Beispiel Politik, Verwaltung, Polizei, Einrichtungen) haben und darüber tauschen sie sich mit anderen aus. Der Stadtteil wird also regelmäßig über verschiedene Kanäle informiert und erfährt auf gleichem Wege eine innere Imageverbesserung: die Menschen, die in Lohbrügge-Ost leben, empfinden mehr Wertschätzung für ihren Stadtteil und identifizieren sich mehr mit ihm. Das heißt in einem ersten Schritt schafft die Lawaetz-Stiftung Transparenz über das, was schon da ist und gut ist.

Der zweite Schritt zielt darauf ab, das Image, das Lohbrügge in Hamburg hat, zu verbessern. Dies geschieht durch Aktionen und Projekte, die über den Stadtteil hinaus interessant sind und für die dann Hamburg weite Öffentlichkeitsarbeit betrieben wird. Hierfür eignen sich besonders innovative Projekte wie z.B. das geplante Kinder- und Jugendkulturhaus. Für alle Meilensteine der Gesamtentwicklung und zu bestehenden Angeboten werden durch das Bezirksamt Pressemitteilungen an die lokale, Hamburg weite und überregionale Presse gegeben. Natürlich ist die Imageverbesserung in der Außensicht ein mittelfristiger und nicht direkt steuerbarer Prozess. Erfahrungsgemäß zeitigt er aber bei gelingenden Entwicklungsprozessen Wirkung.

Folgende Mittel setzt das Stadtteilbüro zur Information und Imageverbesserung ein:

- o Die Internetseite [www.lohbruegge.de](http://www.lohbruegge.de) enthält umfassende Informationen über Lohbrügge und hat auch einen Teil für aktuelle Veranstaltungen und Wohnungsangebote der ansässigen Wohnungsgesellschaften.
- o Flyer und Plakate werben jeweils für Veranstaltungen.
- o Am Stadtteilbüro hängt in allen Fenstern ein großes Plakat „Was macht eigentlich das Stadtteilbüro?“, auf dem Passanten über den Zweck und die Aktivitäten des Stadtteilbüros aufgeklärt werden.  
Der entsprechende Infolyer des Stadtteilbüros zum Mitnehmen ist ausführlicher, hat aber denselben Titel und dasselbe Design.
- o Die Stadtteilzeitung berichtet über Veranstaltungen und Aktivitäten der Gebietsentwicklung und beteiligt Bewohner und Akteure mit eigenen Artikeln.
- o Die Bergedorfer Zeitung kündigt regelmäßig den Stadtteilbeirat an und wirbt für alle Veranstaltungen des Stadtteilbüros. Auch ohne konkreten Anlass berichtet die Zeitung über den Fortgang der Gebietsentwicklung.
- o Alle Öffentlichkeitsarbeitsmaterialien des Stadtteilbüros haben ein wiedererkennbares Design.
- o Wie oben erwähnt werden vom Bezirksamt Pressemitteilungen bei wichtigen Events und Meilensteinen der Gebietsentwicklung herausgegeben.

Während des ganzen Gebietsentwicklungsprozesses, in dem es darum geht, das Gebiet tatsächlich und in der Wahrnehmung zu verbessern, wird die Lawaetz-Stiftung über gezielte Öffentlichkeitsarbeit das Image des Gebietes nach innen und außen verbessern.

### **4.3 Gebietsentwicklung durch Projekte und Maßnahmen**

Die im folgenden Kapitel 5 vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen sollen in ihrer Gesamtheit sicherstellen, dass mittelfristig die Leitziele für Lohbrügge-Ost erreicht werden und langfristig die Gesamtvision Wirklichkeit wird. Die Projekte und Maßnahmen werden hier entsprechend der Drucksache RISE nach Handlungsfeldern unterteilt vorgestellt. Auf folgenden inhaltlichen Grundlagen hat die Auswahl der Handlungsfelder und Projekte aufgebaut:

- o Handlungsempfehlungen der Voruntersuchung.
- o Im Vorfeld des Gebietsentwicklungsprozesses vom Bezirksamt Bergedorf identifizierte Bedarfe.
- o Während des LSH-Prozesses in Lohbrügge-Ost mit verschiedenen Akteuren gemeinsam entwickelte und z.T. erprobte Maßnahmen und Projekte.
- o Ergebnisse der Bewohnerbefragungen und Experteninterviews.
- o Ergebnisse der Entwicklungskonferenz und der aus ihr entstandenen AGs.
- o Vorschläge von Trägern und Gruppen aus dem Stadtteil.

## 5 Projekte und Maßnahmen der Gebietsentwicklung

Die fünf in Kapitel 3 vorgestellten Leitziele bilden die wichtigsten Bedarfe ab, die Lohbrügge-Ost auf dem Weg zu seiner Stabilisierung und Integration in die Gesamtentwicklung Bergedorfs und Hamburgs hat. In den mit diesen fünf Schwerpunkten korrespondierenden Handlungsfeldern werden also die meisten Projekte und Maßnahmen vorgeschlagen. Weiteren fünf Handlungsfeldern wurden Projekte zugeordnet, die diese Schwerpunkte unterstützen.

In den Handlungsfeldern Kultur im Stadtteil, Gesundheitsförderung sowie Umwelt und Verkehr jedoch gibt es für die folgenden zwei Jahre in Lohbrügge-Ost keinen akuten Handlungsbedarf.

Darüber hinaus können andere, zum Teil von Bewohnern sowie von lokalen Akteuren, im Rahmen der Entwicklungskonferenz und der Bewohnerbefragung vorgebrachte Wünsche und Ideen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht weiter verfolgt werden, da die Gebietsentwicklung sich momentan auf die Umsetzung der Schlüsselprojekte zur Erreichung der fünf Leitziele konzentriert. Auch zum Teil sehr subjektive und nicht auf Fakten gestützte Meinungen, Anregungen und Wünsche können von der Gebietsentwicklung nicht berücksichtigt werden.

Die Perspektive behinderter Menschen wird bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Projekte sowie der Entwicklung zukünftiger Projekte berücksichtigt (Disability Mainstreaming). Das Projekt „Treff Lohbrügge“ (siehe 5.4.3) fördert die Integration psychisch kranker Menschen im Stadtteil.

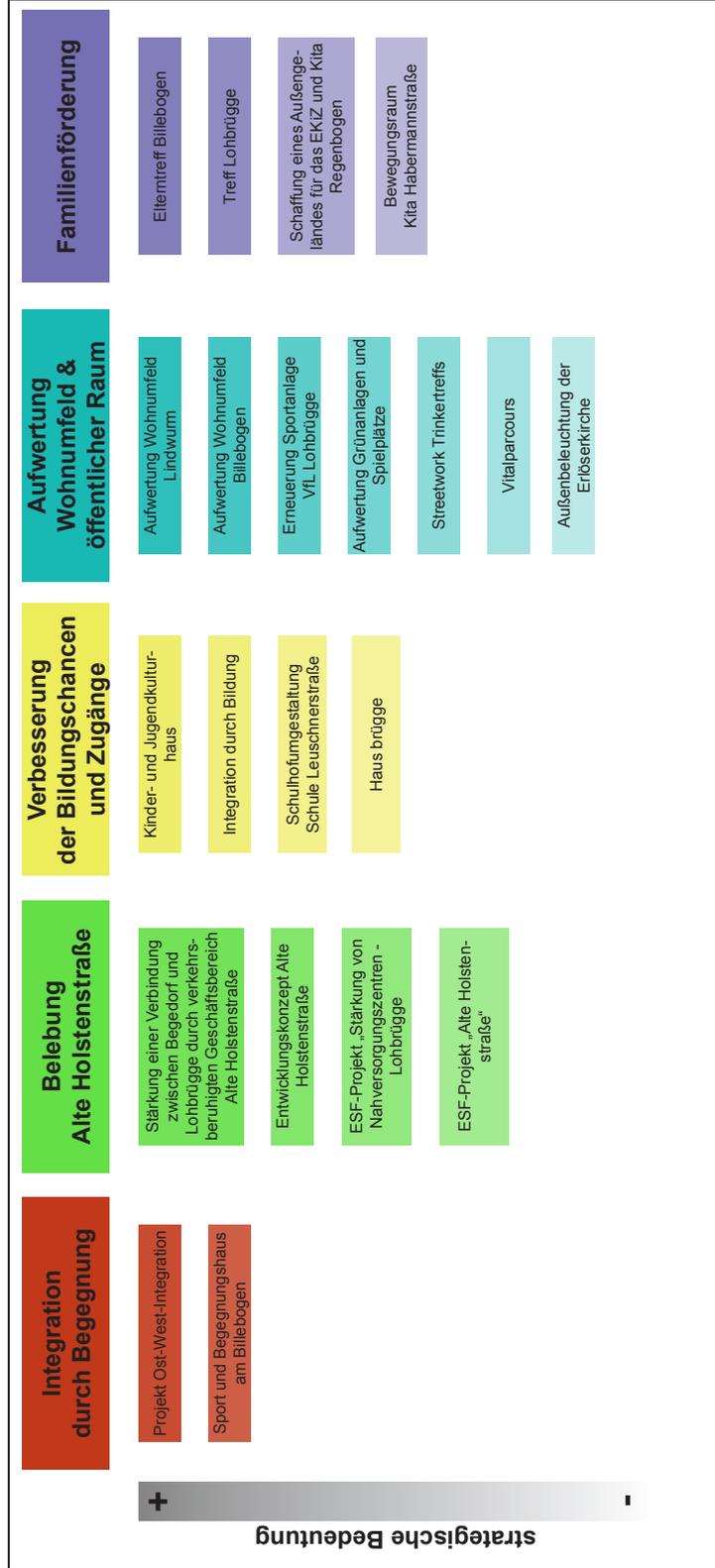
Darüber hinaus wird im Sinne eines Gender Mainstreaming von den Gebietsentwicklern immer auch ein besonderes Augenmerk auf die gleichberechtigte Teilhabe aller Bewohnerinnen und Bewohner des Entwicklungsgebietes gelegt. Spezielle Angebote für Mädchen und Frauen mit und ohne Migrationshintergrund werden derzeit vor allem vom KiFaZ Lohbrügge, dem Mädchentreff Dolle Deerns und dem Träger INVIA angeboten.

Die im Folgenden kurz beschriebenen Projekte werden auf Projektdatenblättern im Anhang jeweils ausführlicher dargestellt.

Die Matrix auf Seite 24 stellt dar, durch welche Projekte und Maßnahmen die fünf Leitziele für Lohbrügge-Ost erreicht werden sollen.

# Wie werden die Leitziele für Lohbrügge-Ost erreicht?

## Zuordnung der Projekte und Maßnahmen zu den Leitzielen



Die hier im Folgenden bereits entwickelten bzw. vorgeschlagenen Projekte werden ausführlich im Rahmen der Projektbeschreibungen erläutert. Hier erfolgt nur eine kurze Darstellung.

### **5.1 Handlungsfeld Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung**

Eine der wichtigsten Integrationsinstanzen für Menschen mit Migrationshintergrund sind Arbeit und Beschäftigung. Deshalb lautet ein Teilziel: Integration durch Arbeit und Beschäftigung.

Wie den Ausführungen zur Ausgangslage zu entnehmen ist, ist Lohbrügge-Ost nicht ungewöhnlich stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Jugendarbeitslosigkeit ist mit 2,8% in Lohbrügge sogar noch etwas geringer als der Hamburger Durchschnitt mit 2,9%. Dies wird von team.arbeit Bergedorf auch als ein Erfolg des ESF-Projektes Kompetenzagentur des Internationalen Bundes und den U 25 Angeboten von Sprungbrett gGmbH gewertet.

Trotzdem stellt dieses Handlungsfeld einen speziellen Schwerpunkt für die Gebietsentwicklung in Lohbrügge-Ost dar, da die Thematik eine wichtige Bedeutung für die berufliche und soziale Integration aktuell arbeitsloser Stadtteilbewohner hat. Es sind arbeitsmarktliche Zielgruppen im Projektgebiet zu identifizieren. Mit der Arbeitsverwaltung ist abzustimmen, wie deren Integrationsarbeit auch auf lokaler Ebene durch stadtteilbezogene Projekte flankiert und unterstützt werden kann. Erfahrungswerte der im Stadtteil vertretenen Beschäftigungsträger, die in von der Gebietsentwicklung initiierten AG Arbeit und Beschäftigung Lohbrügge mitarbeiten, fließen jedoch in den Gebietsentwicklungsprozess mit ein. Der AG ist aufgefallen, dass besonders der Anteil der Bedarfsgemeinschaften unter den Hartz IV-Empfängern im Stadtteil hoch ist. Der städtische Beschäftigungsträger Hamburger Arbeit, der eng mit der Gebietsentwicklung Lohbrügge kooperiert, führt derzeit hamburgweit ein Sonderprogramm für Bedarfsgemeinschaften durch. Hier wird versucht, gesamte Bedarfsgemeinschaften gleichzeitig in Beschäftigung zu bringen und aus einer Hand sozialpädagogisch betreuen zu lassen. Eine wissenschaftliche Evaluation der multiplen und rechtskreisübergreifenden Problemlagen findet statt. Die für Lohbrügge-Ost relevanten Ergebnisse wird die Hamburger Arbeit in den Gebietsentwicklungsprozess einbringen. Im zweiten Schritt soll dann mit der AG und ggf. Vertretern des Bezirksamtes Bergedorf und sozialer Einrichtungen überlegt werden, ob innerhalb der Gebietsentwicklung Maßnahmen entwickelt werden können, um die für den Stadtteil relevanten Gruppen von Langzeitarbeitslosen ansprechbarer für arbeitsmarktpolitische Instrumentarien zu machen. Insbesondere Parallelstrukturen, Überschneidungen der Hilfesysteme und ein viel zu differenziertes System der Ansprechpartner soll angegangen werden. Außerdem wären solche Erkenntnisse wichtig, wenn im nächsten Interessenbekundungsverfahren neue Arbeitsgelegenheiten ausgeschrieben werden, damit für das Projektgebiet noch passgenauere Angebote entwickelt werden können.

Schon jetzt werden einige wichtige Maßnahmen mit hohem integrativen Effekt vorgeschlagen. Die oben genannte, aus der Entwicklungskonferenz entstandene AG „Arbeit und Beschäftigung“ hat sich seit Mai 2009 vier Mal getroffen. Die dort außerdem behandelten Themen waren:

- o Schnittstelle Gebietsentwicklung und Beschäftigungsmaßnahmen
- o Existenzgründungsberatung für Menschen mit Migrationshintergrund
- o Vernetzung und Austausch der in Lohbrügge aktiven Beschäftigungsträger
- o Ergebnisse des Interessenbekundungsverfahrens 2009 mit Stadtteilbezug in Lohbrügge

Seit Sommer 2010 wurde die AG um das Thema lokale Ökonomie erweitert, um die beiden ESF-Projekte im Projektgebiet besser in den Entwicklungsprozess zu integrieren.

## 5.1.1 Nutzung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Unterstützung der Gebietsentwicklung

Teilziel: Wenn möglich, sollen zum Nutzen der Teilnehmer/innen, aber auch zur Unterstützung der Gebietsentwicklung, Beschäftigungsprogramme im Gebiet umgesetzt werden.

Gelungene Beispiele von Synergieeffekten durch Kooperationen von lokalen Beschäftigungsträgern und der Gebietsentwicklung sind:

- o Die Aktivitäten der Hamburger Arbeit (HAB) an der Wohnanlage Röpredder:
- o Belegung der Wohnanlage und Förderung von Begegnung unter den Bewohnern durch die Einrichtung eines Tauschkaufhauses für Kinderkleidung und Spielzeug.
- o Unterstützung der Gebietsentwickler bei der Bewohnerbeteiligung.
- o In Planung (Gebietsentwicklung, HAB, Wohnungseigentümer) sind Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung (Erneuerung der Spielplätze, Grünpflege) und ein Hausbetreuerprojekt.
- o Die Verteilung der Stadtteilzeitung durch die Stadtmeisterei der HAB vierteljährlich großflächig an alle Haushalte in Lohbrügge-Ost und zum Teil auch in Lohbrügge-Nord.
- o Die Unterstützung von Veranstaltungen des Stadtteilbüros durch den Kultour-Service von Sprungbrett gGmbH mit Transporten, Aufbau und Ausschank.
- o Schnelles Reagieren der Grünservices von Sprungbrett und der HAB bei Verunreinigungsbeschwerden, die Bürger dem Stadtteilbüro antrugen.

Das Stadtteilbüro ist mit allen Beschäftigungsträgern, die in Lohbrügge-Ost Arbeitsgelegenheiten anbieten, in Kontakt. Gemeinsam werden weitere Kooperationsmöglichkeiten ausgearbeitet. Für den Träger Stiftung Berufliche Bildung (SBB), der den Zuschlag für ein Projekt „Sicherheit und Ordnung“ erhalten hat, sind möglicherweise die Alte Holstenstraße und das EKZ Rappoltweg Einsatzmöglichkeiten.

## 5.1.2 ESF-Projekt Kompetenzagentur

Projektziel: berufliche und soziale Integration von sozial benachteiligten jungen Menschen.

Die Kompetenzagentur ist ein ESF-Projekt für niedrigschwellige Unterstützung Jugendlicher und Jungerwachsener beim Übergang Schule – Beruf. Seit 2007 wird es vom Internationalen Bund erfolgreich in Bergedorf umgesetzt. Da sich die Einrichtung im Billebogen befindet, wird dort verstärkt die Zielgruppe erreicht und so dazu beigetragen, die dortigen Problemlagen zu mildern. Die Schulen G 19 und G 20, die zu den bisherigen Ko-Finanziers zählen, sind bereit, sich auch über das Schuljahr 2010/2011 hinaus, vorbehaltlich einer neuen Vereinbarung zur Höhe der Beteiligung zwischen den Kooperationspartnern im Rahmen der Angebotsnutzung, an der Kofinanzierung der Kompetenzagentur zu beteiligen. Sollte team.arbeit.hamburg ab Oktober 2011 als Ko-Finanzier wegfallen, soll das Projekt mindestens bis Ende 2011 im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert werden. Eine Entscheidung von team.arbeit.hamburg steht noch aus.

## 5.1.3 Berufsorientiertes Elektrotechnisches Studio (BES)

Projektziel: junge Menschen fachlich und persönlich stärken.

Das BES ist ein seit einigen Jahren erfolgreich in Bergedorf erprobtes Projekt, das benachteiligten Jugendlichen außerhalb von Schulunterricht eine Grundqualifizierung in Elektrotechnik und damit Hilfe für die Berufswahlentscheidung bietet. Die Kinder und Jugendlichen haben

unabhängig von ihrer nationalen Herkunft und ihres Geschlechtes die gleiche Chance, ihre vielfältigen Fähigkeiten und Talente zu entwickeln und gleichzeitig ihre Persönlichkeit zu stärken. Das Studio wird von einem pädagogisch und fachlich ausgebildeten Mann mit Migrationshintergrund betrieben, der den jungen Menschen mit viel Engagement neben fachlichen Kenntnissen soziale und berufliche Integrationshilfe bietet.

## **5.2 Handlungsfeld Lokale Ökonomie**

Dieses Handlungsfeld stellt, entsprechend des 2. Leitziels Belebung und Entwicklung des Lohbrügger Stadtteilzentrums „Alte Holstenstraße“ einen wichtigen Handlungsschwerpunkt in Lohbrügge-Ost dar. Um an der ökonomischen Gesamtentwicklung Bergedorfs teilzunehmen, muss sich der Lohbrügger Teil der Bergedorfer Innenstadt weiter entwickeln. Nachrangig sollen auch die anderen Quartierszentren im Gebiet in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert werden. Die Erreichung des 2. Leitziel soll strategisch durch drei Maßnahmestränge erreicht werden:

- o Erstellung eines Entwicklungskonzeptes für die Alte Holstenstraße
- o Stärkung der Verbindung zwischen Bergedorf und Lohbrügge durch einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich in der Alten Holstenstraße
- o Unterstützung der Vernetzung und Einbeziehung der Geschäftsinhaber durch das ESF-Projekt BNF-Bergedorf

Darüber hinaus soll die Entwicklung der lokalen Ökonomie im restlichen Gebiet durch zwei weitere Maßnahmestränge unterstützt werden:

- o Unterstützung von Unternehmern und Gründern mit Migrationshintergrund
- o ESF-Projekt EKZ Rappoltweg und Binnenfeldredder

### **5.2.1 Entwicklungskonzept Fußgängerzone Alte Holstenstraße**

Teilziel: Aufstellung eines Entwicklungskonzeptes für die Alte Holstenstraße und in der Folge Umsetzung von Projektideen zur Verbesserung.

Der Lohbrügger Teil der Alten Holstenstraße verzeichnet insbesondere nach der Aufwertung des Sachsentors und der Neugestaltung des Bergedorfer Bahnhofsvorplatzes mit der gleichzeitigen Erweiterung des CCB (City Center Bergedorf) einen deutlichen Attraktivitätsverlust und soll nun ebenfalls aufgewertet werden. Ein externes Planungsbüro wurde beauftragt, ein Entwicklungskonzept für diesen Teil der Einkaufsstraße zu erstellen, das auch für die Bewerbung dieses Einkaufsgebietes zur Teilnahme am Bundesprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ dient. Hier fließen auch Elemente der Entwicklungsplanung „Zentrum Bergedorf/Lohbrügge“ von 2002 ein. Besonderer Fokus liegt – neben der gestalterischen Aufwertung der Straße durch Pflasterung, Blumenkübel, Bänke – auf der angestrebten Verbesserung des Branchenmixes und einem Marketingkonzept. Das Stadtteilbüro hat mit der Durchführung eines Workshops dazu beigetragen, die Gewerbetreibenden aktiv in den Prozess einzubinden. Ihre Ideen, Vorstellungen und Erfahrungen wurden als Workshopergebnisse in das Konzept mit aufgenommen. Sie sollen weiter informiert und aktiviert werden, damit sie den Prozess so weit wie möglich mit gestalten. Durch die Beteiligung der Händler kann die Kreativität des Prozesses und die Identifikation mit ihm gestärkt werden.

Ein Teil der befragten Lohbrügger Bürger hat sich eine Befreiung der Lohbrügger Plätze Lohbrügger Markt und Sander Markt von Stellplätzen des ruhenden Verkehrs gewünscht. Aus Sicht der Händler werden diese aber benötigt. Es wird sogar eine Aufstockung der Anzahl von

den anliegenden Gewerbetreibenden gefordert, damit die Alte Holstenstraße genug bzw. eine höhere Kundenfrequenz erhält. Die Öffnung des Parkhauses am Hein-Möller-Weg wird derzeit von den Gebietsentwicklern geprüft. Zusammen mit dem BID und dem Bezirksamt werden je nach Entwicklungsstand weitere Projektideen ausgearbeitet.

## **5.2.2 Belebung der Alten Holstenstraße, Schaffung des „Lohbrügge-Boulevard“**

Projektziel: Aufwertung des befahrbaren Teils der Alten Holstenstraße und Auflösung der „Grenze“ zwischen Lohbrügge und Bergedorf.

Die Alte Holstenstraße soll in dem befahrbaren Teilabschnitt zwischen Ernst-Mantius-Straße und Ludwig-Rosenberg-Ring nachhaltig zu einem attraktiven Bindeglied zwischen Bergedorf und Lohbrügge umgestaltet und als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich ausgebaut werden. Das heutige Straßenprofil soll zu Gunsten der Aufenthaltsqualität der Fußgängerbereiche und der Geschäftszonen in seiner Breite verringert werden. Der somit entstehende zusätzliche Freiraum soll durch eine durchgehende Baumreihe und neue Stadtmöblierungselemente aufgewertet werden und für ein einheitliches Stadtbild sorgen. Die vorhandenen Bushaltestellen in diesem Bereich müssen durch die mit der ZOB-Auffahrt verbundenen Änderungen der Verkehrsführung neu positioniert werden. Die verbleibenden 6 m Fahrbahn werden als „verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“ ausgewiesen. Eine neue Vorplatzgestaltung der nördlichen und südlichen Eingänge der Alten Holstenstraße soll Akzente setzen.

Die Eisenbahnunterführung, welche derzeit den Charakter einer dunklen Barriere zwischen den Stadtteilen Lohbrügge und Bergedorf besitzt, soll nach Fertigstellung des neuen ZOBs am Bergedorfer Bahnhof durch die Neugestaltung von Wänden und Decken sowie mit Hilfe eines neuen Lichtkonzeptes und einer Verbreiterung der Fußwege zu einem attraktiven Bindeglied der beiden Geschäftsbereiche werden.

Die Umgestaltungsmaßnahmen sollten auch die überörtlichen Wegeverbindungen vor allem für Fahrradfahrer (Veloroute 9) berücksichtigen um eine komfortable und barrierefreie Befahrbarkeit durch den Radverkehr zu gewährleisten.

Die Umgestaltungsmaßnahmen in der Alten Holstenstraße sollen wegen der zahlreichen Denkmäler in diesem Bereich im Einvernehmen mit dem Denkmalschutzamt erfolgen.

## **5.2.3 ESF-Projekt „Stärkung von Nahversorgungszentren-Lohbrügge“**

Projektziel: Belebung der EKZ und Unterstützung in ihrer Funktion als Quartierszentren.

Die Nahversorgungszentren im nördlichen Bereich, Binnenfeldredder und das außerhalb des Entwicklungsgebietes befindliche Zentrum Rappoltweg, sollen nach Meinung der befragten Bewohner möglichst erhalten bleiben. Dies sei insbesondere wichtig für die dort lebenden Senioren, deren Mobilität abnimmt, die jedoch möglicherweise durch den Anreiz, täglich zu Fuß einkaufen gehen zu können, länger erhalten bleibt. Im EKZ Rappoltweg gibt es unter den Gewerbetreibenden Überlegungen, sich künftig stärker auf den hier besonders deutlichen demografischen Wandel mit Angeboten für Senioren, aber auch für das Miteinander von Jung und Alt auszurichten. Die Einrichtung einer Beratungsstelle zur Förderung der stadtteilbezogenen EKZ Rappoltweg und Binnenfeldredder über den Europäischen Sozialfonds wurde bewilligt und an den Träger Unternehmer ohne Grenzen e.V. vergeben. Auftragsbeginn war im Herbst 2009. Die Beratungsstelle soll die Geschäftsleute der beiden EKZ mit dem Ziel beraten, deren wirtschaftliche Existenz so zu sichern und zu stärken, dass die ökonomische und soziale Funktion der Center für die lokale Ökonomie und den sozialen Zusammenhalt gewahrt bleibt. Der Eigentümer EKZ Binnenfeldredder plant außerdem mittelfristig eine bauliche Umgestaltung und Aufwertung des Zentrums.

Das ESF-Projekt „Beratungsstelle für Nahversorgungsstandorte“ (BNF) mit dem Auftrag die lokalen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote im Bereich Alte Holstenstraße zu stabili-

sieren hat im August seine Tätigkeit aufgenommen. Das Stadtteilbüro unterstützt den Träger Beschäftigung + Bildung e.V. und strebt Synergieeffekte im Sinne der Gebietsentwicklung an.

### **Unterstützung von Unternehmern und Gründern mit Migrationshintergrund**

In der Alten Holstenstraße ansässige Unternehmer mit Migrationshintergrund in den Entwicklungsprozess der Einkaufsstraße mit einzubeziehen, sowie migrantischen Unternehmern und Gründungswilligen im Projektgebiet Unterstützung anzubieten, wurde vom Beginn der Gebietsentwicklung vom Stadtteilbüro und weiteren Akteuren bedacht. Mit dem Verein Unternehmer ohne Grenzen (UoG) haben Gespräche stattgefunden, um zu eruieren, wie ein solches Angebot in Lohbrügge installiert werden kann. Als erster Schritt wurde im September 2009 eine Informationsveranstaltung zu diesen Themen im Haus brügge angeboten. UoG und Stadtteilbüro luden gemeinsam mit dem KiFaZ, dem Haus brügge und team.arbeit Bergedorf mit mehrsprachigen Materialien ein. Über die Einrichtung eines Vor-Ort-Angebotes in Lohbrügge konnte bisher keine Einigkeit erzielt werden. Das unter 5.2.3 erwähnte ESF-Projekt BNF hat unter anderem als Arbeitsschwerpunkt die gezielte Ansprache und Beratung der einzelnen Geschäftsinhaber. Da der durchführende Träger B+B langjährig mit UoG kooperiert, sieht das Stadtteilbüro die Chance, dass hierüber eine Beratung der migrantischen Unternehmer in der Alten Holstenstraße realisiert wird.

### **5.3 Handlungsfeld Bildung**

Bildung ist derzeit - nach Arbeit und Beschäftigung - der wichtigste Faktor für die soziale und berufliche Integration von Menschen. Allgemein wird Bildung immer mehr als Motor der Stadtteilentwicklung erkannt. Gerade für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ist die Schule der Ort mit dem größten Potenzial, die Integration in die deutsche Gesellschaft zu erreichen. Denn durch die Schulpflicht werden ausnahmslos alle Kinder und Jugendlichen erreicht, außerdem nimmt Schulunterricht einen im Verhältnis zur Frei- und Familienzeit großen zeitlichen Raum ein, in dem viel (und viel mehr als bisher) bewirkt werden kann bzw. könnte. Diese - natürlich nicht neuen - Erkenntnisse haben auch bei der Entwicklung der bildungsbezogenen Projekte für LSH in Lohbrügge eine Rolle gespielt. Die besonders positive Wirkung dieser LSH-Projekte war zusätzlich mit ausschlaggebend für die Schwerpunktsetzung bei der Stadtteilentwicklung in Lohbrügge-Ost. Deshalb geht es beim Erreichen des dritten Leitzieles sowohl um die Weiterentwicklung der bestehenden schulischen Angebote als auch um die Öffnung der Schulen für weitere Zielgruppen. Die Lohbrügger Schulen und alle anderen im weitesten Sinne mit Bildung befassten Einrichtungen des Stadtteils haben sich bereits während LSH miteinander vernetzt und sind bereit, sich den Herausforderungen einer geteilten Verantwortung zu stellen. Die geplante umfassende Hamburger Schulreform schafft verbesserte Rahmenbedingungen, die die Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler in Lohbrügge-Ost steigern werden. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören unter anderem deutlich abgesenkte Klassenfrequenzen, individualisierter Unterricht in allen Schulformen, attraktive Stadtteilschulen mit einem gleichwertigen Weg zum Abitur, intensive Sprachförderung, der gestaltete Übergang Schule - Beruf, die verstärkte Zusammenarbeit Schule - Jugendhilfe und der Ausbau der verlässlichen Betreuung der Schülerinnen und Schüler der Grundschulen und der 5. und 6. Klassen der weiterführenden Schulen am Nachmittag - einschließlich einer Ferienbetreuung.

#### **5.3.1 Kinder- und Jugendkulturhaus (KIKU)**

Projektziel: Erhöhung von Integrations- und Bildungschancen durch verbindliche Kulturprojekte für Kinder und Jugendliche.

Während LSH wurde vom Kulturzentrum Lola, den Schulen im Projektgebiet und weiteren Stadtteilakteuren das kulturelle Bildungsprojekt „East-Side-Story“ entwickelt und umgesetzt.

Der Erfolg nicht nur beim Publikum oder der Fachöffentlichkeit (Stadtteilkulturpreis Hamburg für 2008), sondern vor allem hinsichtlich Motivation, Bildungserfolg, verbessertem Sozialverhalten und Klassenklima bei den teilnehmenden Schülern hat bei den Initiatoren und teilnehmenden Schulen den Wunsch nach einer Verstetigung geweckt. Die verpflichtende kulturelle Bildungsarbeit im Rahmen des Schulunterrichtes soll in Lohbrügge modellhaft in Form eines Kinder- und Jugendkulturhauses erprobt werden. Es wird davon ausgegangen, dass künstlerische Bildungsarbeit, bei der alle Schüler des Klassenverbandes teilnehmen, zur Erhöhung der Chancengleichheit hinsichtlich eines Bildungserfolges und sozialer Integration beitragen. Träger wird das Stadtteilkulturzentrum Lola. Umgesetzt wird das Angebot in der als Denkmal anerkannten Immobilie „Spectrum“ am Lohbrügger Markt. Diese wird von der Lawaetz-Stiftung mit Zuschüssen verschiedener Fachbehörden erworben und an die Lola vermietet. Die nicht-investiven Kosten werden zum großen Teil von Mitteln der Stadterneuerung getragen, zu einem kleineren Teil durch Einnahmen gedeckt.

Auch die BSB leistet einen Beitrag zur personellen Kofinanzierung. In den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 stellt sie Mittel zur Verfügung

- o für die Entwicklung eines Fachkonzeptes additive Sprachförderung mit künstlerischen, theaterpädagogischen und gestalterischen Mitteln (Vorbereitungsphase 01.08.2010 - 31.01.2011)
- o Für die Durchführung, Dokumentation, Evaluation additiver Sprachförderung mit gestalterischen, künstlerischen und theaterpädagogischen Mitteln (Erprobungsphase 01.02.2011 - 31.07.2012)

Die BSB schließt mit dem Träger des KIKU einen entsprechenden Kontrakt.

Die schulischen Nutzer der kulturellen Angebote beteiligen sich finanziell im Rahmen ihrer Angebotsnutzung.

### **5.3.2 Projekt: Integration durch Bildung**

Projektziel: Förderung der sozialen Integration und des Bildungserfolges von Schülern mit Migrationshintergrund.

Diese über das Programm LSH umgesetzte Maßnahme, die mit Angeboten für Schüler (Schülercoaches unterstützen Schüler einzeln und in Gruppen beim Lernen) und Eltern (Bildungslotsen informieren Eltern ggf. in der Muttersprache über das deutsche Schulsystem) umfassende Lösungsansätze für die schulische Integration von Kindern mit Migrationshintergrund erprobte, hat sich auf den Bildungserfolg und auf das soziale Klima innerhalb von Schulklassen und zwischen Schulen und Familien ausgesprochen positiv ausgewirkt. Eine Weiterförderung konnte bis Ende 2011 erreicht werden. Das Projekt soll möglichst verstetigt werden. Zusätzlich sollen die Schulen in der Entfaltung ihres großen Potenzials zur Integrationsförderung, z.B. durch interkulturelle Elternarbeit und niedrigschwellige Angebote für Eltern, weiterhin unterstützt werden.

### **5.3.3 Neugestaltung des Schulhofes Schule Leuschnerstraße**

Projektziel: Anpassung der Schulhofflächen an zukünftig entstehende und vorhandene Bedarfe.

Der Schulhof der Schule Leuschnerstraße wird neben seiner eigentlichen Funktion als Spielfläche und Pausenhof innerhalb der Schulzeiten an den Nachmittagen und an den Wochenenden ganztägig als Spielfläche von Kindern und Jugendlichen genutzt. Darüber hinaus fungiert der Pausenhof jeweils am Samstag als Parkfläche für die Besucher des Lohbrügger Wochenmarktes. Bei der schon seit längerem geplanten Neustrukturierung des Schulgeländes waren

daher diese verschiedenen Nutzungen zu berücksichtigen. So weist die vorliegende Planung nicht nur eine ebenso große Anzahl von Parkplätzen auf, wie in der derzeitigen Form an die Markthändler vermietet wurden, sondern erweitert auch die Spiel- und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche und schafft damit eine Fläche, die durch ihre Vielfalt an Betätigungsmöglichkeiten zu einem attraktiven Treffpunkt verschiedener Altersgruppen werden kann. Die Konversion der Grund-, Haupt- und Realschule Leuschnerstraße zur mit der Schule Max-Eichholzring fusionierten Grundschule und die sich mit dieser Maßnahme verändernde Altersstruktur der Schülerschaft macht die Verstärkung eines kindgemäßen Sport- und Betätigungsangebotes notwendig. Hier bildet die Erweiterung und Modernisierung des Spielplatzes das Zentrum zur Umsetzung des Konzeptes der aktiven Pause. Die Umgestaltung des Schulhofes ist in enger Abstimmung mit der Schule Leuschnerstraße und den anderen Nutzern erfolgt. Darüber hinaus mussten die Belange des Denkmalschutzes (die Schule Leuschnerstraße ist ein anerkanntes Denkmal) im Rahmen der Neugestaltung berücksichtigt werden.

#### **5.3.4 brücke – ein Haus für Alle**

Projektziel: Vergrößerung des Nutzerkreises durch Ausweitung der Angebote.

Das brücke – ein Haus für Alle ist ein Treffpunkt für alle Menschen sowohl in Lohbrügge-Ost als auch im Nachsorgegebiet Lohbrügge-Nord, ob jung oder alt, alteingesessen oder eingewandert. Träger, Vereine und Institutionen sind an der Entwicklung und Umsetzung der Angebote beteiligt. Das brücke wird, auch durch die Förderung als Mehrgenerationenhaus, stark von Senioren, aber auch von anderen Zielgruppen genutzt. Wegen erhöhter Nachfrage sollen die Angebote des Hauses in Richtung Lebenslanges Lernen erweitert werden:

- o Computertreff Software  
Möglichkeit der Computeranwendung und Internetnutzung mit fachlicher Unterstützung für individuelle Fragen und Hilfen
- o JOB-Werkstatt  
Hilfe bei der Suche nach Arbeits-, Aus- und Weiterbildungsangeboten im Internet und Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungen
- o Schreibwerkstatt  
Unterstützung beim Lesen und Schreiben am PC, Hilfe beim Schriftverkehr (Deutsch, PC-Anwendung)
- o Spieltag  
Computerspiele, Gedächtnistrainingsprogramme für Senioren

Das Haus brücke berührt auch die Handlungsfelder Kultur, Sport und Freizeit sowie Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

## 5.4 Handlungsfeld Familienförderung

Dieses Handlungsfeld folgt als Schwerpunkt dem Integrationsleitziel, denn stabilisierte Familien sind für ein nachbarschaftliches Miteinander unterschiedlichster Kulturen und Ethnien unabdingbar. Die benannten Projekte verfolgen diese wichtige Wirkung. Grundsätzlich ist niedrigschwellige Familienförderung in benachteiligten Quartieren wie dem Billebogen und dem Lindwurm immer besonders wichtig und wirksam, um Problemlagen der Bewohner zu mildern. Darüber hinaus bedient die Lawaetz-Stiftung damit auch das Querschnittsziel der Bewohneraktivierung, indem überhaupt versucht wird, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Menschen sich beteiligen können.

### 5.4.1 Schaffung eines Außengeländes für das EKiz und die Kita Regenbogen

Projektziel: Bewegungsmöglichkeiten für Kinder der Kita, die häufig Bewegungsdefizite haben.  
Im Zuge des LSH-Programms sind Eltern-Kind-Zentren (EKiz) entstanden, um benachteiligte Familien mit Babys und Kleinkindern ohne Betreuungsanspruch „im Blick“ zu haben und bedarfsgerecht unterstützen zu können. Das EKiz am Röpredder (gegenüber der Wohnanlage Lindwurm) betreut insgesamt achtzig solcher Familien, zusätzlich werden in der angrenzenden Kita hundert Kinder aus sozial schwachen Familien betreut. Der Kita fehlt ein dringend benötigtes Außengelände, um das Bewegungsdefizit dieser Kinder aufzufangen. Durch die vielfältigen zusätzlichen Aufgaben der Kita (Umsetzung der Bildungsempfehlungen der Fachbehörde und des Portfolio-Konzeptes, Early English, Musikschule, Vorschulprogramm, Integrationskindergarten, Sprachförderung, außerdem erste Umsetzung des Early-Excellence-Centre-Konzeptes, das Kinderbetreuung mit Familienbildung und Erziehungshilfe verbindet) können Ausflüge ins Grüne Zentrum oder den Havighorster Wald nicht mehr täglich realisiert werden. Das neue Außengelände mit Spielfläche soll mit Unterstützung der GWG, die das Grundstück stellt, sowie aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung geschaffen werden.

### 5.4.2 Bewegungsraum Kita Habermannstraße

Projektziel: Erweiterte Angebotsmöglichkeiten für Kindergarten- und Schulkinder in der Bewegungsförderung, Psychomotorik und Therapie.

Um das vorhandene Raumangebot besser an die Bewegungs- und Freizeitbedarfe der Kinder anzupassen, sollen zwei Räume der Kita aufgewertet und besser ausgestattet werden.

### 5.4.3 Treff Lohbrügge

Projektziel: Förderung der sozialen Integration unterschiedlicher Gruppen des Stadtteils.

Der integrative „Treff Lohbrügge“ ist ein Projekt mit unmittelbar regionalem Bezug zum Stadtteil Lohbrügge und hier besonders der Region Sander Markt/Alte Holstenstraße.

Die Räumlichkeiten werden im Erdgeschoss des neu zu erstellenden Gebäudekomplexes des Wohn- und Hilfezentrums des Begleiter e.V. entstehen, in dem sich separiert auch das Betreute Wohnen Bergedorf befinden wird.

Der Treff Lohbrügge ist ein auf Kooperation, Begegnung, Förderung und Integration ausgerichtetes Angebot. Die multifunktional nutzbaren Räumlichkeiten können von Menschen aus der Nachbarschaft bzw. der Region zu vielfältigen Gelegenheiten und Anlässen genutzt werden. Neben Einzelpersonen, Gruppen und Selbsthilfe-Initiativen werden auch Vereine und soziale Institutionen angesprochen, das Angebot gemeinsam zu gestalten und zu nutzen. Ein wesentlicher Schwerpunkt hierbei wird auf der Integration der in der Region lebenden Menschen und Bevölkerungsgruppen liegen.

Ebenso ist die Durchführung von zielgruppenspezifischen, aber besonders auch zielgruppenübergreifenden Gruppenangeboten bzw. unterschiedlichen Veranstaltungen gewünscht. Hierbei stellt die Ermöglichung niedrigschwelliger Begegnung und unterschiedlichster Angebote

von und für eine breite Bevölkerungsgruppe die Grundlage des Projektes dar. Diese Grundlage soll auch über ein mögliches Verzehrangebot (Frühstückstreff, Mittagstisch, Kaffeestunde u.ä.), in dessen Rahmen ein zwangloses Zusammenkommen unterschiedlichster Menschen aus dem Stadtteil – quasi nebenbei – erfolgt, gefestigt werden.

Ein besonderes Augenmerk soll in diesem Zusammenhang auf der Schaffung von arbeitstherapeutischen Angeboten und Beschäftigungsmöglichkeiten für psychisch kranke Menschen liegen. Die Küchennutzung soll bedarfsorientiert im Rahmen der Eigenversorgung von Gruppen möglich sein. Nach dem derzeitigen Planungsstand werden eine Vielzahl von Einzel- oder Kursprogrammen geschaffen.

#### **5.4.4 Elterntreff Billebogen**

Projektziel: Erhaltung und Ausweitung eines niedrigschwelligen Angebotes, das soziale Problemlagen abmildert und gleichzeitig aktivierend auf die Bewohnerschaft wirkt.

Seit Dezember 2007 betreibt das Kinder- und Familienhilfezentrum Lohbrügge (Kifaz) im Ludwig-Rosenberg-Ring den Elterntreff Billebogen. Als Standort wird ein Raum genutzt, den SAGA/ GWG kostengünstig zur Belebung der Siedlung zur Verfügung stellt. Es finden Integrationskurse mit Alphabetisierung, diverse Gruppenangebote für Eltern und Kinder sowie Sozialberatung statt. Die Nachfrage nach Beratung ist sehr hoch. Da besonders migrantische Mütter und Alleinerziehende den Treff nutzen und sich dadurch deren Isolation verringert und Chancen auf Teilhabe erhöhen, werden hier Ziele des Gender Mainstreaming erreicht. Der Elterntreff verfügt über keine eigene Finanzierung; bisher werden die Angebote aus dem Etat des Kifaz bzw. über zeitlich begrenzte Projektfinanzierungen bestritten. Das direkt in der belasteten Wohnsiedlung Billebogen angesiedelte, niedrigschwellige und sehr gut angenommene Beratungs- und Begegnungsangebot hat einen deutlich stabilisierenden Effekt auf das Quartier. Über die verstärkte Zusammenarbeit mit den anderen in der Wohnanlage ansässigen Einrichtungen in der von der Gebietsentwicklung gegründeten AG Billebogen werden zusätzliche Synergieeffekte erwartet.

### **5.5 Handlungsfeld Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft**

Im Handlungsfeld Wohnen wurde außer dem folgenden Projekt kein Handlungsbedarf festgestellt.

#### **5.5.1 Förderung von guter Nachbarschaft und Hilfe zur Selbsthilfe**

Teilziel: Aufbau von Bewohnerbeiräten zur Förderung von Gemeinschaft.

Um das soziale Klima in den beiden benachteiligten Wohnquartieren Billebogen und Lindwurm zu verbessern und die Bewohner anzuregen, bei Problemlagen selbst aktiv zu werden, soll dort ein Dialog mit den Bewohnern und Akteuren vor Ort aufgebaut werden.

Im Rahmen der Verstetigung Lohbrügge-Nord ist folgendes Vorgehen im Lindwurm geplant: Die Ergebnisse der Bewohnerversammlung im Juni 2009 wurden zusammen mit dem Wohnungseigentümer Paribus abgearbeitet, so dass auf der nächsten Versammlung alle Fragen und Beschwerden gründlich und glaubhaft beantwortet werden. Eine regelmäßig tagende Bewohner-AG soll aufgebaut werden, bei der zur Selbstverantwortung bezüglich der Themen Sauberkeit, Gemeinschaft der Mieter untereinander aufgerufen wird. Auch sollen dort gemeinsam Begegnungsanlässe wie Feste und Kulturprojekte geplant werden. Ergänzend wirkt die geplante Aufwertung des Wohnumfeldes (siehe 5.6.1).

Im Billebogen ist der Dialogaufakt ein Workshop mit Bewohnern und den Mitarbeitern ansässiger Einrichtungen. Zum Aufbau einer kontinuierlichen Kommunikation soll hier nach Möglichkeit ebenfalls ein Bewohnergremium eingerichtet werden.

## 5.6 Handlungsfeld Wohnumfeld & öffentlicher Raum

Dieses Handlungsfeld entspricht dem vierten Leitziel des Entwicklungskonzeptes Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge.

Freiräume sind wesentliche Bestandteile von Stadtteilen und prägen ihren Charakter. Eine Aufwertung von Freiräumen und im Wohnumfeld trägt erheblich zur Attraktivitätssteigerung von Lohbrügge bei, da sein „grünes Potenzial“ herausgearbeitet und betont wird. Erfahrungsgemäß wirkt ein attraktiver Stadtraum sich positiv auf die Bewohner aus, indem sie sich wohler und sicherer fühlen, ihn mehr nutzen, sich mehr mit ihrem Wohnort identifizieren und ihn dadurch auch stärker pflegen und schützen. Zudem wirkt der Wohnstandort Lohbrügge dann auch für potenzielle Neu-Lohbrügger attraktiver und anziehender. Durch eine im Rahmen der Gebietsentwicklung möglichst umfassende Aufwertung von Freiräumen und dem Wohnumfeld soll ein attraktives Lohbrügge entstehen, in dem die Bewohner sich nicht nur in den eigenen vier Wänden wohl fühlen, sondern sich auch gerne in ihrem Wohnumfeld und im Stadtraum aufhalten. Hierzu will die Gebietsentwicklung die im Folgenden beschriebenen Ansätze und Maßnahmen umsetzen.

### 5.6.1 Aufwertung Wohnumfeld Lindwurm

Projektziel: Aufwertung der gesamten Wohnanlage u.a. um Vandalismus zu verringern und eine stabilere Mieterschaft anzuziehen.

Im Lindwurm sind verschiedene Aufwertungsmaßnahmen angedacht, die auch auf der von den Gebietsentwicklern in Kooperation mit der HAB im Juni 2009 durchgeführten Bewohnerversammlung deutlich geworden sind. Das gesamte Wohnumfeld soll umgestaltet werden, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, Vandalismus zu verringern und die Freiflächen zu beleben. Auch die Spielflächen auf dem Gelände hinter dem Haus sollen erneuert werden. Eine Hausbetreuerloge wäre im Lindwurm wünschenswert, soll aber auf Wunsch des Eigentümers zurück gestellt werden, da zunächst eine Videoüberwachung installiert werden soll. Eine Fassadenreinigung oder -erneuerung des Lindwurmes wird vom Eigentümer geprüft.

### 5.6.2 Aufwertung Wohnumfeld Billebogen

Projektziel: Aufwertung der Wohnanlage, um das Wohnumfeld zu beleben und das Image des Billebogens zu erhöhen.

Das während des LSH-Prozesses erstellte Freiraumkonzept soll zu großen Teilen umgesetzt werden, um den Billebogen attraktiver für die Bewohner, die Nutzer des Bille-Wanderweges und potenzielle Neumieter zu machen. Die Erhöhung der Aufenthaltsqualität kann auch Vandalismus dezimieren. Folgende Maßnahmen sollen umgesetzt werden:

Hochbau

- o Schließung von verschiedenen dunklen Hausdurchgängen, die Gruppen unangepasster Jugendlicher zum Aufenthalt dienen und deshalb als Angsträume wirken.
- o Verschiedene Hauseingänge sollen mit Planungsbeteiligung der Mieter neu gestaltet und funktional verbessert werden.
- o Orientierung in der Siedlung. Aufstellung von Orientierungstafeln im Wohngebiet, Entwurf eines Leitsystems (Farben, Symbole), das an Hauseingängen und Durchgängen platziert wird.
- o Die Eingangsbereiche der Kompetenzagentur und des Elterntreff sollen neu gestaltet werden.

## Garten- und Landschaftsbau

- o Erneuerung von Spielplätzen; z.B. Walter-Freitag-Str. 24 u. 26, Ludwig-Rosenberg-Ring 1-11 und Innenhof mit der Planungsbeteiligung junger Familien.
- o Innenhofbereiche als Parkbereiche umgestalten:  
Die Innenhofbereiche der gesamten Siedlung sollen in ganzheitlicher Sicht überplant werden. Das betrifft Wegeführung, Beleuchtung, Aufenthaltsqualitäten; Zuordnung von öffentlichen und privaten Flächen
- o Erweiterung von Mietergärten
- o Aufwertung verschiedener Terrassenwohnungen mit Planungsbeteiligung der Mieter
- o Schaffung von Abstandsgrün vor den Gebäuden mit Planungsbeteiligung der Mieter, dadurch Verbesserung der Wohnsituation für verschiedene Mieter in den Erdgeschosszonen
- o Bau einer Terrasse für den 'Aktiv-Treff', Walter-Freitag-Str. 24 in Abstimmung mit der AWO und den Mietern des Gebäudes
- o Aufwertung öffentlicher Flächen am Billebogen
- o Der Bille-Wanderweg soll durch ein Schilderkonzept besser zu finden sein und damit auch mehr/ besser nutzbar gemacht werden. Entlang des Wanderweges sollen mehr Bänke aufgestellt werden.

### 5.6.3 Aufwertung von Grünräumen

Teilziel: Herausstellen der Potenziale Lohbrüggens im Grünraum durch Aufwertung.

Mit Hilfe des Fachamtes Managements des öffentlichen Raumes soll der Grünzug Obere Bille aufgewertet werden. Die Erhöhung der Aufenthaltsqualität soll durch die Aufwertung der Plätze mit Bänken und Wegen erreicht werden. Die Errichtung einer fußläufigen Wegeverbindung vom Grünen Zentrum zur Bille soll durch eine einheitliche Beschilderung gefördert werden. Eben solche Aufwertungsmaßnahmen sind in der Grünanlage Stormannhöhe/ Bornmühlengeweg vorgesehen. Zusätzlich ist die Aufwertung zweier Kinderspielplätze am Harnackring sowie am Buchenweg, die bereits seit vielen Jahren nicht instandgesetzt werden konnten und wenig attraktiv auf Kinder wirken, geplant. Ihre Aufenthaltsqualität soll erhöht, das Spielangebot verbessert werden.

### 5.6.4 Außenbeleuchtung der Erlöserkirche in Lohbrügge

Teilziel: Herausstellen eines der Potenziale Lohbrüggens durch Beleuchtung.

Die denkmalgeschützte Erlöserkirche am Rande von Lohbrügge-Ost repräsentiert das dörfliche Lohbrügge mit Einzelhäusern, Gärten und kopfsteingepflasterten Straßen. Durch eine Ausstattung der Kirche mit abendlicher Beleuchtung würde diesem attraktiven Ortsteil mehr Beachtung zukommen. Auch die anderen (teilweise denkmalwerten) Kirchen, welche teilweise nicht unmittelbar im Entwicklungsgebiet liegen, sollen in Aktivitäten und Veranstaltungen, aber auch im Bezug auf räumliche Strukturen, weiterhin eng mit dem Entwicklungsgebiet verknüpft werden.

### 5.7 Handlungsfeld Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Dieses Handlungsfeld ist eines der vier Schwerpunkte für Lohbrügge-Ost. Bei den Akteuren und Profis wurde erkannt, dass die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund am niedrigschwelligsten durch Begegnung, aber auch durch Bildung, Sport oder Kultur gefördert

werden kann. Deshalb zielen neben den in diesem Handlungsfeld benannten Projekten alle anderen Projekte dieses Entwicklungskonzeptes vorrangig oder unter anderem auf die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ab. Im Überblick wird die gezielte Schwerpunktsetzung des Themas Integration deutlich.

Integration durch Begegnung wird erreicht durch die Einrichtungen bzw. Projekte:

- o Haus brügge (5.3.4)
- o Elterntreff Billebogen (5.4.4)
- o KIKU (5.3.1)
- o AG „Begegnung der Kulturen“

Integration durch Bildung wird erreicht durch folgende Projekte:

- o KIKU (5.3.1)
- o Projekt Integration durch Bildung (5.3.2)
- o Kompetenzagentur (5.1.2)
- o Berufsorientierendes Elektrotechnik-Studio (5.1.3)

Integration durch Kultur wird gefördert durch:

- o KIKU (5.3.1)
- o Beteiligungsmaßnahmen am Lindwurm und Billebogen (5.5.1)
- o Stadtteilzeitung
- o Stadtteil-Logo

Integration durch Sport wird durch folgende Projekte betrieben:

- o Sport- und Begegnungshaus im Billebogen (5.9.3)
- o Erneuerung der öffentlichen Sportanlage Binnenfeldredder/Wilhelm-Lindemann-Sportplatz (5.9.1)

Die AG Begegnung der Kulturen, die aus der Entwicklungskonferenz entstanden ist und vom Stadtteilbüro moderiert wird, hat sich seit Mai 2009 drei Mal getroffen. Sie ist mit zwölf Teilnehmern die am stärksten frequentierte AG. Es nehmen auch engagierte Akteure mit verschiedenen Migrationshintergründen teil. Es wurden bisher folgende Themen behandelt:

- o Integration soll durch Begegnungsanlässe gefördert werden
- o Entwicklung eines Kurses „Fahrrad fahren lernen“ für migrantische Frauen
- o Initiierung eines B2 (Level nach Integrationskurs) Deutschkurses für Lohbrügge durch die Volkshochschule
- o Austausch bzw. Dokumentation von Lebensgeschichten von Migranten
- o Gemeinsame Entwicklung eines OWI-Nachfolgeprojektes für Lohbrügge (5.7.1)

### **5.7.1 Projekt Ost-West-Integration Lohbrügge-Ost**

Projektziel: Integration von Menschen mit Migrationshintergrund durch Begegnung.

Das durch Bundesmittel finanzierte Projekt Ost-West-Integration, kurz OWI, wurde 2002-2005 von der Volkshochschule in Lohbrügge-Nord erfolgreich durchgeführt. Es unterstützte die gesellschaftliche Integration zugewanderter Familien und verbesserte das soziale Klima im Stadtteil. Mit den lokalen Experten in der AG Begegnung der Kulturen soll das Projekt für die heutigen Integrationsbedarfe in Lohbrügge-Ost unter Berücksichtigung der Erkenntnisse des vorangegangenen OWI in Lohbrügge-Nord, neu entwickelt werden. Eine Kofinanzierung könnte durch das Bundesamt für Integration und Flüchtlinge erfolgen.

Das Stadtteilbüro entwickelt gemeinsam mit der AG Begegnung der Kulturen, in der Bewohner, Akteure und Profis zusammenarbeiten, ein neues gemeinwesenorientiertes Integrationsprojekt, für das eine Förderung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge beantragt werden soll. Vorab wurde ein Fragebogen an alle Einrichtungen und Akteure des Stadtteils versandt und mit den im Stadtteil vertretenen Migrantenorganisationen Gespräche geführt, um die aktuellen Integrationsbedarfe in Erfahrung zu bringen. Ein möglicher Schwerpunkt ist die Idee, nach dem Vorbild der Stadtteilmütter migrantische Mütter zu Multiplikatorinnen für Informationen zum Deutschen Bildungssystem auszubilden und dies eng mit dem vorhandenen Projekt „Integration durch Bildung“ zu verzahnen.

## **5.8 Handlungsfeld Sicherheit**

### **5.8.1 Alkohol im öffentlichen Raum**

Projektziel: Reduzierung von Störungen im Zusammenhang mit Alkoholkonsum im öffentlichen Raum.

In Lohbrügge-Ost gibt es, wie in fast allen Hamburger Stadtteilen, sogenannte Trinkertreffs, also Orte, an denen sich Menschen im öffentlichen Raum treffen, um gemeinsam Alkohol zu konsumieren. Zum Teil handelt es sich bei diesen Menschen um alkoholranke Bewohner. Zum anderen Teil sind es schulisch bzw. beruflich und sprachlich gut integrierte Jugendliche eher mit Migrationshintergrund, die sich zum gemeinsamen Alkoholkonsum treffen. Beide Gruppen können vom Anblick „des Elends“ bis hin zu Lärm, Vandalismus, Prügeleien und Vermüllung massive Störungen verursachen. Für eine Dezimierung unangenehmer Szenen im öffentlichen Raum im Zusammenhang mit Alkoholkonsum soll für Lohbrügge-Ost zusammen mit einem durchführenden Träger, der Polizei und weiteren relevanten Kooperationspartnern ein umfassendes Konzept „Trinkertreffs“ entwickelt werden, das folgende Anteile enthält:

- o Analyse der Art der Gruppe und der Standorte der Treffs
- o Identifizierung der notwendigen Interventionsschwerpunkte
- o Schaffung akzeptierter Orte für den Alkoholkonsum
- o Aufsuchende Sozialarbeit mit Verweisberatung, auch in Richtung Suchtberatung
- o Überleitung an akzeptierte Orte
- o Bei Jugendlichen Überleitung in Sportangebote und andere sinnvolle Freizeitbeschäftigung

## **5.9 Handlungsfeld Sport und Freizeit**

### **5.9.1 Erneuerung der öffentlichen Sportanlage Binnenfeldredder/Wilhelm-Lindemann-Sportplatz**

Projektziel: Förderung der integrativen stabilisierenden Arbeit des VfL Lohbrügge.

Die öffentliche Sportanlage Binnenfeldredder soll überholt werden. Der VfL Lohbrügge als Hauptnutzer der Sportanlage bietet ein breites Sportprogramm für den Stadtteil an und hat auch über Lohbrügge hinaus Bedeutung. Die Anlage benötigt eine neue Umzäunung, um sie vor Vandalismus zu schützen und einen sicheren Spielbetrieb zu garantieren. Des Weiteren wird angestrebt, das vorhandene Tennengroßspielfeld in einen Kunststoffrasenplatz umzuwandeln und mit einer Flutlichtanlage zu versehen. Mit dieser Maßnahme würde eine höhere Beispielbarkeit des Platzes erzielt. Somit könnten alle Fußballmannschaften des VfL Lohbrügge am Standort Binnenfeldredder trainieren und müssten nicht auf Plätze anderer Vereine ausweichen. Damit wird auch die Bindung der Mitglieder an den Verein gestärkt.

## 5.9.2 Vital-Parcours

Projektziel: Förderung von Bewegung und Begegnung im Außenraum.

Die Bewohnerschaft im nördlichen Projektgebiet ist bis zu einem Drittel über 65 Jahre alt. Auf die Bedarfe dieser Gruppe soll im Rahmen der Gebietsentwicklung eingegangen werden. Der Wunsch nach Begegnung von Alt und Jung wurde auch auf der Entwicklungskonferenz von den Teilnehmern formuliert. Ein Garten der Generationen, also eine Art Spielplatz für Senioren, im Grünen Zentrum würde sowohl die Senioren als auch die Begegnung der Generationen fördern.

## 5.9.3 Sport- und Begegnungshaus im Billebogen

Projektziel: Soziale Integration und sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Jugendliche.

Die Erfahrungen und Erfolge des LSH-Projektes „JuFit“ im Billebogen sollen genutzt werden, um die dort vorhandenen Jugendangebote weiter zu entwickeln und ein Sportangebot zu etablieren.

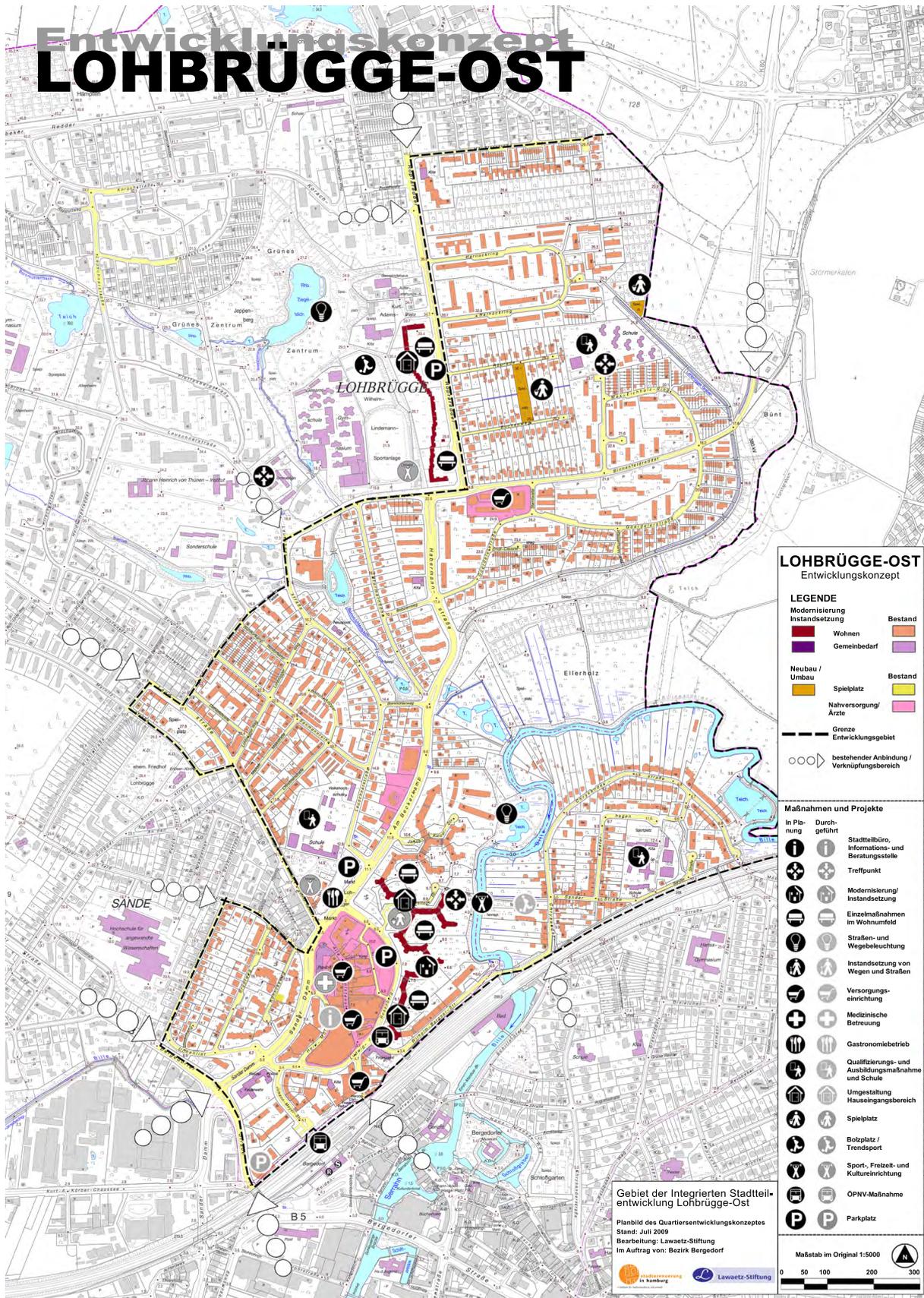
Das Sportangebot sollte jüngere und ältere Jugendliche sowie Jungerwachsene erreichen und mit anderen Aspekten der Jugendarbeit, z.B. Verweisberatung kombiniert werden. Ein Standort im Billebogen konnte nicht realisiert werden, deshalb werden andere mögliche Standorte und Umsetzungsmöglichkeiten geprüft.

## 6 Ausblick

Die vorliegende aktualisierte Broschüre zum Integrierten Entwicklungskonzept Lohbrügge-Ost basiert auf den Senatsbeschlüssen vom 30. Juni 2010. Die zeitliche Abstufung der Projekte ist in der Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle im Anhang ersichtlich. Für die Entwicklungsphase 2012/2013 wird ein fortgeschriebenes Konzept vorgelegt, das veränderte Bedingungen berücksichtigen wird.

## Anhang

- o Gebietskarte
- o Gebietssteckbrief
- o Projektdatenblätter
- o Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan



| <b>Gebietssteckbrief Lohbrügge-Ost</b>  |   |                                     |  |
|---|---|-------------------------------------|--|
| <b>Programm</b>   | Integrierte Stadtteilentwicklung  | <b>Bezirk</b>                       | Bergedorf  |
| <b>Stand</b>  | 2009  | <b>Ortsteil / Nr.</b>               | Lohbrügge-Ost                                      |
|   |   | <b>Statistische Gebiete</b>         | 75007, 75011, 75012, 75015, 75018, 75019 und 76005 |
| <b>Allgemeine Städtebauliche Situation</b>  |   |                                     |  |
| <b>Lage und Anbindung im Stadtraum</b>  | Lohbrügge-Ost liegt im Osten des Stadtteils Lohbrügge und bildet im Osten die Landesgrenze zu Schleswig-Holstein  |                                     |  |
| <b>Größe</b>  | ca. 200 ha  |                                     |  |
| <b>Einwohner ca. (31.12.2009)</b>   | 13.700  |                                     |  |
| <b>Baustruktur / Gebietstyp</b>   | Wohnsiedlungen der 60er, 70er und 80er Jahre (Zeilenbauten, Laubenganghäuser und Hochhäuser) sowie kleinteiligere, teilweise historisch gewachsene Siedlungsgebiete                               |                                     |  |
| <b>Haushalte (27.09.2009)</b>   | 7.301   |                                     |  |
| <b>Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Ärzte, Sonstige)</b>                       | 4 Kitas, 6 Schulen, Stadtteilkulturzentrum Lola, Haus brügge (Bürgerhaus), Kinder- und Familienzentrum, Mädchentreff, Jungstreff, 2 Spielhäuser, Volkshochschule, Elternschule, Kompetenzagentur. |                                     |  |
| <b>Verfahrensdaten</b>  |   |                                     |  |
| <b>Voruntersuchungen</b>  | 2005 steg   |                                     |  |
| <b>Programmaufnahme</b>   | 2008  |                                     |  |
| <b>erwarteter Abschluss ca.</b>   | Ende 2015   |                                     |  |
| <b>Gebietsmanagement</b>  |   |                                     |  |
| <b>Gebietsentwickler</b>  | Johann-Daniel-Lawaetz-Stiftung  |                                     |  |
| <b>Seit</b>   | Oktober 2008  |                                     |  |
| <b>Stadtteilbüro (Öffnungszeiten)</b>   | Alte Holstenstraße 22-24, 21031 Hamburg. Mo, 10 – 15h / Do, 13-18h/ Fr 9 – 14h  |                                     |  |
| <b>Gebietskoordinatorin</b><br>Bezirksamt Bergedorf<br>Fachamt Sozialraummanagement | Dr. Ingrid Stöckl<br>Wentorfer Straße 38<br>Telefon: 040-428 91 2530<br>E-Mail: Ingrid.Stoeckl@bergedorf.hamburg.de   |                                     |  |
| <b>Beteiligungsgremium (Tagungsrhythmus)</b>  | Stadtteilbeirat, tagt monatlich   |                                     |  |
| <b>Verfügungsfonds (Jahr / Betrag)</b>  | 20.000 € pro Jahr   |                                     |  |
| <b>Bevölkerung / Sozialstruktur (stat. Landesamt 2009)</b>                          |   |                                     |  |
|   |   | <b>Quartier</b>                     | <b>Hamburg</b>                                     |
| <b>Einwohner:</b>   | insgesamt (31.12.2009)  | 13.711                              |  |
|   | unter 18 Jahre (31.12.2009)   | 2.101 15,3 %                        | 15,6 %   |
|   | über 65 Jahre (31.12.2009)  | 3.194 23,3 %                        | 19,1 %   |
| <b>Nicht-Deutsche:</b>  | insgesamt (31.12.2009)  | 1.475 10,8% (ohne Russlanddeutsche) | 13,6 %   |
|   | häufigste Nationalitäten  | Türken, Russen, Afghanen            |  |
| <b>Arbeitslose in % (4.Quartal 2009)</b>  |   | 7,7 %                               | 6,6 %  |
| <b>ALG II-Bezug (Lohbrügge gesamt, 03/09)</b>                                       |   | 12,1%                               |  |
| <b>Wohnungsdaten (Lohbrügge gesamt) (stat. Landesamt 2009)</b>                      |   |                                     |  |
| <b>Eigentumsstruktur Gesamtstadtteil</b>  | Überwiegend Mietwohnungen   |                                     |  |
| <b>Sozialwohnungen</b>  | 13,5% des gesamten Wohnungsbestandes, Tendenz fallend   |                                     |  |
| <b>Gewerbestruktur (Anzahl bzw. sonstige Merkmale)</b>                              |   |                                     |  |
| <b>Einzelhandel</b>   | Alte Holstenstraße als zentrales Nahversorgungszentrum, kleinere Nahversorgungszentren, regionaler Wochenmarkt  |                                     |  |
| <b>Dienstleistungen</b>   | k.A.  |                                     |  |
| <b>Handwerk</b>   | 148 (Lohbrügge ges.)  |                                     |  |

| <b>5.1.1 Nutzung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Unterstützung der Gebietsentwicklung</b> |   |
|---|---|
| <b>Datum/Stand</b>  | September 2010  |
| <b>Träger</b>   | Stadtteilbüro Lohbrügge<br>Ansprechpartnerin:<br>Fr. Sehgal<br>Alte Holstenstraße 22-24<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 20907782   |
| <b>Standort des Projektes</b>   | Stadtteilbüro   |
| <b>Kooperationspartner</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• hamburger arbeit</li> <li>• Sprungbrett gGmbH</li> <li>• SBB Stiftung berufliche Bildung</li> </ul>  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>  | Fachamt Sozialraummanagement  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>  | Keine   |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>   | Das Stadtteilbüro ist mit allen Beschäftigungsträgern, die in Lohbrügge-Ost Arbeitsgelegenheiten anbieten, in Kontakt. In der AG Arbeit, Beschäftigung und lokale Ökonomie Lohbrügge des Stadtteilbüros sind die Träger vertreten und kooperieren miteinander. Seit Juli 2010 wurde sie um das Thema Lokale Ökonomie erweitert und begleitet nun die beiden ESF Projekte Nahversorgung Lohbrügge und Alte Holstenstraße. Gemeinsam werden weitere Kooperationsmöglichkeiten mit der Gebietsentwicklung ausgearbeitet. |
| <b>Planerische Grundlagen</b>   | Keine   |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger</li> <li>• Belebung und Entwicklung des Lohbrügger Stadtteilzentrums „Alte Holstenstraße“ und Stärkung der Nahversorgung für das gesamte Gebiet</li> <li>• Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge</li> <li>• Stärkung einer familienfreundlichen Ausrichtung sozialer und kommunikativer Angebote im Stadtteil</li> </ul>   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b>                          | Beschäftigung, Qualifizierung, Ausbildung   |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übergänge der Teilnehmer in den ersten Arbeitsmarkt</li> <li>• Unterstützung der Ziele und des Prozesses der Gebietsentwicklung</li> </ul>   |
| <b>Zielgruppen</b>  | Arbeitsuchende und alle Bürger des Stadtteils   |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>   | Leistung wird im Rahmen der Gebietsentwicklung erbracht   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>  | Keine   |

|  |  |
|--|--|
| <b>Potenziale</b>  | Arbeitsmarktpolitische Programme stellen allgemein ein Potenzial für die Gebietsentwicklung dar, weil insgesamt mehr geleistet werden kann. Durch die Kooperationsbereitschaft der Träger wird dieses Potenzial in Lohbrügge-Ost besonders gut genutzt.          |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Bewohner des Stadtteils haben das Thema Arbeit und Beschäftigung als eines der wichtigsten Themen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost benannt. Eine AG Arbeit und Beschäftigung in Lohbrügge wurde daraufhin vom Stadtteilbüro gegründet und seitdem moderiert. |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | Der Stadtteilbeirat wird regelmäßig über die Aktivitäten der AG informiert   |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Fortlaufend im Rahmen der Gebietsentwicklung   |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Keine  |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.  |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Keine, Leistung wird im Rahmen der Gebietsentwicklung erbracht   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Nicht erforderlich   |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | Nicht erforderlich   |
| <b>Folgekosten</b>   | Keine. Nach Ende des Programms sollte die AG Arbeit und Beschäftigung möglichst selbst tragend weiter laufen.  |

| <b>5.1.2 ESF-Projekt Kompetenzagentur</b>                                  |   |  |
|--|---|--|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010  |  |
| <b>Träger</b>  | Internationaler Bund e.V<br>Ansprechpartnerin:<br>Fr. Rüter<br>Ludwig-Rosenberg-Ring 1<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 72008119  |  |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Billebogen<br>Ludwig-Rosenberg-Ring 1<br>21031 Hamburg  |  |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Träger der Jugendsozialarbeit</li> <li>• Schulen</li> <li>• Träger mit SGBII- Maßnahmen</li> <li>• soziale Beratungsstellen</li> <li>• Kifaz</li> <li>• Mehrgenerationenhaus Haus brügge</li> <li>• Kitas</li> </ul>   |  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachamt Sozialraummanagement</li> <li>• Fachamt für Jugend- und Familienhilfe</li> </ul>   |  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSB, ggf. BWA o. BSU  |  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | <p>Niedrigschwelliges ESF-Projekt zur Unterstützung Jugendlicher beim Übergang in Ausbildung und Beruf.</p> <p>Die Unterstützung erfolgt in Form von Beratung, Begleitung und Vermittlung je nach individuellem Hilfebedarf. Auch die soziale Integration der Teilnehmer wird unterstützt.</p>  |  |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | Verbesserung der Bildungschancen und Bildungszugänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene   |  |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigung, Qualifizierung, Ausbildung</li> <li>• Bildung</li> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> </ul>  |  |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | Berufliche und soziale Integration von benachteiligten Jugendlichen   |  |
| <b>Zielgruppen</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16-27 Jahren im Übergang von Schule zum Beruf, die ohne professionelle Unterstützung durch das bestehende Hilfesystem nicht erreicht werden oder bereits heraus gefallen sind.</li> <li>• Junge Väter und Mütter, die ihren Berufsweg neu planen wollen.</li> <li>• Junge Arbeitslose mit Startschwierigkeiten in das Berufsleben.</li> <li>• Jugendliche, die ohne beruflichen Anschluss die Schule verlassen.</li> </ul> |  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | <p>Nicht-investiv</p> <p>Integrierte Stadtteilentwicklung</p> <p>Nur als Kofinanzierung zum ESF-Anteil, wenn der derzeitige Anteil von team.-arbeit Hamburg ab 10/2011 wegfallen sollte</p>   |  |

|  |   |
|--|---|
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Nicht erforderlich  |
| <b>Potenziale</b>  | Die Kompetenzagentur leistet einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit und zur sozialen Integration der Zielgruppe in Lohbrügge und insbesondere am Standort im Billebogen |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Ansprache der Zielgruppe durch den Träger   |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>  |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Projekt läuft seit 2007. Finanzierung ist gesichert bis 12/2011. Kofinanzierung durch ESF läuft bis 9/2013. Die Schulen haben ihren Anteil bis 2015 zugesagt.                                       |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | team.arbeit Hamburg muss zur Sicherung des Projektes bis zum Ende der Laufzeit anteilig mit finanzieren. Bereitschaft unklar.   |
| <b>Projektdokumentation und Evaluation</b>                               | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.   |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 844.000 € (Siehe Zeit-Maßnahme-Kosten Tabelle)  |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Siehe Zeit-Maßnahme-Kosten Tabelle  |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | Ggf. 84.000 € wenn KoFi von team.arbeit 2012 und 2013 nicht erfolgen sollte   |
| <b>Folgekosten</b>   | Eine Verstetigung des Projektes ist nach Beendigung der Förderung durch den ESF anzustreben.  |

| <b>5.1.3 Berufsorientierendes Elektrotechnisches Studio (BES)</b>          |   |
|--|---|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010  |
| <b>Träger</b>  | S.K.Elektrotechnik  |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Holtenklinker- Str.9<br>21029 Hamburg   |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lohbrügger Schulen</li> <li>• Jugendhilfeträger</li> </ul>   |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | Keine   |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachliche Beschäftigung von Jugendlichen im Team</li> <li>• Ausbildungsvorbereitung</li> <li>• Basis einer beruflichen Grundqualifizierung</li> <li>• Hilfestellung für die Berufswahlentscheidung</li> </ul>  |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Nicht erforderlich  |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Bildungschancen und Bildungszugänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</li> <li>• Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger</li> </ul>   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung</li> <li>• Bildung</li> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> </ul>   |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen unabhängig von Herkunft und Geschlecht</li> <li>• Möglichkeit vielfältige Fähigkeiten und Talente zu entwickeln</li> <li>• Aufzeigen von Zukunftsperspektiven auf dem Arbeitsmarkt</li> <li>• Vermeidung von Schulabbrüchen</li> <li>• Vermittlung von Werten wie Konzentration und Zuverlässigkeit, Aufmerksamkeit und Pünktlichkeit</li> <li>• Gemeinsame Arbeit gegen Gewalt, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtsextremismus</li> <li>• Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit</li> </ul> |
| <b>Zielgruppen</b>   | Benachteiligte Jugendliche ab 14 Jahren, die Elektrotechnik und Elektronik als faszinierendes Hobby und spannendes Abenteuer entdecken sollen.  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Nicht-investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung  |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Keine Baumaßnahmen erforderlich   |
| <b>Potenziale</b>  | Erfolgreiches Konzept aus Bergedorf, das für Lohbrügge-Ost noch entwickelt werden muss.   |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Vorstellung für die Stadtteilakteure und weitere Öffentlichkeit auf einer gesonderten Sitzung des Stadtteilbeirats geplant.   |



|  |  |
|--|--|
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul> |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Projektentwicklung ab Januar 2011  |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Finanzierung muss noch geklärt werden  |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.  |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 21.000 €   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | noch nicht vorhanden   |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 19.000 €   |
| <b>Folgekosten</b>   | Keine  |

| <b>5.2.1 Entwicklungskonzept Fußgängerzone Alte Holstenstraße</b>          |  |
|--|--|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010   |
| <b>Träger</b>  | Bezirksamt Bergedorf (SL)<br>Ansprechpartner:<br>Hr. Schneede<br>Wentorfer Straße 38<br>21029 Hamburg<br>Tel.: 040/ 4 28 9145 10   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Fußgängerzone Alte Holstenstraße<br>(nördlicher Teil)  |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• BID Alte Holstenstraße</li> <li>• Lawaetz-Stiftung</li> <li>• CIMA GmbH</li> <li>• LRW Architekten</li> </ul>   |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachamt Sozialraummanagement</li> <li>• Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung</li> </ul>  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSU  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Die Fußgängerzone Alte Holstenstraße ist die wichtigste Einkaufsstraße für Lohbrügge. Der Stadtraum ist jedoch „etwas in die Jahre gekommen“. Neben Management- und Marketingzielen soll eine Verbesserung des öffentlichen Raumes mit der Gestaltung eines neuen Freiraumkonzeptes erreicht werden. |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Noch nicht erstellt  |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnumfeld und öffentlicher Raum</li> <li>• Lokale Ökonomie</li> </ul>  |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | Stärkung der Identität des Standortes Alte Holstenstraße und Steigerung seiner Attraktivität und Wirtschaftskraft, um im Konkurrenzkampf, vor allem in Anbetracht der Umgestaltung der Fußgängerzonen Sachsenor und der Planungen rund um den Bahnhof, bestehen zu können.                           |
| <b>Zielgruppen</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunden</li> <li>• Anlieger</li> <li>• Grundeigentümer</li> <li>• Einzelhändler</li> </ul>   |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>BID (6.000 € für Kundenbefragung)  |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Neugestaltung  |



|  |  |
|--|--|
| <b>Potenziale</b>  | Die Alte Holstenstraße hat ein besonderes Potenzial, weil sie in Lohbrügge liegt, aber Teil des Bergedorfer Zentrums ist. Sie wird von allen Bewohnern Lohbrüggens genutzt. Ihre Aufwertung wird die Abgrenzung zwischen beiden Stadtteilen verringern und das Image Lohbrüggens verbessern. |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information über das Projekt im Stadtteilbeirat  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>   |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Erstellung eines Gutachtens in 2010, Umsetzung 2012 und 2013   |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Keine  |
| <b>Projektdokumentation und - Evaluation</b>                             | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert. Befragungen und Nutzereinschätzungen zur Verbesserung der Einkaufsqualität   |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 46.000 € (Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle)   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle  |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 40.000 €   |
| <b>Folgekosten</b>   | Mittel für die Umsetzung des Konzeptes in Höhe von ca. 1.500.000 €   |

| 5.2.2 Belebung der Alten Holstenstraße, Schaffung des "Lohbrügge-Boulevard" |  |  |
|---|--|--|
| Datum/Stand   | September 2010   |  |
| Träger  | Bezirksamt Bergedorf (SL)<br>Ansprechpartnerin:<br>Fr. Grabow-Kalkowski<br>Wentorfer Straße 38<br>21029 Hamburg<br>Tel.: 040/ 428 91 45 12   |  |
| Standort des Projektes  | Alte Holstenstraße<br>(befahrbarer Teil)   |  |
| Kooperationspartner   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• BID-Alte Holstenstraße</li> <li>• Lawaetz-Stiftung</li> </ul>   |  |
| Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes                               | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachamt Sozialraummanagement</li> <li>• Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung</li> </ul>  |  |
| Beteiligte Behörden   | BSU  |  |
| Wesentlicher Projektinhalt  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgestaltung des befahrbaren Teilabschnittes der Alten Holstenstraße</li> <li>• Schaffung eines attraktiven Bindegliedes zwischen Bergedorf und Lohbrügge</li> </ul>  |  |
| Planerische Grundlagen  | Planung liegt vor  |  |
| Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost                | Belebung und Entwicklung des Lohbrügger Stadtteilzentrums „Alte Holstenstraße“ und Stärkung der Nahversorgung für das gesamte Gebiet. Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge.  |  |
| Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Ökonomie</li> <li>• Wohnumfeld und öffentlicher Raum</li> <li>• Umwelt und Verkehr</li> <li>• Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention</li> </ul>  |  |
| Inhaltliches Ziel, Teilziele  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau zu einem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich</li> <li>• Verringerung des Straßenprofils zu Gunsten der Aufenthaltsqualität der Fußgängerbereiche</li> <li>• östlicher Fußgängerbereich erhält zusätzlich eine durchgehende Baumreihe</li> <li>• Neue Stadtmöbliering für ein einheitliches Stadtbild</li> <li>• Verlegung der Bushaltestelle (Westseite) unter die Unterführung</li> <li>• Begrenzung der Geschwindigkeit auf 20 – 30 km/h</li> <li>• Akzentuierung der nördlichen und südlichen Eingänge der Alten Holstenstraße durch neue Vorplatzgestaltung</li> </ul> |  |
| Zielgruppen   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelhändler</li> <li>• Grundeigentümer</li> <li>• Anlieger</li> <li>• Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein</li> <li>• Passanten</li> </ul>   |  |

|  |   |
|--|---|
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                    | Investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>BSU / Amt V (ÖPNV Förderung)<br>BSU / Amt V (Sonderprogramm Shared Space)<br>Bezirksamt Bergedorf                       |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtmöblierung</li> <li>• Verkehrsführung</li> <li>• Gestaltung öffentlicher Räume</li> </ul>                                 |
| <b>Potenziale</b>  | Die Eisenbahnbrücke bildet schon lange die gefühlte Grenze zwischen den Stadtteilen Bergedorf und Lohbrügge. Lohbrügge profitiert von einer durchlässigeren Begrenzung. |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information über das Projekt im Stadtteilbeirat   |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>  |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorplanung 2007</li> <li>• Gestaltung Eisenbahnbrücke 2010</li> <li>• Umgestaltung Alte Holstenstraße 2010</li> </ul>          |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Keine   |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.   |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 2.514.000 € (Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle)   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle   |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 1.258.000 €   |
| <b>Folgekosten</b>   | Keine   |

| <b>5.2.3 ESF-Projekt "Stärkung von Nahversorgungszentren-Lohbrügge"</b>    |   |
|--|---|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010  |
| <b>Träger</b>  | Unternehmer ohne Grenzen e.V.<br>Ansprechpartner:<br>Hr. Müller<br>Sanmannreihe 6a<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 38 67 13 71   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Sanmannreihe 6a, 21031 Hamburg  |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezirksamt Bergedorf</li> <li>• Gebietsentwicklung</li> </ul>  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• BWA</li> <li>• Finanzbehörde</li> <li>• BSU</li> </ul>   |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Förderung der Nahversorgungszentren Binnenfeldredder und Rappoltweg in ihrer sozialen und ökonomischen Funktion durch Einrichtung einer Beratungsstelle. Unterstützung des Trägers und Herstellung von Synergieeffekten im Sinne der Gebietsentwicklung durch das Stadtteilbüro. Eine mittelfristig geplante bauliche Umgestaltung des EKZ Binnenfeldredder durch den Eigentümer würde den Erfolg des Teilprojektes optimieren. |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Nicht erforderlich  |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | Belebung und Entwicklung des Lohbrügger Stadtteilzentrums „Alte Holstenstraße“ und Stärkung der Nahversorgung für das gesamte Gebiet  |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | Lokale Ökonomie   |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | Belebung der EKZ und Unterstützung in ihrer Funktion als Quartierszentren   |
| <b>Zielgruppen</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Händler und Eigentümer der beiden EKZs</li> <li>• Kunden</li> </ul>  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Nicht-investiv<br>ESF<br>Bezirksamt Bergedorf / SR<br>Finanzbehörde   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Nicht erforderlich  |
| <b>Potenziale</b>  | Beide EKZs sind von der Bewohnerschaft, insbesondere von Senioren, gut angenommen.  |

|  |  |
|--|--|
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Durch Bewohnerbeschwerden über den Zustand des EKZ Rappoltweg beim Stadtteilbüro haben einige Bürger bereits Kenntnis über das Projekt und sind bereit, sich an einer Entwicklung zu beteiligen.       |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>   |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | 1.1.2010 – 31.12.2011  |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Eine bauliche Attraktivierung des EKZ Rappoltweg ist bisher an zu hohen Verkaufspreisen einiger der Eigentümer gescheitert. Wenn hier ein Aufkaufen gelänge, wäre eine nachhaltige Aufwertung möglich. |
| <b>Projektdokumentation und - Evaluation</b>                             | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.  |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 85.000 € (Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle)   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle  |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | Nicht erforderlich   |
| <b>Folgekosten</b>   | Keine  |

| <b>5.3.1 KIKU Kinder- und Jugendkulturhaus Lohbrügge</b>                   |   |   |
|--|---|---|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010  |  |
| <b>Träger</b>  | Lola e.V.<br>Ansprechpartnerin:<br>Ortrud Schwirz<br>Lohbrügger Landstr. 8<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 72697456  |   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Lohbrügger Markt 5<br>21031 Hamburg   |   |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule Leuschnerstraße</li> <li>• Schule Sanderstraße</li> <li>• Schule Max-Eichholz-Ring</li> <li>• Schule An der Twiete</li> <li>• GSL</li> <li>• Schule Mendelstraße</li> <li>• Schule Richard-Linde-Weg</li> <li>• Perspektivisch sollen alle Schulen mit einbezogen werden.</li> <li>• Kita Regenbogen</li> <li>• Kita Wackelzahn</li> <li>• „Integration durch Bildung“</li> <li>• Sprungbrett e.V.</li> </ul> |   |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement  |   |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• BKMS</li> <li>• BSB</li> <li>• BSU</li> </ul>  |   |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Für die ansässigen Schulen soll ein fester außerschulischer Kooperationspartner für die kulturpädagogische Arbeit etabliert werden. Konzeptentwicklung für additive Sprachförderung im Medium der Künste.   |   |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Gutachten zum Kauf und Umbau des Spektrums  |   |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger</li> <li>• Verbesserung der Bildungschancen und Bildungszugänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</li> <li>• Stärkung einer familienfreundlichen Ausrichtung sozialer und kommunikativer Angebote im Stadtteil</li> </ul>  |   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung</li> <li>• Familienförderung</li> <li>• Wohnumfeld &amp; öffentlicher Raum</li> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Kultur im Stadtteil</li> </ul>   |   |

|  |  |
|--|--|
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung und Stärkung in der Vermittlung von kulturellen, sozialen, kommunikativen, kulturellen Fähigkeiten und Kernkompetenzen von Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Steigerung von Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und positive Beeinflussung der gesamten Bildungsbiographie</li> <li>• Förderung der sozialen, kulturellen, künstlerischen und sprachlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen</li> <li>• Integration von Kindern und Jugendlichen in Lohbrügge</li> <li>• Vermittlung neuer Erfahrungen und Ausbildung von Kapazitäten zur Bewältigung schwieriger Lebensabschnitte</li> <li>• Entlastung von Schulen im Bereich der ästhetischen Bildung</li> </ul> |
| <b>Zielgruppen</b>   | Schülerinnen und Schüler im Stadtteil Lohbrügge (bis zur Sekundarstufe 2)  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                    | Investiv<br>Nicht-investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Umbau der Immobilie Lohbrügger Markt 5, 21031 Hamburg  |
| <b>Potenziale</b>  | Das Projekt kann an Vorerfahrungen durch das LSH-Projekt "East-Side-Story" anknüpfen. Durch die gute Vernetzung der Schulen mit dem Träger ist ein maximaler Projekterfolg möglich.  |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information über das Projekt im Stadtteilbeirat und in der AG Kultur des Stadtteilbüros  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• AG Kultur</li> <li>• AG Jugend</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>   |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Kauf nach Beschluss des LAP (Lenkungsausschuss Programmsteuerung Integrierte Stadtteilentwicklung) am 8. September 2010, Angebote ab 2011  |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Keine  |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.</li> <li>• Verbesserung der sozialen Integration durch Kunstschaffen und Kunstvermittlung, gemessen durch Besucherzählung und Befragung.</li> </ul>   |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 1.815.123€ (Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle)   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle  |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 873.550 €  |
| <b>Folgekosten</b>   | Für Betrieb und Personal sind jährlich 234 Ts € erforderlich, die über die teilnehmenden Schulen, Einnahmen und weitere Finanziers gedeckt werden sollen.  |

| <b>5.3.2 Projekt: Integration durch Bildung</b>                            |  |
|--|--|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010   |
| <b>Träger</b>  | Sprungbrett e.V.<br>Ansprechpartnerin:<br>Fr. Jeglin, KiFaZ Lohbrügge<br>Fritz-Lindemann-Weg 2<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/7359270   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Diverse Schulen im Entwicklungsgebiet  |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Haus Warwisch e.V.</li> <li>• Rebus</li> <li>• Schule Max-Eichholz-Ring Schule</li> <li>• Schule Leuschnerstraße</li> <li>• Lohbrügge Schule An der Twiete</li> </ul>   |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachamt Sozialraummanagement</li> <li>• Fachamt Jugend- u. Familienhilfe</li> </ul>   |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• BSG</li> </ul>  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | In enger Absprache mit den Lehrkräften, REBUS und außerschulischen Bildungs- und Jugendhilfeträgern werden unterschiedliche Angebote zur Förderung besonders auch von emigrierten Schüler/innen und Eltern in vier Schulen und im Stadtteil entwickelt und durchgeführt. Schwerpunkte sind Gruppenarbeit und individuelle Unterstützung (Schülercoaching).   |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Nicht erforderlich   |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Bildungschancen und Bildungszugänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</li> <li>• Integration durch Begegnung</li> </ul>   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung</li> <li>• Familienförderung</li> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> </ul>   |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Bildungschancen, Förderung der Teilhabe an Bildung und Arbeit.</li> <li>• Erkennen und Überwinden von Lernproblemen und rechtzeitige Orientierung auf einen beruflichen Abschluss.</li> <li>• Anhebung der Partizipation am Schulalltag und Integration in Lern- und Spielwelten.</li> <li>• Elternarbeit: Erkennen der fundamentalen Bedeutung der Zusammenarbeit von Eltern und Schule.</li> <li>• Klärung von Konflikten und Problemen zwischen Schule und Elternhaus.</li> <li>• Förderung der Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe.</li> </ul> |



|  |  |
|--|--|
| <b>Zielgruppen</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf, der aus familiären, individuellen, oder sozialen Schwierigkeiten resultiert und mit schulischen Problemen einhergeht.</li> <li>• Einbeziehung der Eltern um die erforderliche familiäre Unterstützung zu gewährleisten.</li> <li>• Einbeziehung der Lehrkräfte für Unterstützung bei der Elternarbeit.</li> </ul> |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                    | Nicht-investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>BSG<br>Bezirksamt Bergedorf<br>Beiträge der teilnehmenden Schulen im Rahmen ihrer Angebotsnutzung  |
| <b>Potenziale</b>  | Das Projekt wurde bereits während LSH erfolgreich erprobt. Die Auswirkungen auf Bildungserfolge und soziale Integration waren überzeugend. Das besondere Potenzial der Schulen als Integrationsort, da hier die größtmögliche Anzahl von Teilnehmern erreicht wird, wird hier vorbildlich genutzt.   |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information der betreffenden Schüler und Eltern über die Schulen.</li> <li>• Information über das Projekt im Stadtteilbeirat</li> </ul>   |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• AG Jugend</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>  |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Verhandlungen für die Verstetigung laufen.   |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Keine  |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.  |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 665.000 € (Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle)  |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle  |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 330.000 €  |
| <b>Folgekosten</b>   | Jährlich 133.000 €   |

| <b>5.3.3 Neugestaltung des Schulhofes Schule Leuschnerstraße</b>           |   |
|--|---|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010  |
| <b>Träger</b>  | SBH<br>Ansprechpartner:<br>Hr. Schütz (Stellvertretender Schulleiter)<br>Leuschnerstr. 13<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 23959720   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Schulhof Schule Leuschnerstraße   |
| <b>Kooperationspartner</b>   |   |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• SBH</li> <li>• BSU</li> </ul>  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Anpassung der Bewegungsangebote des Schulhofes an die geänderten Bedarfe durch Konversion der Grund-, Haupt- und Realschule zu einer Primarschule. Umsetzung des Konzeptes Aktive Pause. Neustrukturierung des Schulgeländes unter Berücksichtigung der Mitnutzungen außerhalb des Schulbetriebs als Spielfläche für Kinder und Jugendliche sowie am Samstag als Parkfläche für die Besucher des Lohbrügger Wochenmarktes. Durch Erweiterung der Spiel- und Sportmöglichkeiten Schaffung eines attraktiven Treffpunkts verschiedener Altersgruppen. |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Planung liegt vor   |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger</li> <li>• Verbesserung der Bildungschancen und Bildungszugänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</li> <li>• Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge</li> <li>• Stärkung einer familienfreundlichen Ausrichtung sozialer und kommunikativer Angebote im Stadtteil</li> </ul>  |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung</li> <li>• Familienförderung</li> <li>• Wohnumfeld und öffentlicher Raum</li> <li>• Sport und Freizeit</li> </ul>  |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche</li> <li>• Förderung des Konzeptes „Aktive Pause“</li> <li>• Vergrößerung und Modernisierung einer Spiel- und Sportfläche im Zentrum von Lohbrügge</li> <li>• Entsiegelung des Schulhofes</li> </ul>   |
| <b>Zielgruppen</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder von 5 – 12 Jahren</li> <li>• Jugendliche von 13 – 20 Jahren</li> </ul>  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung  |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Neugestaltung des Schulhofes  |

|  |   |
|--|---|
| <b>Potenziale</b>  | Die Schule liegt zentral in Lohbrügge und wird von vielen Kindern und derzeit noch Jugendlichen der Wohnanlage Billebogen besucht und nachmittags zur Nutzung des Spielplatzes aufgesucht.  |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information über den Stadtteilbeirat und die Bergedorfer Zeitung  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>  |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Baubeginn: September 2010   |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | keine   |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.</li> <li>• Interviews zur Messung von Verbesserungen der Beiträge zur Raumgestaltung für pädagogische Konzepte.</li> </ul> |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 245.600 €   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | SBH 127.600 €, Schule Leuschnerstraße 8.000 €   |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 110.000 €   |
| <b>Folgekosten</b>   | keine   |

| 5.3.4 Personal für Ausweitung der Angebote, v.a. Bildungsangebote, im Haus brügge |   |
|---|---|
| Datum/Stand   | September 2010  |
| Träger  | Sprungbrett e.V.<br>Ansprechpartnerin:<br>Fr. Jeglin<br>Fritz-Lindemann-Weg 2<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 7359270  |
| Standort des Projektes  | Leuschnerstraße 86,<br>21031 Hamburg  |
| Kooperationspartner   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtschule Lohbrügge</li> <li>• Gymnasium Lohbrügge</li> <li>• Bildungsnetzwerk Lohbrügge</li> <li>• Bildungsmanagement Lohbrügge</li> <li>• Projekt Integration durch Bildung</li> <li>• Kinder- und Familienhilfezentrum</li> <li>• Caritas, Integrationszentrum</li> <li>• IB, Jugendmigrationsdienst</li> <li>• Sprungbrett Dienstleistungen gGmbH, Open Source</li> </ul>   |
| Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes                                     | Fachamt Sozialraummanagement  |
| Beteiligte Behörden   | BSU   |
| Wesentlicher Projektinhalt  | Das Haus brügge hat eine zentrale Rolle bei der Förderung von Begegnung und sozialer Integration verschiedener Zielgruppen im Stadtteil. Zur Zeit wird es über die Mehrgenerationenhausförderung finanziert, die aber nicht ausreicht, um die tatsächliche Nachfrage, v.a. nach niedrigschwelligen Bildungsangeboten, zu decken. Dies gilt vor allem nach dem Wegfall des Zentrums Bilden-Beraten-Betreuen. Daher sollen die Personalmittel für das Haus brügge aufgestockt werden. |
| Planerische Grundlagen  | Nicht erforderlich  |
| Bezug zum Leitziel der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger</li> <li>• Verbesserung der Bildungschancen und Bildungszugänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</li> <li>• Stärkung einer familienfreundlichen Ausrichtung sozialer und kommunikativer Angebote im Stadtteil</li> </ul>  |
| Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung               | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigung, Qualifizierung, Ausbildung</li> <li>• Bildung</li> <li>• Familienförderung</li> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Kultur im Stadtteil</li> </ul>  |
| Inhaltliches Ziel, Teilziele  | Bildung ist für den Einzelnen Mittel zu Integration und Aufstieg und wurde als Motor der Stadtteilentwicklung erkannt. Daher sollen Bildungsangebote allen Bewohnern des Stadtteils zugänglicher gemacht werden.  |



|  |   |
|--|---|
| <b>Zielgruppen</b>   | Die Angebote richten sich an Senior/innen und alle Bewohner/innen Lohbrückes jeden Alters und aller ethnischen Gruppen, die ihre Fähigkeiten im EDV Bereich und anderer Medien erweitern und sie im Alltagsleben nutzen wollen. |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                    | Nicht-investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung  |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Keine   |
| <b>Potenziale</b>  | Verbesserung der Integrationschancen für Menschen und Gruppen, die weniger am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Stärkung des Gemeinsinns, Stabilisierung von Einzelnen, Gruppen und dem Stadtteil.                            |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information über das Projekt im Stadtteilbeirat   |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• AG Jugend</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>   |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Konzeptentwicklung: 2010 – 2011   |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Eine dauerhafte Finanzierung der Personal- und Betriebskosten muss gefunden werden, siehe unter Folgekosten   |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.   |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 140.000 €   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | noch nicht vorhanden  |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | ungeklärt   |
| <b>Folgekosten</b>   | Ab 2012 sollen die Personal- und Betriebskosten möglichst über Verstetigung Lohbrücke-Nord gefördert werden.  |

| <b>5.4.1 Schaffung eines Außengeländes für das EKIZ und die KITA Regenbogen</b> |  |
|---|--|
| <b>Datum/Stand</b>  | September 2010   |
| <b>Träger</b>   | GWG<br>Ansprechpartnerin:<br>Fr. Kelch<br>Alte Holstenstr. 16<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 426663901   |
| <b>Standort des Projektes</b>   | Röpraredder, Lohbrügge Ost   |
| <b>Kooperationspartner</b>  | DRK  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                            | Fachamt Sozialraummanagement   |
| <b>Beteiligte Behörden</b>  | BSU  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>   | Schaffung eines dringend benötigten Außengeländes, um das Bewegungsdefizit der Kinder der Kita und des EKIZ aufzufangen. Durch die vielfältigen zusätzlichen Aufgaben der Kita können Ausflüge ins Grüne Zentrum oder den Havighorster Wald nicht mehr täglich realisiert werden. Das neue Außengelände mit Spielfläche soll mit Unterstützung der GWG, die das Grundstück stellt, geschaffen werden. Gleichzeitig wird der benachbarte vorhandene Spielplatz zu einer für Senioren geeigneten Fläche umgestaltet. |
| <b>Planerische Grundlagen</b>   | Entwurf  |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>             | Stärkung einer familienfreundlichen Ausrichtung sozialer und kommunikativer Angebote im Stadtteil  |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienförderung</li> <li>• Wohnumfeld und öffentlicher Raum</li> <li>• Gesundheitsförderung</li> </ul>  |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>   | Auffangen von dem Bewegungsdefiziten der Kinder  |
| <b>Zielgruppen</b>  | Alle Kinder der Kita   |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>   | Investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>GWG<br>DRK   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entsiegelung des Parkplatzes</li> <li>• Neugestaltung einer Spiel- und Bewegungsfläche</li> </ul>   |
| <b>Potenziale</b>   | Die bessere Bewegungsförderung der Kinder wird deren gesamte Entwicklung unterstützen.   |
| <b>Bewohneraktivierung</b>  | Information der Bürger über den Stadtteilbeirat  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>   |



|  |   |
|--|---|
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Baubeginn nach Beschluss des Entwicklungskonzeptes  |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Keine   |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.</li> <li>• Befragung zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit.</li> </ul> |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 180.000 €   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | GWG 45.000 €, DRK 90.000 €  |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 45.000 €  |
| <b>Folgekosten</b>   | keine   |

| <b>5.4.2 Bewegungsraum KiTa Habermannsstraße</b>                           |  |
|--|--|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010   |
| <b>Träger</b>  | Kita „Spatzennest“<br>Ansprechpartnerin:<br>Fr. Teipel-Schuldt<br>Habermannstr. 15<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 7382440  |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Kita "Spatzennest"/Habermannstraße   |
| <b>Kooperationspartner</b>   |  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement   |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSU  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Um das vorhandene Raumangebot besser den Bewegungs- und Freizeitbedarfen der Kinder anzupassen, sollen zwei Räume der Kita aufgewertet und besser ausgestattet werden.                       |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Bedarfsplanung   |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | Stärkung einer familienfreundlichen Ausrichtung sozialer und kommunikativer Angebote im Stadtteil  |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienförderung</li> <li>• Gesundheitsförderung</li> <li>• Sport und Freizeit</li> </ul>  |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterte Angebotsmöglichkeit für die Bewegungsförderung, Psychomotorik und Therapie</li> <li>• Erweitertes Angebot für die Schulkinder</li> </ul> |
| <b>Zielgruppen</b>   | Alle Kinder der Kita   |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>Kita/ Vereinigung  |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Renovierung und Umgestaltung eines Raumes  |
| <b>Potenziale</b>  |  |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information der Bürger über den Stadtteilbeirat  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>   |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b>   | Herbst 2010  |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Keine  |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                                | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.  |

|  |   |
|--|---|
| <b>Kostenübersicht</b>                           | Gesamtkosten: 6.500 (Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle) |
| <b>Finanzierungskonzept</b>                      | Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle                       |
| <b>Voraussichtlicher<br/>Zuschussbedarf RISE</b> | 3.250 €   |
| <b>Folgekosten</b>                               | Keine   |

| <b>5.4.3 Treff Lohbrügge</b>   |   |
|--|---|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010  |
| <b>Träger</b>  | Der Begleiter e.V.<br>Ansprechpartner:<br>Hr. Münster<br>Ludwig-Rosenberg-Ring 47<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 7242722  |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Harderskamp (Seitenstraße der Alten Holstenstraße)  |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bergedorfer Impuls e.V.</li> <li>• Integrationsmanagement Bergedorf angestrebt:</li> <li>• Leben mit Behinderung</li> <li>• Sprungbrett e.V. und Sprungbrett gGmbH</li> </ul>  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSU   |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Schaffung von Möglichkeiten der Begegnung, Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Einschränkungen, s.u.  |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Planungsunterlagen Neubau   |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge Ost</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger</li> <li>• Aufwertung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes in Lohbrügge</li> <li>• Stärkung einer familienfreundlichen Ausrichtung sozialer und kommunikativer Angebote im Stadtteil</li> </ul>   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Kultur im Stadtteil</li> <li>• Beschäftigung, Qualifizierung, Ausbildung</li> <li>• Familienförderung</li> <li>• Wohnumfeld &amp; öffentlicher Raum</li> </ul>   |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von arbeitstherapeutischen Angeboten und Beschäftigungsmöglichkeiten für psychisch kranke Menschen</li> <li>• Verbesserung der Integration, Begegnung und Kommunikation unter den Bewohner der unmittelbaren und weiteren Umgebung</li> <li>• Verringerung von Isolation, Vereinsamung und zwischenmenschlichen Konflikten</li> <li>• Verbesserung der Information, Beratung, Steigerung von Selbsthilfepotenzialen</li> </ul>   |
| <b>Zielgruppen</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsätzlich alle Bewohner des Stadtteils</li> <li>• Menschen aus der unmittelbaren und weiteren Nachbarschaft</li> <li>• Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen bzw. mit Behinderung(en)</li> <li>• psychisch Kranke bzw. behinderte Mitbürger</li> <li>• Menschen mit eingeschränkter Mobilität</li> <li>• Menschen mit geringen finanziellen Mitteln</li> <li>• Menschen mit Kommunikationshemmnissen</li> <li>• neu zugezogene Migranten</li> <li>• bereits integrierte Migranten</li> <li>• Migranten mit Integrationshemmnissen</li> <li>• Senioren</li> </ul> |

|  |  |
|--|--|
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                    | Investiv / nicht-investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>Der Begleiter   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Neubau   |
| <b>Potenziale</b>  | Der Träger hat ein besonderes Potenzial, durch Niedrigschwelligkeit und besondere Ansprache Menschen mit Einschränkungen zu integrieren. Dieses Potenzial wird durch den Treff Lohbrügge an einem zentralen Standort in Lohbrügge gestärkt                             |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information über das Projekt im Stadtteilbeirat  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>   |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Beginn: 01/2010 / Ende: offen  |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Die Finanzierung der Betriebskosten, die nicht durch die Angebote des Trägers für die eigenen Klienten verursacht werden, muss für die Zeit nach der Förderung durch RISE noch geklärt werden. Die Realisierung über den Verkauf von Mittagessen wird derzeit geprüft. |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.  |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 677.000 € (Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle)  |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle  |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 305.500 €  |
| <b>Folgekosten</b>   | Betriebskosten, die nicht durch die Angebote des Trägers für die eigenen Klienten verursacht werden.   |

| <b>5.4.4 Elterntreff Billebogen</b>  |   |
|--|---|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010  |
| <b>Träger</b>  | Sprungbrett e.V.<br>Ansprechpartnerin:<br>Fr. Jeglin<br>Fritz-Lindemann-Weg 2<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/7359270   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Billebogen  |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• KiFaz Lohbrügge</li> <li>• Integrationszentrum der Caritas</li> <li>• Hamburger Sportbund</li> <li>• GWG</li> <li>• AWO Jungentreff</li> <li>• AWO Mädchentreff</li> </ul>   |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachamt Sozialraummanagement</li> </ul>  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• BSU</li> <li>• Bezirksamt Bergedorf</li> </ul>   |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Der Elterntreff ist ein Schlüsselprojekt für die Wohnsiedlung Billebogen, da er Beratung, Begegnung und Unterstützung bei der sozialen Integration bietet. Erfahrungsgemäß helfen Angebote dieser Art in benachteiligten Wohnsiedlungen unmittelbar, Problemlagen abzumildern und den sozialen Frieden im Gebiet zu schützen. Zusätzlich sind in der Zusammenarbeit mit den anderen sozialen Einrichtungen im Billebogen Synergieeffekte zu erwarten. |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | Stärkung einer familienfreundlichen Ausrichtung sozialer und kommunikativer Angebote im Stadtteil   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienförderung</li> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> </ul>   |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwindung von Isolation (insbesondere im Hinblick auf häusliche bzw. innerfamiliäre Gewalt)</li> <li>• Stärkung der Erziehungskompetenz</li> <li>• Verbesserung der Integration von Familien mit Migrationshintergrund</li> <li>• Aktivierung vorhandener Ressourcen / Selbsthilfepotentiale</li> <li>• Aktivierung von Freiwilligen</li> </ul>  |
| <b>Zielgruppen</b>   | Familien mit Unterstützungsbedarf, die vor Ort im Quartier wohnen.  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Nicht-investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>Bezirksamt<br>GWG (stellt Räume mietfrei)   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Nicht erforderlich  |
| <b>Potenziale</b>  | Während LSH etabliertes, gut angenommenes Angebot mit Schlüsselfunktion im Billebogen.  |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information im Stadtteilbeirat, Ansprache der Zielgruppe durch den Träger   |



|  |  |
|--|--|
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul> |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | 2010-2015  |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | keine  |
| <b>Projektdokumentation und Evaluation</b>                               | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.  |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 120.000 € (Siehe Zeit-Maßnahme-Kosten Tabelle)   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Siehe Zeit-Maßnahme-Kosten Tabelle   |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 60.000 €   |
| <b>Folgekosten</b>   | Jährlicher Zuschussbedarf ab 2016 10.000 €   |

| <b>5.5.1 Förderung von guter Nachbarschaft und Hilfe zur Selbsthilfe</b>   |  |
|--|--|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010   |
| <b>Träger</b>  | Stadtteilbüro Lohbrügge<br>Ansprechpartnerin:<br>Fr. Sehgal<br>Alte Holstenstr. 22- 24<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 20 90 77 82  |
| <b>Standort des Projektes</b>  |  |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• AG Kultur Lohbrügge</li> <li>• an den Wohnanlagen ansässige Einrichtungen</li> <li>• Hamburger Arbeit</li> </ul>  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement   |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   |  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Um das soziale Klima in den beiden benachteiligten Wohnquartieren Billebogen und Lindwurm zu verbessern und die Bewohner anzuregen, bei Problemlagen selbst aktiv zu werden, soll dort ein Dialog mit den Bewohnern und Akteuren vor Ort aufgebaut werden. |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  |  |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger</li> </ul>   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnumfeld &amp; öffentlicher Raum</li> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Kultur im Stadtteil</li> <li>• Familienförderung</li> </ul>   |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | Aufbau von Bewohnerbeiräten zur Förderung von Gemeinschaft und der Unterstützung des gesamten Gebietsentwicklungsprozesses   |
| <b>Zielgruppen</b>   | Bewohner der Wohnanlagen Lindwurm und Billebogen   |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Nicht-investiv   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Keine  |
| <b>Potenziale</b>  | Bewohner/innen von benachteiligten Wohnanlage zu beteiligen birgt immer das Potenzial, das Gebiet besser und nachhaltiger zu entwickeln.   |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Informationen über das Projekt im Stadtteilbeirat  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• AG Kultur</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>  |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b>   | 2009 – 2014  |

|  |  |
|--|--|
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>                 | Keine  |
| <b> Projektdokumentation und -Evaluation</b> | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.                                      |
| <b>Kostenübersicht</b>                       | Wird im Rahmen der Gebietsentwicklung vom Stadtteilbüro durchgeführt.<br>Es fallen keine weiteren Kosten an. |
| <b>Finanzierungskonzept</b>                  | Nicht erforderlich   |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b> | Nicht erforderlich   |
| <b>Folgekosten</b>                           | Keine  |

| <b>5.6.1 Aufwertung Wohnumfeld Lindwurm</b>                                |  |
|--|--|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010   |
| <b>Träger</b>  | Paribus Service GmbH<br>Ansprechpartnerin:<br>Fr. Weise<br>Palmaille 33<br>22767 Hamburg<br>Tel.: 040/ 888800652   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Röpredder 1-33, Gebietsgrenze zu Lohbrügge-Nord  |
| <b>Kooperationspartner</b>   |  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement   |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSU  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neugestaltung des Wohnumfeldes mit Planungs- und Umsetzungsbeteiligung der Bewohner</li> <li>• Aufbau eines Bewohnerbeirates (einschließlich Begleitung daraus entstehender Bürgeraktivitäten, Initiierung von Kulturprojekten und Festen, Flohmarkt etc.)</li> </ul>   |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfe der Bewohner für das Wohnumfeld abgefragt</li> <li>• Plan Landschaftsarchitekt</li> </ul>   |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnumfeld und öffentlicher Raum</li> <li>• Kultur im Stadtteil</li> <li>• Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention</li> </ul>  |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besseres Erscheinungsbild</li> <li>• Bewohner fühlen sich gewertschätzt</li> <li>• Verbesserung von Nutzungsvielfalt der Freiflächen für die Bewohner</li> <li>• Attraktivitätssteigerung für neue, stabilere Mieter</li> <li>• Lindwurm erhält neues Image</li> <li>• Förderung von Gemeinschaft</li> <li>• Identifizierung der Bewohner mit ihrer Wohnanlage</li> </ul> |
| <b>Zielgruppen</b>   | BewohnerInnen der Wohnanlage Lindwurm  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>Paribus Service GmbH   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Neugestaltung der Freiflächen  |
| <b>Potenziale</b>  | Verbesserung des Images, bessere Belegung möglich, Verbesserung des sozialen Friedens  |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information der Bürger über den Stadtteilbeirat, Bewohnerbeteiligung   |



|  |   |
|--|---|
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>    |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Beteiligungsveranstaltung und Detailplanung ab September 2010   |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Keine   |
| <b>Projektdokumentation und Evaluation</b>                               | - Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.<br>Kontinuierliche Absprachen mit Eigentümern |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 260.000 €   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | 130.000 € Paribus Service GmbH  |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 130.000 €   |
| <b>Folgekosten</b>   | Keine   |

| <b>5.6.2 Aufwertung Wohnumfeld Billebogen</b>                              |   |
|--|---|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010  |
| <b>Träger</b>  | GWG Bergedorf<br>Ansprechpartnerin:<br>Fr. Kelch<br>Alte Holstenstr. 16<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 426663901  |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Wohnumfeld Billebogen   |
| <b>Kooperationspartner</b>   | Bezirksamt Bergedorf  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSU   |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Zu großen Teilen Umsetzung des während des LSH-Prozesses erstellten Freiraumkonzeptes für den Billebogen. Attraktivierung für die Bewohner, die Nutzer des Bille-Wanderweges und potenzielle Neumieter. Dezimierung von Vandalismus durch die Erhöhung der Aufenthaltsqualität. |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Freiraumkonzept, Entwürfe   |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge  |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnumfeld und öffentlicher Raum</li> <li>• Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention</li> <li>• Sport und Freizeit</li> </ul>  |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | Aufwertung der Wohnanlage, um das Wohnumfeld zu beleben und das Image des Billebogens zu verbessern   |
| <b>Zielgruppen</b>   | Bewohner der Wohnanlage Billebogen und Nutzer der öffentlichen Wege an der Bille  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>GWG<br>Bergedorf-Bille (für Maßnahme 5.5.2.3 Verbesserung der Orientierung)   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Umgestaltung  |
| <b>Potenziale</b>  | Das besondere Potenzial der Wohnanlage Billebogen, die direkte Lage an der Bille und am Bille-Wanderweg, wird gestärkt.   |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information der Bürger über den Stadtteilbeirat   |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>  |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b>   | 2010 – 2014   |



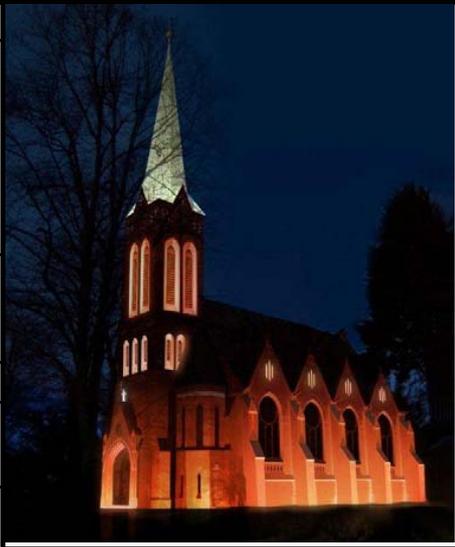
|  |   |
|--|---|
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>                 | Keine   |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>  | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert. |
| <b>Kostenübersicht</b>                       | Gesamtkosten: 1.843.000 € (Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle)         |
| <b>Finanzierungskonzept</b>                  | Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle                                     |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b> | 911.500 €   |
| <b>Folgekosten</b>                           | Keine   |

| <b>5.6.3 Aufwertung von Grünräumen</b>                                     |  |
|--|--|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010   |
| <b>Träger</b>  | Bezirksamt Bergedorf (MR)<br>Ansprechpartner:<br>Hr. Charles<br>Kampweg 4<br>21035 Hamburg<br>Tel.: 040/ 4 28 91 2490  |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Diverse  |
| <b>Kooperationspartner</b>   |  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachamt Management des öffentlichen Raumes</li> <li>• Fachamt Sozialraummanagement</li> </ul>   |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSU  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Mit Hilfe des Fachamtes Managements des öffentlichen Raumes soll der Grünzug Obere Bille aufgewertet werden. Die Erhöhung der Aufenthaltsqualität soll durch die Aufwertung der Plätze mit Bänken und Wegen erreicht werden. Die Errichtung einer fußläufigen Wegeverbindung vom Grünen Zentrum zur Bille soll durch eine einheitliche Beschilderung gefördert werden. Eben solche Aufwertungsmaßnahmen sind in der Grünanlage Stormannhöhe/ Bornmühlenweg vorgesehen. Zusätzlich ist die Aufwertung zweier Kinderspielplätze am Harnackring sowie am Buchenweg geplant. Ihre Aufenthaltsqualität soll erhöht, das Spielangebot verbessert werden. |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  |  |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnumfeld und öffentlicher Raum</li> <li>• Sport und Freizeit</li> </ul>   |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | Herausstellen der Potenziale Lohbrüggens im Grünraum durch Aufwertung  |
| <b>Zielgruppen</b>   | Erwachsene und Kinder aus Lohbrügge  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>Bezirksamt Bergedorf/ MR   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Neugestaltungen  |
| <b>Potenziale</b>  | Erhöhung der Aufenthaltsqualität schafft mehr Raum für Begegnung, Imageverbesserung  |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information der Bürger über den Stadtteilbeirat  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>   |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b>   | 2011-2012  |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Keine  |



|  |   |
|--|---|
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.</li> <li>• Nutzereinschätzungen und Befragungen zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität</li> </ul> |
| <b>Kostenübersicht</b>                       | Gesamtkosten: 510.000 (Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle)   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>                  | Siehe Zeit-Maßnahmen-Kosten-Tabelle   |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b> | 255.000 €   |
| <b>Folgekosten</b>                           | Keine   |

**5.6.4 Außenbeleuchtung der Erlöserkirche in Lohbrügge**

|  |  |  |
|--|--|--|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010   |  |
| <b>Träger</b>  | Erlöserkirchengemeinde<br>Hamburg-Lohbrügge<br>Ansprechpartner:<br>Hr. Reinsberg<br>Höperfeld 50<br>21031 Hamburg<br>040/ 738 82 84                                    |  |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Erlöserkirche Lohbrügge<br>Lohbrügger Kirchstraße 9<br>21033 Hamburg   |  |
| <b>Kooperationspartner</b>   |  |  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement   |  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSU  |  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Außenbeleuchtung des denkmalgeschützten Kirchengebäudes  |  |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Angebote verschiedener Betriebe  |  |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge   |  |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnumfeld und öffentlicher Raum</li> <li>• Kultur im Stadtteil</li> <li>• Sicherheit</li> </ul>                              |  |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | Kulturgut stärker in den Mittelpunkt stellen, Sicherheit durch mehr Licht im Umfeld der Kirche und in dem Teil der Lohbrügger Kirchstraße in den dunklen Abendstunden. |  |
| <b>Zielgruppen</b>   | Bewohner der Region Lohbrügge allgemein  |  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>Kirchengemeinden<br>Bezirkssondermittel  |  |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Installation der Beleuchtung   |  |
| <b>Potenziale</b>  | Betonung des Lohbrügger Potenzials der idyllischen Dörflichkeit  |  |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Gemeindemitglieder wurden per Flyer um Spenden für das Projekt gebeten und so mit einbezogen.  |  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>   |  |

|  |   |
|--|---|
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Beginn etwa November 2010   |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | keine   |
| <b>Projektdokumentation und - Evaluation</b>                             | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.   |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 30.000 €  |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | 6.000 € Bezirkssondermittel, 9.000 € Eigenmittel der Kirche, ggf. teilweise Refinanzierung durch Spenden der Gemeindemitglieder |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 15.000 €  |
| <b>Folgekosten</b>   | Stromkosten, trägt die Kirche   |

| <b>5.7.1 Ost-West-Integration</b>  |   |
|--|---|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010  |
| <b>Träger</b>  | N.N.<br>Ansprechpartner:<br>Fr. Sehgal<br>Stadtteilbüro Lohbrügge<br>Alte Holstenstr. 22- 24<br>21031 Hamburg<br>Tel.: 040/ 20 90 77 82   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Noch ungeklärt  |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• AG Begegnung der Kulturen Lohbrügge</li> <li>• Bezirksamt Bergedorf</li> <li>• Gruppe von Multiplikatorinnen im KiFaZ Lohbrügge</li> </ul>   |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSU, ggf. BSG, BSB  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Das durch Bundesmittel finanzierte Projekt Ost-West-Integration, kurz OWI, wurde 2002-2005 von der Volkshochschule in Lohbrügge-Nord erfolgreich durchgeführt. Es unterstützte die gesellschaftliche Integration zugewanderter Familien und verbesserte das soziale Klima im Stadtteil. Mit den lokalen Experten in der AG Begegnung der Kulturen soll das Projekt für die heutigen Integrationsbedarfe in Lohbrügge-Ost unter Berücksichtigung der Erkenntnisse des vorangegangenen OWI in Lohbrügge-Nord, neu entwickelt und beim BAMF beantragt werden. (OWI-Förderung ist beendet, Antragsmöglichkeit "Gemeinwesenorientiertes Integrationsprojekt" aber vorhanden) |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Nicht erforderlich  |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger  |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Kultur im Stadtteil</li> <li>• Familienförderung</li> </ul>  |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | Integration von Menschen mit Migrationshintergrund durch Begegnung  |
| <b>Zielgruppen</b>   | Menschen mit Migrationshintergrund sowie einheimische Bürgerinnen und Bürger  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Nicht-investiv<br>BAMF,<br>ggf. Integrierte Stadtteilentwicklung  |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Nicht erforderlich  |
| <b>Potenziale</b>  | Das Projekt kann an die gute Vernetzung von Einrichtungen und Akteuren im Stadtteil anknüpfen. Damit wird die Hilfestellung zur Integration im Stadtteil noch weiter verbessert. Auch die gut integrierten Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund können als Multiplikatoren den Integrationsprozess ihrer Landsleute noch effektiver unterstützen.   |

|  |  |
|--|--|
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information der Bürger über den Stadtteilbeirat  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul> |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Planung in der AG Begegnung der Kulturen Lohbrügge, Umsetzung ab 2011  |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Keine  |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.  |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 320.000 €  |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Bei Bewilligung bis zu 80% über BAMF-Projektfinanzierung für gemeinswesenorientiertes Integrationsprojekt            |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 64.000 €   |
| <b>Folgekosten</b>   | Keine  |

| <b>5.8.1 Alkoholkonsum im öffentlichen Raum</b>                            |   |
|--|---|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010  |
| <b>Träger</b>  | N.N   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Mobil bzw.noch ungeklärt  |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Drogenberatung</li> <li>• Polizei</li> <li>• Sportvereine</li> <li>• Träger mit Beratungsangeboten für die Zielgruppen</li> <li>• Beratungsstelle für Wohnungslose</li> </ul>  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachamt Sozialraummanagement</li> <li>• evtl. Fachamt für Jugend- u. Familienhilfe</li> </ul>  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSU, BSG wird angefragt   |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | <p>Für eine Reduzierung unangenehmer Szenen im öffentlichen Raum im Zusammenhang mit Alkoholkonsum soll für Lohbrügge-Ost zusammen mit einem durchführenden Träger, der Polizei und weiteren relevanten Kooperationspartnern ein umfassendes Konzept „Trinkertreffs“ entwickelt werden, das folgende Anteile enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Art der Gruppe und der Standorte der Treffs</li> <li>• Identifizierung der notwendigen Interventionsschwerpunkte</li> <li>• Schaffung akzeptierter Orte für den Alkoholkonsum (Trinkräume)</li> <li>• Aufsuchende Sozialarbeit mit Verweisberatung, Überleitung an akzeptierte Orte und bei Jugendlichen in Sportangebote</li> </ul> |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Werden nach Bedarf erstellt   |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwertung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes in Lohbrügge</li> <li>• Belebung und Entwicklung des Lohbrügger Stadtteilzentrums „Alte Holstenstraße“ und Stärkung der Nahversorgung für das gesamte Gebiet.</li> </ul>   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Ökonomie</li> <li>• Wohnumfeld und öffentlicher Raum</li> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Gesundheitsförderung</li> <li>• Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention</li> </ul>   |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | Reduzierung von Störungen im Zusammenhang mit Alkoholkonsum im öffentlichen Raum durch nachhaltige und menschliche Lösungen   |
| <b>Zielgruppen</b>   | Unangepasste Konsumenten von Alkohol im öffentlichen Raum   |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Nicht investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung  |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Erst bei Projektfortschritt ersichtlich   |
| <b>Potenziale</b>  | Nachhaltige Lösung durch ganzheitlichen Ansatz, Verbesserung des sozialen Klimas im öffentlichen Raum   |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information über das Projekt im Stadtteilbeirat   |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>  |

|  |   |
|--|---|
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Strategische Vorüberlegungen und Erfahrungen vorhanden. Noch keine konkreten Umsetzungsansätze für Lohbrücke. Geplanter Zeitraum: 2012-2013 |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Kofinanzierung noch nicht geklärt   |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.   |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 80.000 €  |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Bezirksamt übernimmt 20.000 €, weitere Finanzierung ungeklärt   |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 60.000 €  |
| <b>Folgekosten</b>   | Ggf. erforderliche Weiterfinanzierung nach Pilotphase noch nicht geklärt  |

| <b>5.9.1 Erneuerung öffentliche Sportanlage Binnenfeldredder</b>           |  |
|--|--|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010   |
| <b>Träger</b>  | VfL Lohbrügge<br>Ansprechpartner:<br>Hr. Wechsel<br>Binnenfeldredder 9<br>21031 Hamburg<br>040/ 72410280   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Öffentliche Sportplatzanlage<br>Wilhelm-Lindemann-Sportplatz<br>Binnenfeldredder 9<br>21031 Hamburg  |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtschule Lohbrügge</li> <li>• Gymnasium Lohbrügge (durch Mitnutzung der Sportflächen)</li> </ul>  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachamt Sozialraummanagement</li> </ul>   |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• BKSM</li> <li>• BSU</li> </ul>  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | <p>Die Erneuerung der öffentlichen Sportanlage beinhaltet folgende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umwandlung des bestehenden Grandplatzes in einen Kunstrasenplatz</li> <li>• Erneuerung der bestehenden, überalterten Flutlichtanlage</li> <li>• Errichtung einer zusätzlichen Flutlichtanlage für den Rasenplatz</li> <li>• Bau einer neuen Umzäunung für die gesamte Sportplatzanlage zum Schutz vor Vandalismus.</li> </ul> <p>Die Arbeit des Sportvereins VfL wirkt familienfördernd und stabilisierend auf die Stadtteile Lohbrügge-Nord und Lohbrügge-Ost. Auch dem Gedanken Integration durch Sport wird Rechnung getragen, da viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in dem Verein Sport treiben. Die Aufwertung der Sportanlage unterstützt die Ausrichtung des Vereins auf den Stadtteil. Um die positive Wirkung zusätzlich zu unterstützen und das verbesserte Potenzial stärker auszunutzen, soll der Verein durch Öffentlichkeitsarbeit und kleine aktivierende Maßnahmen vom Stadtteilbüro unterstützt werden, das Programm „Kids in die Clubs“ des Hamburger Sportbundes besser zu nutzen.</p> |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Erneuerungsbedarf festgestellt durch Sportreferat  |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge</li> <li>• Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger</li> <li>• Stärkung einer familienfreundlichen Ausrichtung sozialer und kommunikativer Angebote im Stadtteil</li> </ul>  |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport und Freizeit</li> <li>• Wohnumfeld und öffentlicher Raum</li> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> </ul>   |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der sozialen und kulturellen Integrationsarbeit des VfL</li> <li>• Erhöhung der Attraktivität des VfL</li> <li>• Schaffung von ganzjährigen Trainingsmöglichkeiten für die Mannschaften des VfL sowie für den Schulsport</li> <li>• Eindämmung des Vandalismus</li> </ul>   |



|  |  |
|--|--|
| <b>Zielgruppen</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lohbrügger Bürger(innen) jeden Alters, insbesondere Kinder und Jugendliche</li> <li>• Schülerinnen des Gymnasiums Lohbrügge</li> <li>• Schülerinnen der Gesamtschule Lohbrügge</li> </ul>   |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                    | Investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Erneuerung zur Bedarfsanpassung  |
| <b>Potenziale</b>  | Das den Stadtteil durch soziale und kulturelle Integrationsarbeit stabilisierendes Potenzial, das der VfL bietet, wird gestärkt.   |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information über das Projekt im Stadtteilbeirat  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>   |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Laufzeit:<br>Beginn: 2012 / Ende: 2012   |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Die Mittel, die das Sportamt zur Kofinanzierung beisteuern müßte, sind für 2010 für eine andere Sportanlage in Bergedorf eingeplant und zugesagt. Daher müssen neben BSU und Sportamt noch weitere Finanziers gefunden werden. Die BSB könnte mitfinanzieren, da die benachbarten Schulen die Plätze im Sommer mit nutzen. |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.  |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 610.000 €  |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Noch ungeklärt   |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 300.000 €  |
| <b>Folgekosten</b>   | Die Folgekosten (Pflege des Platzes, Betriebskosten, Flutlichtanlage) übernimmt der VfL.   |

| <b>5.9.2 Vital-Parcours</b>  |   |
|--|---|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010  |
| <b>Träger</b>  | Bezirksamt Bergedorf (MR)<br>Ansprechpartner:<br>Hr. Charles<br>Wentorfer Straße 38<br>21029 Hamburg<br>Tel.: 040/ 428 9 1- 24 90   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Grünes Zentrum  |
| <b>Kooperationspartner</b>   | Bürgerverein Lohbrügge e.V.   |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement<br>Fachamt Management Öffentlicher Raum  |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSU   |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Die Bewohnerschaft im nördlichen Projektgebiet ist bis zu einem Drittel über 65 Jahre alt. Auf die Bedarfe dieser Gruppe soll im Rahmen der Gebietsentwicklung eingegangen werden. Der Wunsch nach Begegnung von Alt und Jung wurde auch auf der Entwicklungskonferenz von den Teilnehmern formuliert. Mit dem Vitalparcours soll ein generationenübergreifendes Angebot geschaffen werden. |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Vorüberlegungen   |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwertung von Wohnumfeld und öffentlichem Raum in Lohbrügge</li> <li>• Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürgern</li> </ul>   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsförderung</li> <li>• Familienförderung</li> <li>• Wohnumfeld &amp; öffentlicher Raum</li> <li>• Kultur im Stadtteil</li> <li>• Integration</li> </ul>   |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | Förderung von Bewegung und Begegnung im Außenraum, insbesondere für Senioren und unter den Generationen   |
| <b>Zielgruppen</b>   | Das Angebot richtet sich an Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene und Senioren.   |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung  |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Neubau  |
| <b>Potenziale</b>  | Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Außenraum, Förderung von Bewegung und Begegnung, Begegnung der Generationen.  |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information über das Projekt im Stadtteilbeirat   |



|  |  |
|--|--|
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul> |
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | 2011   |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Kofinanzierung zum Teil noch ungeklärt   |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.  |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 30.000 €   |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | 3000 € Eigenmittel des Bürgervereins durch Spenden, 12.000 € noch zu akquirieren                                     |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 15.000 €   |
| <b>Folgekosten</b>   | Keine  |

| <b>5.9.3 Sport- und Begegnungshaus im Billebogen</b>                       |  |
|--|--|
| <b>Datum/Stand</b>   | September 2010   |
| <b>Träger</b>  | Bezirksamt Bergedorf (SR)<br>Ansprechpartner:<br>Hr. Dahlgraad<br>Wentorfer Straße 38<br>21029 Hamburg<br>Tel.: 040/ 428 9 23 07   |
| <b>Standort des Projektes</b>  | Noch nicht bekannt   |
| <b>Kooperationspartner</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezirksamt Bergedorf</li> <li>• GWG</li> <li>• Pro Quartier</li> </ul>  |
| <b>Beteiligte Fachdienststellen des Bezirksamtes</b>                       | Fachamt Sozialraummanagement   |
| <b>Beteiligte Behörden</b>   | BSU  |
| <b>Wesentlicher Projektinhalt</b>  | Die Erfahrungen und Erfolge des LSH-Projektes „JuFit“ im Billebogen sollen genutzt werden, um ein Sportangebot für Jugendliche und Jungerwachsene des Billebogens zu entwickeln.<br>Es sollte jüngere und ältere Jugendliche sowie Jungerwachsene erreichen und mit anderen Aspekten der Jugendarbeit, z.B. Verweisberatung kombiniert werden. |
| <b>Planerische Grundlagen</b>  | Klärung eines geeigneten Standortes  |
| <b>Bezug zu den Leitzielen der Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost</b>        | Integration durch Begegnung der Bürgerinnen und Bürger   |
| <b>Bezug zu den Handlungsfeldern der Integrierten Stadtteilentwicklung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienförderung</li> <li>• Wohnumfeld &amp; öffentlicher Raum</li> <li>• Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Sicherheit</li> </ul>  |
| <b>Inhaltliches Ziel, Teilziele</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entlastung der Nachbarschaft</li> <li>• sozialer Frieden</li> <li>• sinnvolle Freizeitgestaltung</li> </ul>   |
| <b>Zielgruppen</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche</li> <li>• Jungerwachsene</li> </ul>  |
| <b>Art der angestrebten Förderung</b>                                      | Investiv<br>Nicht-investiv<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>SR Bergedorf   |
| <b>Umfang der Baumaßnahmen</b>   | Neubau   |
| <b>Potenziale</b>  | Gute Vernetzung der Einrichtungen im Billebogen und insgesamt im Projektgebiet verspricht gute Implementierung des Projektes.  |
| <b>Bewohneraktivierung</b>   | Information der Bürger über den Stadtteilbeirat  |
| <b>Beteiligung der Gremien</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilbeirat</li> <li>• Hauptausschuss der Bezirksversammlung</li> </ul>   |

|  |  |
|--|--|
| <b>Zeitplan für die weitere Projektentwicklung und für die Umsetzung</b> | Sondierungsgespräche mit möglichem Träger im September 2010, Projektentwicklung bis Ende 2010. |
| <b>Entwicklungshemmnisse</b>   | Keine  |
| <b>Projektdokumentation und -Evaluation</b>                              | Das Projekt wird nach den Vorgaben von RISE dokumentiert und evaluiert.                        |
| <b>Kostenübersicht</b>   | Gesamtkosten: 950.000 €  |
| <b>Finanzierungskonzept</b>  | Noch ungeklärt   |
| <b>Voraussichtlicher Zuschussbedarf RISE</b>                             | 675.000 €  |
| <b>Folgekosten</b>   | Personal- und Betriebskosten können langfristig durch Umschichtungen generiert werden.         |

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan  
Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost

| 5.1 Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung |                                 |        |   |                    |                                       |                                    |                    |      |      |      |      |       |            |   |  |            |
|--|---------------------------------|--------|---|--------------------|---------------------------------------|------------------------------------|--------------------|------|------|------|------|-------|------------|---|--|------------|
| Lfd. Nr.   | Bezeichnung                     |        | Beschreibung  | Gesamtkosten (T €) | Kostenart                             | Finanziers                         | Finanzierung (T €) |      |      |      |      | Stand |            |   | Sonstiges  |            |
|  | Belegemtheit                    | Träger |   |                    |                                       |                                    | 2010               | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015  | Zeitspanne | Priorität   |  |            |
|  |                                 |        |   |                    |                                       |                                    |                    |      |      |      |      |       |            |   |  | Monat/Jahr |
| 5.1.2.   | ESF-Projekt<br>Kompetenzagentur |        | Den Übergang zwischen<br>Schule und Beruf<br>förderndes ESF-Projekt | 844                | investiv<br>nicht-<br>investiv<br>844 | Bundes-ESF                         | 372                | 93   | 93   | 93   | 93   |       |            | Beschlossen durch<br>SENKO 30.6.2010<br>Kofinanzierungen zu<br>den ESF-Mitteln bis<br>09/2011 gesichert,<br>danach weitere Kofi<br>erforderlich | 2010 und 2011<br>verbindlich<br>abgestimmt,<br>Zusagen der<br>Schulen erfolgt. |            |
|  |                                 |        |   |                    |                                       | G 19 u. G 20<br>teamarbeit hamburg | 304                | 76   | 76   | 76   | 76   |       |            |   | 1  |            |
|  |                                 |        |   | 844                | 0                                     | Alle                               | 844                | 211  | 211  | 211  | 211  | 0     | 0          |   |  |            |
|  |                                 |        |   | 844                | 844                                   |                                    |                    |      |      |      |      |       |            |   |  |            |



Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan  
Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost

| 5.3 Bildung |  | Beschreibung  | Gesamtkosten (T €) | Kostenart      | Finanziers   | Finanzierung (T €)     | Stand               |                        |                      |                      |                      |      | Sonstiges   |  |
|-------------|--|---|--------------------|----------------|--|------------------------|---------------------|------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|------|---|--|
| Lfd. Nr.    | Bezeichnung  |   |                    |                |  |                        | 2010                | 2011                   | 2012                 | 2013                 | 2014                 | 2015 |   | Zeitspanne (Monat/Jahr)                  |
|             | Belegenheit  |   |                    | investiv       |  |                        |                     |                        |                      |                      |                      |      |   |  |
|             | Träger   |   |                    | nicht-investiv |  |                        |                     |                        |                      |                      |                      |      |   |  |
| 5.3.2.      | Projekt: Integration durch Bildung                                   | Integriertes Konzept mit Einzel- und Gruppenförderung sowie Elternarbeit zur Erhöhung des Bildungserfolges und der sozialen Integration von Schülern mit Migrationshintergrund  | 665                | 665            | BSB<br>BSG<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>Bezirksamt Bergedorf | 78<br>79<br>330<br>178 | 12<br>53<br>66<br>2 | 12<br>26<br>66<br>28,5 | 18<br>66<br>66<br>49 | 18<br>66<br>66<br>49 | 18<br>66<br>66<br>49 |      | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Erfolgreiche Umsetzung des innovativen Konzeptes während LSH, Versteigerung ist auch von den beteiligten Behörden gewollt, Möglichkeiten ab 2012 werden geprüft. Die perspektivisch ausgewiesenen 18 Tsd. € für die Schulen stehen unter dem Vorbehalt einer inhaltlichen Weiterentwicklung und Ausweitung des Projektes auf weitere Lohbrügger Schulen. | Für 2010 und 2011 verbindlich abgestimmt |
| 5.3.3.      | Sprungbrett e.V. Neugestaltung des Schulhofes Schule Leuschnerstraße | Neugestaltung, um Konversion der Schule in Primarschule gerecht zu werden, Umsetzung Konzept Aktive Pause, Spielfläche für Nachmittags, Erhalt der Parkflächen für Markthändler | 220                | 220            | SBH<br>Schule Leuschnerstraße  | 102<br>8               | 102<br>8            |                        |                      |                      |                      |      | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Planung abgeschlossen, Teilmaßnahme abgeschlossen<br>Bedingung der BSB: Maßnahme muss in 2010 beendet sein - Planung berücksichtigt ggf. späteren Bau des KIKU auf dem Gelände.  | Verbindlich abgestimmt                   |
|             | BSB  |   | 885                | 665            | A/le   |                        |                     |                        |                      |                      |                      |      |   |  |

**Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan  
Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost**

| 5.4 Familienförderung |   | Lfd. Nr.    | Bezeichnung | Beschreibung   | Gesamtkosten (T €) | Kostenart                  | Finanziers                       | Finanzierung (T €) | Stand        |             |             |             |             | Sonstiges   |             |  |                         |
|-----------------------|---|-------------|-------------|--|--------------------|----------------------------|----------------------------------|--------------------|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--|-------------------------|
|                       |   |             |             |  |                    |                            |                                  |                    | Zeitspanne   |             |             |             |             |             | Priorität   |  |                         |
|                       |   | Belegenheit |             | Träger   |                    |                            |                                  | 2010               |              | 2011        | 2012        | 2013        | 2014        | 2015        |             |  |                         |
| 5.4.1.                | <b>Schaffung eines Außengeländes für das EKIZ und die Kita Regenbogen</b> |             |             | Kita mit überwiegend benachteiligten Kindern mit Bewegungsdefiziten erhält fehlendes Außengelände, außerdem Schaffung einer Seniorenfläche - siehe 5.9.2 | 140                | investiv<br>nicht-investiv | GWG                              | 35                 | 35           |             |             |             |             |             |             | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Planungsprozess läuft   | Verbindlich abgestimmt  |
|                       |   |             |             |  |                    |                            | DRK                              | 70                 | 70           |             |             |             |             |             |             |  | 2                       |
|                       |   |             |             |  |                    |                            | Integrierte Stadtteilentwicklung | 35                 | 35           |             |             |             |             |             |             |  |                         |
| 5.4.2.                | <b>Bewegungsraum Kita Habermannstraße</b>                                 |             |             | Anpassung des Raumes an die Bedarfe der Kinder hinsichtlich Bewegung, Psychomotorik und Therapie   | 6,5                |                            | Integrierte Stadtteilentwicklung | 3,25               | 3,25         |             |             |             |             |             |             | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Planung ist erfolgt   | Verbindlich abgestimmt  |
|                       |   |             |             |  |                    |                            | Kita/ Vereinigung                | 3,25               | 3,25         |             |             |             |             |             |             |  | 3                       |
| 5.4.3.                | <b>Treff Lohbrügge</b>  |             |             | Auf Kooperation, Begleitung, Förderung und Integration ausgerichteter Stadttreff mit multifunktional nutzbaren Räumlichkeiten                            | 677                |                            | Der Begleiter                    | 363,4              | 363,4        |             |             |             |             |             |             | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Detailplanungen abgeschlossen, Umsetzung hat begonnen.                                | Verbindlich abgestimmt  |
|                       |   |             |             |  |                    |                            | Integrierte Stadtteilentwicklung | 297,4              | 297,4        |             |             |             |             |             |             |  |                         |
|                       |   |             |             |  |                    |                            | Der Begleiter                    | 8,1                | 2            | 4,1         | 2,0         |             |             |             |             |  | 1/ Vorgezogenes Konzept |
|                       |   |             |             |  |                    |                            | Integrierte Stadtteilentwicklung | 8,1                | 2            | 4,1         | 2,0         |             |             |             |             |  |                         |
| 5.4.4.                | <b>Eldertreff Billebogen</b>  |             |             | Erhaltung und Ausweitung des vorhandenen Beratungs- und Begegnungsangebotes im Billebogen  | 120                |                            | GWG stellt Räume mietfrei        | 14,4               | 2,4          | 2,4         | 2,4         | 2,4         | 2,4         | 2,4         | 2,4         | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Während LSH etabliertes, gut angenommenes Angebot mit Schlüsselfunktion im Billebogen | Verbindlich abgestimmt  |
|                       |   |             |             |  |                    |                            | Bezirksamt                       | 45,6               | 7,6          | 7,6         | 7,6         | 7,6         | 7,6         | 7,6         | 7,6         |  | 1                       |
|                       |   |             |             |  |                    |                            | Integrierte Stadtteilentwicklung | 60                 | 10           | 10          | 10          | 10          | 10          | 10          | 10          |  |                         |
|                       |   |             |             |  |                    |                            | Sprungbrett e.V.                 |                    |              |             |             |             |             |             |             |  |                         |
|                       |   |             |             |  |                    |                            |                                  | <b>943,5</b>       | <b>831,3</b> | <b>28,2</b> | <b>24,0</b> | <b>20,0</b> | <b>20,0</b> | <b>20,0</b> | <b>20,0</b> |  |                         |
|                       |   |             |             |  |                    |                            |                                  | <b>307,3</b>       | <b>136,2</b> |             |             |             |             |             |             |  |                         |

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan  
Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost

| 5.6 Wohnumfeld und öffentlicher Raum |  |  |                    |                       |  |                    |                  |      |      |      |      |           |           |  |
|--------------------------------------|--|--|--------------------|-----------------------|--|--------------------|------------------|------|------|------|------|-----------|-----------|--|
| Lfd. Nr.                             | Bezeichnung  | Beschreibung   | Gesamtkosten (T €) | Kostenart             | Finanziers   | Finanzierung (T €) | Stand            |      |      |      |      | Sonstiges |           |  |
|                                      |  |  |                    |                       |  |                    | Zeitspanne       |      |      |      |      |           | Priorität |  |
| Belegenheit                          | Träger   |  |                    | investiv              |  |                    | 2010             | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015      |           | (Monat/Jahr)   |
| 5.6.1.                               | Aufwertung Wohnumfeld Lindwurm                         | Aufwertung der Wohnumfeldes der Wohnanlage Rópraredder 1-33 (sog. Lindwurm)  | 260                | nicht-investiv<br>260 | Paribus Service GmbH<br>Integrierte Stadtteilentwicklung<br>Beschäftigungsträger | 110<br>110<br>40   | 110<br>110<br>40 |      |      |      |      |           | 1         | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Bewohnerbeteiligung in 6/09 erfolgt.<br>Detailplanung erstellt.<br>Bewohnerbeteiligung an der Freiraumplanung Oktober 2010, danach Umsetzung. |
| 5.6.2.1                              | Paribus Service GmbH<br>Schließung von Hausdurchgängen | 4 Durchgänge zum Innenhof, die eher zum unerwünschtem, die un-mittelbaren Mieter störenden Aufenthalt von Jugendlichen verteilen, sollen geschlossen werden.   | 150                | 150                   | GWG<br>Integrierte Stadtteilentwicklung  | 75<br>75           | 35<br>35         | 40   |      |      |      |           |           | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Planung liegt nach Außenraumkonzept vor<br>1  |
| 5.6.2.2                              | GWG<br>Umgestaltung von Hauseingängen                  | Neugestaltung und Neustrukturierung von Hauseingängen unter Berücksichtigung der notwendigen Reitungswege. Individuelle Hauszugänge.Bau einer Terrasse für den „Aktiv-Treff“ unter Einbindung veränderter Wegführung und Beleuchtung.Rückbau von durch intensiven Straßenlärm nicht nutzbare Kleinkinderspielplätze. | 204                | 204                   | GWG<br>Integrierte Stadtteilentwicklung  | 102<br>102         | 51<br>51         | 51   |      |      |      |           |           | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Planung liegt nach Außenraumkonzept vor<br>1  |
| 5.6.2.3                              | GWG<br>Verbesserung der Orientierung                   | Derzeit sind für Fremde und Rettungsdienste die verschiedenen Belegenheiten schwer zu finden. Durch die Schaffung von Hinweisstelen und Orientierungstafeln soll die Orientierung in der Siedlung Billebogen verbessert werden.  | 60                 | 60                    | GWG<br>Bergedorf-Bille u.a<br>Integrierte Stadtteilentwicklung                   | 20<br>20<br>20     |                  | 20   |      |      |      |           |           | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Planung liegt nach Außenraumkonzept vor<br>2  |

**Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan**  
**Gebietsentwicklung Lohrbrügge-Ost**

| <b>5.6 Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b> |  |  |                    |           |                |                                  |                    |                         |      |      |      |       |           |  |                        |
|---|--|--|--------------------|-----------|----------------|----------------------------------|--------------------|-------------------------|------|------|------|-------|-----------|--|------------------------|
| Lfd. Nr.                                    | Bezeichnung  | Beschreibung   | Gesamtkosten (T €) | Kostenart |                | Finanziers                       | Finanzierung (T €) | Stand                   |      |      |      |       | Sonstiges |  |                        |
|   |  |  |                    | investiv  | nicht-investiv |                                  |                    | Zeitspanne (Monat/Jahr) |      |      |      |       |           | Priorität  |                        |
| Träger                                      |  |  |                    |           |                |                                  |                    | 2010                    | 2011 | 2012 | 2013 | 2014  | 2015      |  |                        |
| 5.6.2.5                                     | <b>Wohnumfeld Verbesserungsmaßnahmen LLR 25-27</b> | Rückbau schmaler Verbindungswege zwischen den Eingängen und dadurch Schaffung von größeren Abstandsgrünflächen zum öffentlich zugänglichen Bereich. Steigerung der Wohnqualität durch mehr Privathheit in den angrenzenden Wohnungen.  | 41                 | 41        |                | GWG                              | 20,5               |                         |      |      |      | 20,5  |           | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Planung liegt nach Außenraumkonzept vor | Verbindlich abgestimmt |
|   | GWG  |  |                    |           |                | Integrierte Stadtteilentwicklung | 20,5               |                         |      |      |      | 20,5  |           |  | 3                      |
| 5.6.2.6                                     | <b>Wohnumfeld Verbesserungsmaßnahmen LLR 11-13</b> | Aufwertung und Neustrukturierung der Mietergärten und Neugliederung der direkt angrenzenden Hauszugänge und Rettungswege. Verbesserung von Sichtschutz. Veränderung der Nutzungsfunktionen im hausnahen Bereich.   | 39                 | 39        |                | GWG                              | 19,5               |                         |      |      |      | 19,5  |           | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Planung liegt nach Außenraumkonzept vor | Verbindlich abgestimmt |
|   | GWG  |  |                    |           |                | Integrierte Stadtteilentwicklung | 19,5               |                         |      |      |      | 19,5  |           |  | 3                      |
| 5.6.2.7                                     | <b>Wohnumfeld Östlicher Innenhof LLR 11-13</b>     | Aufwertung und Neustrukturierung der Mietergärten und Umgestaltung der Innenhoffläche zu einer parkähnlichen Gestaltung. Verlagerung und Neuschaffung von Kinder-spielflächen mit mehr Abstand zu der direkten Wohnbebauung. Optische Verbesserung vorhandener und notwendiger Lüftungsbauwerke der Tiefgarage durch Bepflanzung | 335                | 335       |                | GWG                              | 167,5              |                         |      |      |      | 167,5 |           | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010<br>Planung liegt nach Außenraumkonzept vor | Verbindlich abgestimmt |
|   | GWG  |  |                    |           |                | Integrierte Stadtteilentwicklung | 167,5              |                         |      |      |      | 167,5 |           |  | 3                      |

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan  
Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost

| 5.6 Wohnumfeld und öffentlicher Raum |  |  |                    |                |                                  |                    |      |      |      |      |      |                                   |                        |
|--------------------------------------|--|--|--------------------|----------------|----------------------------------|--------------------|------|------|------|------|------|-----------------------------------|------------------------|
| Lfd. Nr.                             | Bezeichnung                                    | Beschreibung   | Gesamtkosten (T €) | Kostenart      | Finanziers                       | Finanzierung (T €) |      |      |      |      |      | Stand                             | Sonstiges              |
|                                      |  |  |                    |                |                                  | 2010               | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |                                   |                        |
|                                      |  |  |                    | investiv       |                                  |                    |      |      |      |      |      |                                   |                        |
|                                      |  |  |                    | nicht-investiv |                                  |                    |      |      |      |      |      |                                   |                        |
|                                      |  |  | 197                | 197            | GWG                              |                    | 98,5 | 98,5 |      |      |      | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010 | Verbindlich abgestimmt |
| 5.6.2.8                              | Wohnumfeld Verbesserungsmaßnahmen AB 2/WFS 1+3 | Neugestaltung und Neustrukturierung von Mietgärten unter Berücksichtigung und Neuordnung notwendiger Rettungswege.   | 197                | 197            | GWG                              |                    | 98,5 | 98,5 |      |      |      | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010 | Verbindlich abgestimmt |
|                                      | GWG  |  |                    |                | Integrierte Stadtteilentwicklung |                    | 98,5 | 98,5 |      |      |      |                                   | 2                      |
| 5.6.2.9                              | Kinderspielplatz WFS                           | Überarbeitung des Kinderspielplatzes und des direkten Umfeldes. Herstellung bewegungsfördernder Spielflächen und individueller, zeitgemäßen und den Anforderungen entsprechenden Spielgeräten. Schaffung von hausnahen Aufenthaltsqualitäten für Eltern, Senioren und Kinder.                              | 150                | 150            | GWG                              | 75                 | 75   |      |      |      |      | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010 | Verbindlich abgestimmt |
|                                      | GWG  |  |                    |                | Integrierte Stadtteilentwicklung | 75                 | 75   |      |      |      |      |                                   | 1                      |
| 5.6.2.10                             | Kinderspielplatz LRR 9-15                      | Überarbeitung des Kinderspielplatzes und des direkten Umfeldes. Herstellung bewegungsfördernder Spielflächen und Ausstattung mit attraktiven, individuellen, zeitgemäßen und den Anforderungen entsprechenden Spielgeräten. Schaffung von hausnahen Aufenthaltsqualitäten für Eltern, Senioren und Kinder. | 80                 | 80             | GWG                              | 40                 | 40   |      |      | 40   |      | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010 | Verbindlich abgestimmt |
|                                      | GWG  |  |                    |                | Integrierte Stadtteilentwicklung | 40                 | 40   |      |      | 40   |      |                                   | 3                      |
| 5.6.2.11                             | Kinderspielplatz LRR 17-19                     | Überarbeitung des Kinderspielplatzes und des direkten Umfeldes. Herstellung bewegungsfördernder Spielflächen und Ausstattung mit attraktiven, individuellen, zeitgemäßen und den Anforderungen entsprechenden Spielgeräten. Schaffung von hausnahen Aufenthaltsqualitäten für Eltern, Senioren und Kinder. | 80                 | 80             | GWG                              | 40                 | 40   |      |      |      |      | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010 | Verbindlich abgestimmt |
|                                      | GWG  |  |                    |                | Integrierte Stadtteilentwicklung | 40                 | 40   |      |      | 40   |      |                                   | 2                      |

**Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan  
Gebietsentwicklung Lohrbrügge-Ost**

| Lfd. Nr. | 5.6 Wohnumfeld und öffentlicher Raum             |   |                       | Finanziers     | Finanzierung<br>(T €) | Stand     |            |      |      |      | Sonsiges |           |                             |
|----------|--|---|-----------------------|----------------|-----------------------|-----------|------------|------|------|------|----------|-----------|-----------------------------|
|          | Bezeichnung                                      | Beschreibung  | Gesamtkosten<br>(T €) |                |                       | Kostenart | Zeitspanne |      |      |      |          | Priorität |                             |
|          |  |   |                       |                |                       |           | 2010       | 2011 | 2012 | 2013 |          |           | 2014                        |
|          |  |   |                       | investiv       |                       |           |            |      |      |      |          |           |                             |
|          |  |   |                       | nicht-investiv |                       |           |            |      |      |      |          |           |                             |
|          |  |   | 71                    | 71             |                       |           |            |      |      |      |          |           |                             |
| 5.6.2.12 | Kinderspielfeld AB 2<br>10 WFS 1-7<br>GWG        | Überarbeitung des Kinderspielfeldes und des direkten Umfeldes. Herstellung bewegungsfördernder Spielflächen und Ausstattungen mit attraktiven, individuellen, zeitgemäßen und den Anforderungen entsprechenden Spielgeräten. Schaffung von hausnahen Aufenthaltsqualitäten für Eltern, Senioren und Kinder. | 71                    |                |                       | 35,5      | 35,5       |      |      |      |          |           | Verbindlich abgestimmt<br>2 |
| 5.6.2.13 | Innenhoffläche AB 2-10/WFS 1-7 & 13<br>17<br>GWG | Umgestaltung der Innenhoffläche zu einer parkähnlichen Gestaltung<br>Optische Verbesserung vorhandener und notwendiger Luftungsbauteile der Tiefgarage durch individuelle Maßnahmen.<br>Neugestaltung und Neustrukturierung von Mietergärten  | 207                   | 207            |                       | 103,5     | 103,5      |      |      |      |          |           | Verbindlich abgestimmt<br>2 |
| 5.6.2.14 | Mietergärten JKS 2-6<br>GWG                      | Neugestaltung und Neustrukturierung von Mietergärten  | 40                    | 40             |                       | 20        | 20         |      |      |      |          |           | Verbindlich abgestimmt<br>2 |
| 5.6.2.15 | Außenanlagen, Kinderspielfeld WFS 5<br>GWG       | Neugestaltung und Neustrukturierung der Außenanlagen vor den Hauseingänge<br>Überarbeitung des Kinderspielfeldes<br>Anpassung der zurzeit negativen Höhendifferenzen zwischen Eingangsbereichen und Spielflächen.   | 189                   | 189            |                       | 94,5      | 94,5       |      |      |      |          |           | Verbindlich abgestimmt<br>2 |

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan  
Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost

| 5.6 Wohnumfeld und öffentlicher Raum |                              |              |  |                    |                |                          |                    |            |      |      |      |      |  |           |
|--------------------------------------|------------------------------|--------------|--|--------------------|----------------|--------------------------|--------------------|------------|------|------|------|------|--|-----------|
| Lfd. Nr.                             | Bezeichnung                  |              | Beschreibung   | Gesamtkosten (T €) | Kostenart      | Finanziers               | Finanzierung (T €) | Stand      |      |      |      |      | Sonsiges                                     |           |
|                                      | Belegenheit                  | Träger       |  |                    |                |                          |                    | Zeitspanne |      |      |      |      |  | Priorität |
|                                      |                              |              |  |                    |                |                          |                    | 2010       | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |  |           |
| 5.6.3.1                              | Kinderspielplatz Harnackring | MR Bergedorf | Neugestaltung des Spielplatzes für ältere Kinder   | 70                 | investiv       | MR Bergedorf             | 35                 | 35         |      |      |      |      |  |           |
|                                      |                              |              |  |                    |                |                          |                    | 35         |      |      |      |      | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010 In Planung | 2         |
| 5.6.3.2                              | Kinderspielplatz Buchenweg   | MR Bergedorf | Neugestaltung des Spielplatzes für jüngere Kinder  | 90                 | nicht-investiv | Bezirksamt Bergedorf/ MR | 45                 | 45         |      |      |      |      |  |           |
|                                      |                              |              |  |                    |                |                          |                    | 45         |      |      |      |      | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010 In Planung | 2         |
| 5.6.3.3                              | Grünzug Obere Bille          | MR Bergedorf | Aufwertung der Plätze mit Bänken und Wegen, Herstellung Wegeverbindung Grünes Zentrum zur Bille, Einrichtung einheitlicher Beschilderung | 0                  | investiv       | Bezirksamt Bergedorf/ MR | 75                 | 75         |      |      |      |      |  |           |
|                                      |                              |              |  |                    |                |                          |                    | 75         |      |      |      |      | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010 In Planung | 3         |
| 5.6.3.4                              | Stormanhöhe Bornmühlenweg    | MR Bergedorf | Aufwertung der Plätze mit Bänken und Wegen, Herstellung Wegeverbindung Grünes Zentrum zur Bille, Einrichtung einheitlicher Beschilderung | 0                  | nicht-investiv | Bezirksamt Bergedorf/ MR | 100                | 50         |      |      |      |      |  |           |
|                                      |                              |              |  |                    |                |                          |                    | 50         |      |      |      |      | Beschlossen durch SENKO 30.6.2010 In Planung | 3         |
|                                      |                              |              |  | 2.613              | 2.613          | A/l/e                    | 2.613              | 693        | 442  | 983  | 0    | 495  |  |           |

**Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan  
Gebietsentwicklung Lohrbrügge-Ost**

| 5.9 Sport und Freizeit |   | Beschreibung   | Gesamtkosten (T €)             | Kostenart                 | Finanziers  | Finanzierung (T €) | Stand |       |       |      |      | Sonsiges   |                           |
|------------------------|---|--|--------------------------------|---------------------------|---|--------------------|-------|-------|-------|------|------|--|---------------------------|
| Lfd. Nr.               | Bezeichnung                             |  |                                |                           |   |                    | 2010  | 2011  | 2012  | 2013 | 2014 |  | 2015                      |
| 5.9.3.                 | Sport- und Begegnungshaus im Billebogen | Integration durch Sport für Jugendliche und Jung- erwachsene sowie Sport- und Bewegungsangebote für weitere Zielgruppen im Billebogen. | 950                            | 600<br>nicht-<br>investiv | Integrierte Stadtteil-<br>entwicklung                 | 400                | 300   | 100   |       |      |      | Beschlossen durch<br><b>SENKO 30.6.2010</b><br>Planungsprozess läuft | Verbindlich<br>abgestimmt |
|                        | Bezirksamt                              |  | 1.150                          | 550<br>A/le               | Integrierte Stadtteil-<br>entwicklung<br>SR Bergedorf | 275                | 25    | 50    | 50    | 50   | 50   |  | 1                         |
|                        |   |  |                                |                           |   |                    | 550   | 200   | 100   | 100  | 100  |  |                           |
| <b>Gesamtsumme:</b>    |   |  | <b>9.080,0</b>                 |                           |   | 9.080              | 4.591 | 1.706 | 1.451 | 464  | 748  | 120  |                           |
|                        |   |  | <b>Gesamt Investiv</b>         |                           |   |                    |       |       |       |      |      |  |                           |
|                        |   |  | <b>Gesamt Nicht - Investiv</b> |                           |   |                    |       |       |       |      |      |  |                           |

**Nach der SENKO vom 30.6.2010 bewilligt (per Amtsleiterschriften)**

| 5.6 Wohnumfeld und öffentlicher Raum |                                    | Beschreibung   | Gesamtkosten (T €) | Kostenart                | Finanziers                       | Finanzierung (T €) | Stand |      |      |      |      | Sonsiges   |                           |
|--------------------------------------|------------------------------------|--|--------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------|-------|------|------|------|------|--|---------------------------|
| Lfd. Nr.                             | Bezeichnung                        |  |                    |                          |                                  |                    | 2010  | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |  | 2015                      |
| 5.6.4.                               | Außenbeleuchtung der Erlöserkirche | Betonung des Lohrbrügger Potenzials der idyllischen Dörflichkeit | 30                 | 30<br>nicht-<br>investiv | Erlöserkirchengemeinde           | 9                  | 9     |      |      |      |      | Beschlossen durch<br>Amtsleiterschriften<br>September 2010 | Verbindlich<br>abgestimmt |
|                                      | Erlöserkirchen-<br>gemeinde        |  | 30                 |                          | Bezirkssondermittel              | 6                  | 6     |      |      |      |      |  |                           |
|                                      |                                    |  |                    |                          | Integrierte Stadtteilentwicklung | 15                 | 15    |      |      |      |      |  | 3                         |
|                                      |                                    |  | 30                 | 30                       |                                  |                    |       |      |      |      |      |  |                           |
|                                      |                                    |  | 0                  | 0                        |                                  |                    |       |      |      |      |      |  |                           |

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan  
Gebietsentwicklung Lohbrügge-Ost

Nach der SENKO vom 30.6.2010 bewilligt (durch LAP am 8. September 2010)

| Lfd. Nr. | Bezeichnung<br>Belegenheit<br>Träger | Beschreibung   | Gesamtkosten (T €) | Kostenart<br>investiv<br>nicht-investiv | Finanziers  | Finanzierung (T €) | Stand   |        |        |         |         | Sonstiges<br>Priorität |  |   |
|----------|--------------------------------------|--|--------------------|---|---|--------------------|---------|--------|--------|---------|---------|------------------------|--|---|
|          |                                      |  |                    |   |   |                    | 2010    | 2011   | 2012   | 2013    | 2014    |                        | 2015<br>(Monat/Jahr)                                 |   |
| 5.3.1.   | Kinder- und Jugendkulturhaus (KIKU)  | Schaffung einer Einrichtung für kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit Schulen | 1815123            | 815.550                                 | Integrierte Stadtteilentwicklung/ BSU (kapitalisierter und abgezinster Mietzuschuss)/ Erwerb Immobilie durch Lawaetz  | 230.550            | 230.550 |        |        |         |         |                        | Beschlossen durch LAP 8.9.2010 Umsetzung ab 8.9.2010 | Verbindlich abgestimmt Gebrauchte Immobilien am Lohbrügger Markt 5 (ehemalige Kultur-Gaststätte Spectrum) wird über die Lawaetz-Stiftung erworben |
|          |                                      |  |                    |   | Integrierte Stadtteilentwicklung/ BSU (Umbau)   | 80.000             | 80.000  |        |        |         |         |                        |  |   |
|          |                                      |  |                    |   | Integrierte Stadtteilentwicklung/ BSU (Fonds-Reparatur und SIP- Mittel/ GAL   | 40.000             | 40.000  |        |        |         |         |                        |  |   |
|          |                                      |  |                    |   | SIP- Mittel/ GAL  | 265.000            | 265.000 |        |        |         |         |                        |  |   |
|          |                                      |  |                    |   | BKSM  | 200.000            | 50.000  | 50.000 |        |         |         |                        |  |   |
|          |                                      |  |                    |   | Integrierte Stadtteilentwicklung  | 523.000            | 53.000  | 83.000 | 82.000 | 107.000 | 109.000 |                        |  |   |
|          |                                      |  |                    |   | Auftraggeber BSB. Gesicherte Einnahmen für die Entwicklung eines Fachkonzeptes additive Sprachförderung mit künstlerischen, theaterpädagogischen und gestalterischen Mitteln (Vorbereitungsphase 01.08.2010 - 31.01.2011)                         | 10.240             | 8.533   | 1.707  |        |         |         |                        |  |   |
|          |                                      |  |                    |   | Auftraggeber BSB. Einnahmen nach Zustimmung der BSB zum Konzept, Durchführung, Dokumentation, Evaluation additiver Sprachförderung mit gestalterischen, künstlerischen und theaterpädagogischen Mitteln (Erprobungsphase 01.02.2011 - 31.07.2012) | 76.800             | 46.933  | 29.867 |        |         |         |                        |  |   |
|          |                                      |  |                    |   | Auftraggeber kooperierende Schulen: Einnahmen nach Zustimmung der BSB zum Konzept, Durchführung additiver Sprachförderung mit gestalterischen, künstlerischen und theaterpädagogischen Mitteln (Erprobungsphase 01.02.2011 - 31.07.2012)          | 76.800             | 46.933  | 29.867 |        |         |         |                        |  |   |
|          |                                      |  |                    |   | Zeitlich begrenzter Auftrag von BSB und Schulen (163.840 €)   |                    |         |        |        |         |         |                        |  |   |

